

Leistungsbericht Nationalpark Donau-Auen GmbH 1997 - 2001

Erstellt im Rahmen der Überprüfung der Leistungen nach Art. XII
der Artikel 15a B-VG Vereinbarung zur Errichtung und Erhaltung
des Nationalpark Donau-Auen



nationalpark
donauauen



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORBEMERKUNG	1
1. NATIONALPARKENTWICKLUNG	2
1.1. Nationalpark-Gründung 1996.....	2
1.2. Einrichtungsphase 1997/98	3
1.3. Aufbauphase 1999 – 2001	4
2. MANAGEMENTPLÄNE	6
2.1. Niederösterreich	6
2.2. Wien	7
3. NATURRAUMMANAGEMENT.....	8
3.1. Lebensraummanagement Gewässer	8
3.1.1. Rahmenbedingungen	8
3.1.2. Donau	8
3.1.2.1. Koordinationsausschuss Wasserstraße	8
3.1.2.2. Flussbauliches Gesamtprojekt	9
3.1.2.3. „Generelles Projekt 1996“ der Wasserstraßendirektion	9
3.1.2.4. Totholzmanagement im Donaubereich (Schifffahrt).....	9
3.1.3. Wasserbauliche Projekte	10
3.1.3.1. Gewässervernetzung Regelsbrunn – Maria Ellend.....	10
3.1.3.2. LIFE-Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“, 1998 – 2002.....	11
3.1.3.3. Konzept: LIFE-Projekt „Gewässervernetzung Donauauen“, 2002 – 2006.....	12
3.1.3.4. Gewässervernetzung Orth	12
3.1.3.5. Ankauf eines Kleinbootes für Feuerwehr.....	14
3.1.3.6. Gewässervernetzung Überschwemmungsgebiet Untere Lobau	14
3.1.3.7. Wiesenmanagement Überschwemmungsgebiet Untere Lobau.....	15
3.1.3.8. Gewässervernetzung Gänshaufentraverse, Untere Lobau	16
3.1.3.9. Gewässervernetzung Untere Lobau, Zonierung/Wiesenmanagement Marchfeldschutzdamm	17
3.1.3.10. Konzeptuelle Fassung Aufweitung Schönauer Schlitz, Untere Lobau	17
3.1.3.11. Fischtreppe Rußbachmündung	17
3.1.3.12. Arbeitskreis „Ökologische Entwicklungsziele Nationalparkeil Lobau“	18
3.1.3.13. Weitere Vernetzungsprojekte.....	18
3.1.3.14. Uferstrukturierung der Donau	19
3.1.3.15. Lebensraumsicherung Hundsfisch.....	19
3.1.3.16. Nachzuchtprogramm Hundsfisch	20
3.1.3.17. Wiedereinbürgerung Hundsfisch	20
3.1.3.18. Aquarien-/Gartenteichprojekt Hundsfisch.....	21
3.1.3.19. Dotation Lobau/Mühlwassersystem bis Untere Lobau	21
3.1.3.20. Hochwasserschutz Untere Lobau	21
3.1.3.21. Dotation Fadenbach.....	22
3.1.3.22. Durchflussverbesserung Roßkopfarm bei Stopfenreuth	23
3.1.3.23. Grabenquerungen, Rückbau von Forstwegen	23
3.1.3.24. Gewässervernetzung Rohrarm.....	23
3.1.3.25. Revitalierung Altarmstromab Alberner Hafen	24
3.2. Lebensraummanagement Wald.....	25
3.2.1. Waldbauliche Eingriffe.....	25
3.2.2. Waldpflege und Waldschutzmaßnahmen.....	26
3.2.3. Gefahrenbäume	26
3.2.4. Naturrauminventur – Wald.....	27
3.2.5. Waldbauliche Kartographie, Taxation und Maßnahmenplanung	27
3.2.6. Sukzessionsforschung im Wald	28
3.2.7. Neophyten	29
3.3. Management sonstiger Lebensräume	30
3.3.1. Wiesen.....	30
3.3.1.1. Wiesenkataster	30
3.3.1.2. Wiesenrückwandlung Zwölfenderriese	30
3.3.1.3. Halbtrockenrasen Haslau.....	31
3.3.2. Heißländen.....	31
3.3.3. Hochwasserschutzdamm	32
3.3.4. Ackerflächen.....	32
3.4. Artenschutz.....	34
3.4.1. Hundsfisch.....	34
3.4.2. Seeadler.....	34
3.4.3. Wachtelkönig	35
3.4.4. Orchideen.....	35

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

3.4.5.	Huchen	35
3.4.6.	Sterlet	36
3.4.7.	Wildkarpfen	36
3.4.8.	Donaustöre	37
3.4.9.	Urzeitkrebse	37
3.4.10.	Europäische Sumpfschildkröte	38
3.4.11.	Totholzkäfer.....	38
3.4.12.	Schleiereule(Umlandprojekt).....	39
3.4.13.	Schwarzpappel.....	39
3.4.14.	Andere Maßnahmen.....	39
3.5.	Wildstandsregulierung.....	40
3.5.1.	Wildstandsregulierung Niederösterreich	40
3.5.2.	Wildtiermonitoring	40
3.5.3.	Wildökologische Raumplanung	41
3.5.4.	Fütterungskonzept	42
3.5.5.	Hegegemeinschaft „Donau-Auen“	42
3.5.6.	Fährtenkartierung.....	43
3.6.	Nationalpark-, Wasser-, Schifffahrtsrechtliche Verfahren.....	43
4.	FREIZEITNUTZUNG UND NAHERHOLUNG	44
4.1.	Besucherlenkung durch Informations- und Bildungsarbeit	44
4.2.	Besucherlenkung durch Angebote.....	45
4.3.	Gebietsaufsicht.....	45
4.4.	Freizeitnutzung und Wirksamkeit der Besucherlenkungsmaßnahmen	46
4.4.1.	Zugang zum Nationalpark und Wegenetz	46
4.4.2.	Leinenpflicht für mitgeführte Hunde.....	46
4.4.3.	Radfahren	47
4.4.4.	Entnahme von Naturmaterialien	47
4.4.5.	Campieren und Feuermachen	47
4.4.6.	Baden	47
4.4.7.	Bootfahren und Anlanden	47
4.5.	Besuchermonitoring	48
4.6.	Fischerei	48
5.	BESUCHERBETREUUNG UND INFORMATION	49
5.1.	Besuchersinfrastruktur	49
5.1.1.	Besucherleitsystem.....	49
5.1.2.	Gesamtkonzept Besuchereinrichtungen	51
5.1.3.	Besucherszentrum Wasserturm Hainburg (Planung).....	52
5.1.4.	Besuchereinrichtungen im Umfeld Wasserturm:Hainburg – Theben – Stopfenreuth – Bad Deutsch Altenburg /Carnuntum (Planung).....	54
5.1.5.	Besucherszentrum Orth (Planung)	55
5.1.6.	Nationalpark-Informationenstellen	56
5.1.7.	Informationstafeln, -punkte	57
5.1.8.	Nationalpark-Jugendlager Meierhof Eckartsau.....	58
5.1.9.	Besuchereinrichtungen im Wiener Teil des Nationalparks.....	59
5.2.	Exkursionen, Bildungsangebote	59
5.2.1.	Ausgangssituation	59
5.2.2.	Organisatorisch-personelle Entwicklung	60
5.2.3.	Lehrgang Besuchersbetreuer.....	61
5.2.4.	Angebotsentwicklung.....	62
5.3.	Öffentlichkeitsarbeit	64
5.3.1.	Allgemein	64
5.3.2.	Printmedien	64
5.3.3.	Veranstaltungen	66
5.3.4.	Infokampagne Managementplan.....	68
5.3.5.	Nationalpark-Ausstellungen	68
5.3.6.	Homepage	69
5.3.7.	Presse- und Medienbetreuung	69
5.3.8.	Projekt Zeitzeugen.....	70
5.3.9.	Projekt „Historischer Fischzug“	70

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

5.3.10.	Bildarchiv	71
5.3.11.	Nationalparks Austria	71
5.3.12.	Internationale Kooperationen mit anderen Nationalparks	72
5.3.13.	Merchandising	72
6.	NATIONALPARK UND REGIONALENTWICKLUNG	73
6.1.	Allgemein	73
6.2.	Tourismusk Kooperationen	73
6.3.	Leader+	74
6.4.	Umlandentwicklung	75
7.	FORSCHUNG UND MONITORING	76
7.1.	Forschungskonzept	76
7.2.	Kooperation mit Wissenschaftlichen Einrichtungen	77
7.2.1.	Universität Wien	77
7.2.2.	ETH Zürich	77
7.2.3.	Universität für Bodenkultur Wien	77
7.2.4.	Universität für Veterinärmedizin Wien	77
7.2.5.	Naturhistorisches Museum Wien	78
7.2.6.	EGS Haringsee	78
7.2.7.	BirdLife Österreich	78
7.2.8.	WWF	78
7.2.9.	Akademie der Wissenschaften	78
7.3.	GIS	79
7.4.	Forschungsprojekte, Forschungsförderung und Forschungslenkung	79
8.	ENTWICKLUNG DER NATIONALPARK-ORGANISATION	82
8.1.	Aufbau der Nationalpark Donau-Auen GmbH	82
8.1.1.	Gesellschafter	82
8.1.2.	Personalentwicklung	82
8.1.2.1.	Stammpersonal	83
8.1.2.2.	Freie Mitarbeiter, geringfügig Beschäftigte	84
8.1.2.3.	Praktikanten	84
8.1.3.	Teamentwicklung und Schulung	85
8.1.4.	Bürosituation	85
8.1.5.	Technische Ausrüstung	86
8.1.5.1.	Fuhrpark	86
8.1.5.2.	Foto	86
8.1.5.3.	EDV	86
8.2.	Beiräte	87
8.2.1.	NÖ Nationalpark-Beirat	87
8.2.2.	Wiener Nationalpark-Beirat	88
8.2.3.	Örtliche Beiräte	88
8.2.4.	Wissenschaftlicher Beirat	89

VORBEMERKUNG:



Artikel XII der Vereinbarung nach Artikel 15a B-VG zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen sieht vor, „nach fünf Jahren die Regelungen der gegenständlichen Vereinbarung, insbesondere die Organisationsform und die Umsetzung der Maßnahmen einer Überprüfung zu unterziehen und allfällige Änderungen einvernehmlich festzulegen“.

Der vorliegende Leistungsbericht der Nationalpark Donau-Auen GmbH wurde im Rahmen des durch diese Bestimmung vorgegeben Evaluierungsprozesses erstellt und ist als Teil eines Gesamtberichts zu verstehen, der folgende Teilberichte umfasst:

- Leistungsbericht der Nationalpark Donau-Auen GmbH
- Leistungsbericht der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau (ÖBf AG)
- Leistungsbericht der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau (MA 49 – Forstamt der Stadt Wien)
- Leistungsfähigkeit und Optimierungspotenziale der Nationalpark-Organisation – Bericht des Nationalparkdirektors
- Gemeinsame Empfehlungen der von den Vertragsparteien eingesetzten Arbeitsgruppe

1. NATIONALPARKENTWICKLUNG

1.1. Nationalpark-Gründung 1996

Die feierliche Unterzeichnung der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen am 27. 10. 1996 in Hainburg war Ergebnis eines jahrzehntelangen Diskussion über die Zukunft der Donau östlich von Wien.



Nach ersten Nationalpark-Konzepten und Schutzgebietsausweisungen in den 70er und frühen 80er Jahren war der entscheidende Anstoß zur späteren Gründung des

Nationalparks die Auseinandersetzung um das Projekt Kraftwerk Hainburg mit dem Höhepunkt der Au-Besetzung im Dezember 1984. Der darauf einsetzende Planungsprozess verlief über mehrere Phasen und Institutionen (Ökologiekommission der Bundesregierung, Verein Nationalparkplanung Donau-Auen, Errichtungsgesellschaft Marchfeldkanal und provisorische Geschäftsstelle für den Nationalpark Donau-Auen). 1989 wurde in einer bis dahin beispiellosen Spendenkampagne des WWF Österreich das Au-Gebiet Haslau-Regelsbrunn erworben, um es einem zukünftigen Nationalpark einzugliedern.

Mit der Unterzeichnung der „15a-Vereinbarung“ fiel nicht nur die Entscheidung für den dauerhaften Erhalt der freien Donau-Fließstrecke östlich von Wien und die Außernutzungstellung der Au-Gebiete, sondern wurden auch die organisatorischen und finanziellen Grundlagen für den zukünftigen Nationalpark festgelegt, der von einer neu zu gründenden Nationalpark Donau-Auen GmbH gemeinsam mit den bestehenden örtlichen Forstverwaltungen der Österreichischen Bundesforste und des Forstamts der Stadt Wien verwaltet und entwickelt werden sollte.



1.2. Einrichtungsphase 1997/98

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH, gegründet im Dezember 1996 nahm zu Jahresbeginn 1997 ihre Tätigkeit auf. Sie konnte dabei auf den Planungen und Konzepten der Planungsphase aufbauen, die aber - abhängig von den Rahmenbedingungen in der Planungsphase - in manchen Bereichen eine hohe, in anderen wiederum nur eine geringe Tiefe und Umsetzbarkeit erreicht hatten. Die Kontinuität der Gebietsbetreuung war durch die Forstverwaltungen gewährleistet.



Kennzeichnend für die Planungsphase 1985-96 war auch, dass die Bevölkerung der meisten niederösterreichischen Nationalpark-Gemeinden dem Nationalpark-Projekt ablehnend gegenüberstand, was sich in mehreren von Nationalpark-Gegnern initiierten Volksbefragungen (1993) und in heftigsten Protesten und Einwänden zum Entwurf der NÖ Nationalparkverordnung ausdrückte.

Diesen Einwänden wurde vom Verordnungsgeber insofern Rechnung getragen, dass die Verordnung gegenüber dem Entwurf zwar inhaltlich kaum abgeändert wurde, jedoch das Inkrafttreten der Bestimmungen über die Naturzonen und die Naturzonen mit Management bis zum 01.01.1999 ausgesetzt wurde. Damit wurde der neuen Nationalpark-Verwaltung die Chance gegeben, unter Beteiligung von Interessenvertretungen und Gemeinden auf Basis des Nationalparkgesetzes Detailregelungen zu erarbeiten, die im Managementplan festgeschrieben letztlich die mehrheitliche Zustimmung des NÖ Nationalpark-Beirates fanden. Diese Regelungen traten mit 01.01.1999 in Kraft, haben sich seither in der Praxis bewährt und stehen fünf Jahre nach Gründung des Nationalparks im Wesentlichen außer Streit.

In Wien waren das Wiener Nationalparkgesetz und die Wiener Nationalparkverordnung bereits mit 01.10.1996 in Kraft getreten.

Die erste Phase der Nationalpark-Entwicklung, die mit Inkrafttreten des Managementplans für die NÖ Nationalpark-Gebiete ihren Abschluss fand, war in der Hauptsache gekennzeichnet durch:

- Die Erarbeitung (und teilweise bereits begonnene Umsetzung) der Managementpläne unter Einbeziehung der vielfältigen Anrainer-, Nutzer- und Besucherinteressen
- Die Errichtung eines „Inneren Besucherleitsystems“ (markierte Wege), von Nationalpark-Informationsstellen und den Aufbau eines umfangreichen Exkursionsprogramms zur Information, Orientierung und Lenkung der Nationalpark-Besucher
- Die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und der Nationalpark-Medien
- Die Verbreiterung der finanziellen Basis durch die Ausarbeitung eines LIFE-Projektes „Gewässervernetzung und Lebensraum-Management Donauauen“
- Den Aufbau der Nationalpark-Verwaltung (Nationalpark-Gesellschaft, Nationalpark-Forstverwaltungen), der verschiedenen Nationalparkbeiräte und der Kommunikation und Arbeitsbeziehungen zu den vielfältigen Partnern des Nationalparks.

Ende 1997 wurde der Nationalpark Donau-Auen von der IUCN in ihre Schutzgebietsliste aufgenommen, in die Kategorie II eingestuft und damit international als Nationalpark anerkannt.

1.3. Aufbauphase 1999 – 2001

Im Jahresprogramm 1999 der Nationalpark Donau-Auen GmbH wurden die Ziele für die kommenden drei Jahre wie folgt festgelegt:



Ziele der Aufbauphase 1999 – 2001

- Umsetzung der Managementpläne: Bis 2001 sollten insbesondere in den Bereichen Naturraummanagement und Freizeitnutzungen erste Wirkungen und Erfolge bzw. Defizite sichtbar bzw. abschätzbar sein (einschließlich Erkenntnisse über notwendige Adaptationen), eine entsprechende Versiertheit, Routine und Erfahrung der Nationalpark-Verwaltung und ein grundlegendes Verständnis und eine Akzeptanz bei Anrainern und Besuchern erreicht werden.
- Umsetzung des LIFE-Projektes „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“: Bis 2001 sollten die wesentlichen Bauarbeiten abgeschlossen sein und - im Zusammenhang mit der Entwicklung des flussbaulichen Gesamtkonzeptes der Wasserstraßendirektion - ein fachlicher und politischer Konsens über die konkrete zukünftige nationalparkkonforme und schiffahrtsgerechte Gestaltung der Donau östlich von Wien erreicht werden.
- Aufbau der Besuchereinrichtungen: Bis 2001 sollten mindestens ein Nationalpark-Besucherzentrum errichtet, die Informationsstellen erweitert, das Innere und Äußere Besucherleitsystem (einschließlich entsprechender Parkmöglichkeiten) komplettiert und durch Besuchereinrichtungen im Gelände (z.B. Beobachtungsstände) ergänzt sein.
- Bildungs- und Exkursionsangebot: Bis 2001 soll eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung des Bildungs- und Exkursionsprogramms erfolgen und mindestens ein Nationalpark-Bildungsstützpunkt mit entsprechenden Einrichtungen (inkl. Quartiere für Schulklassen, Jugendgruppen, etc.) aufgebaut werden.
- Öffentlichkeitsarbeit: Bis 2001 soll eine Palette von Nationalpark-Medien (Print, audiovisuell, interaktiv) und Kommunikationsformen entwickelt werden und der Aufbau von Kooperationen (mit Tourismuspartnern, Sponsoren, etc.) sowie die Entwicklung von Merchandisingprodukten, die die Botschaft und Inhalte des Nationalparks transportieren, erfolgen.
- Nationalpark-Erweiterung: Bis 2001 - Erweiterung des Nationalparks um all jene Auegebiete, deren Eigentümer dazu bereit sind und Sicherstellung einer nationalparkkonformen Verwaltung und Betreuung dieser Flächen einschließlich der Ergänzung der Besuchereinrichtungen.

Diese Ziele wurden am Ende dieser Periode in der Hauptsache auch realisiert.

Nicht erreicht wurden:

- Der fachliche und politische Konsens über die konkrete zukünftige nationalparkkonforme und schiffahrtsgerechte Gestaltung der Donau östlich von Wien.
- Eine Erweiterung des Nationalparks um neue Gebiete – allerdings konnte die durch die 15a-Vereinbarung nicht eindeutig geklärte Verwaltung der Nationalpark-Gebiete Hainburg und Haslau-Regelsbrunn durch entsprechende Verträge mit der Stadtgemeinde Hainburg (abgeschlossen) und dem WWF bzw. WWF-nahen Eigentümervereinen (unmittelbar vor dem Abschluss) geklärt werden.
- Die Eröffnung des Nationalpark-Besucherzentrums Wasserturm Hainburg wird nicht 2001 sondern erst 2003 erfolgen, die Entscheidung über die Errichtung eines Nationalpark-Hauses Lobau steht unmittelbar bevor.

2. MANAGEMENTPLÄNE

2.1. Niederösterreich

Entsprechend den Vorgaben des NÖ Nationalpark-Gesetzes wurde ein umfassender Managementplan für die Jahre 1999 bis 2009 erarbeitet. Für die Bereiche

- ⇒ **Naturräumliches Management** (Gewässer, Wald, Wiesen, Heißländen, Äcker, Hochwasserschutzdamm, Artenschutz, Wildstandsregulierung)
- ⇒ **Freizeitnutzungen und Naherholung** (Wegesystem, Fischerei, Freizeitnutzung Gewässer, Entnahme von Naturmaterialien)
- ⇒ **Besucherbetreuung und Information** (Besuchereinrichtungen, Bildungs- und Exkursionsprogramm, Öffentlichkeitsarbeit, Gebietsaufsicht)
- ⇒ **Regionalentwicklung**
- ⇒ **Forschung und Monitoring**



werden dabei nicht nur Konzepte, Maßnahmen und konkrete Ziele dargestellt, sondern gegebenenfalls auch die möglichen Nutzungen festlegt. Der Managementplan ist dadurch zugleich Grundlage einer Reihe von Ausnahmeregelungen für erholungssuchende Spaziergänger, Bootsfahrer, Fischer, etc. Alle Freizeit- und Anrainernutzungen sind damit konkret geregelt.

Die Erstellung dieses Dokumentes war wesentliche Aufgabe der ersten beiden Jahre. In einem zweijährigen, intensiven Diskussionsprozess konnten die Anrainergemeinden durch Bürgermeister und Örtliche Beiräte, Interessensvertreter (Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer, Grundeigentümer, Landesfischereirat, Landesjagdverband) und Naturschutzverbände dieses Fundament des Nationalparks mitgestalten.

Für die beiden besonders konflikträchtigen Bereiche Wildstandsregulierung (Jagd) und Fischerei wurden eigene Arbeitskreise des Niederösterreichischen Nationalpark-Beirates eingerichtet, in welche auch Vertreter der angrenzenden Jagdreviere und der betroffenen Fischereipächter eingebunden wurden. Diese werden zur laufenden Feinjustierung und Absprache weitergeführt.

Der Managementplan wurde vom NÖ Nationalpark-Beirat durch Beschluss bestätigt.

Trotz unterschiedlicher landesgesetzlicher Regelungen in Wien und Niederösterreich wurde eine möglichst starke Angleichung der Managementpläne vorgenommen, um einheitliche Konzepte, Ziele und Regelungen festzulegen.



Für die Fischerei wurde daher eine einheitliche Fischereiordnung erarbeitet, welche beispielsweise die befischbaren Arten, Fangzeiten, Brittelmaße, zulässige Fangmethoden und Köder, Begrenzungen des Ausfanges, Aufzeichnungspflichten, Zufahrten und andere

wesentliche Rahmenbedingungen regelt. Auch das grundlegende Konzept der Wildstandsregulierung, Fütterung und der Zusammenarbeit mit angrenzenden Revieren gilt grundsätzlich für den gesamten Nationalpark.

2.2. Wien

Naturraumpläne und Managementpläne für Naturzonen mit Management

Gemäß Wiener Nationalparkgesetz sind für Naturzonen „Naturraumpläne“ und für Naturzonen mit Managementmaßnahmen „Managementpläne“ zu verordnen. Derartige Pläne liegen derzeit noch nicht vor, umfangreiche Grundlagen wurden gemeinsam mit



MA 49 und MA 22 erarbeitet. Insbesondere für die detaillierte (Neu)Festlegung der sogenannten „Drittellösung“ (teilweise Umwandlung von ausgedehnten Ackerflächen in der Lobau zu Wiesen und Auwald) wurde von der MA 49 ein eigener Arbeitskreis eingerichtet.

Als wichtige Vorarbeiten für die Naturraumpläne bzw. Managementpläne sind die Ergebnisse des Arbeitskreises „Ökologische Entwicklungsziele

Nationalparkteil Lobau“ sowie der Heißländen-Workshops und das Managementkonzept für den Hochwasserschutzdamm zu sehen.

Jagdlicher und Fischereilicher Managementplan

Im Unterschied zum NÖ Nationalparkgesetz, welches einen 10 Jahres-Managementplan vorsieht, wird gemäß Wiener Nationalparkgesetz für Management von Jagd und Fischerei auf Vorschlag der Nationalpark-GmbH vom Magistrat der Wiener Naturschutzbehörde jährlich ein Plan verordnet.

Für die Jahre 1999, 2000, 2001 und 2002 wurden der Wiener Naturschutzbehörde je ein Vorschlag für den jährlichen Fischereilichen und Jagdlichen Managementplan vorgelegt. Diese Vorschläge wurden seitens des Magistrats modifiziert und als Verordnung erlassen.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit wurde von der Nationalparkgesellschaft jeweils ein Vorschlag für umfangreiche Erläuternde Bemerkungen erstellt.

Für das konflikträchtige Thema Fischerei wurde ein eigener Arbeitskreis des Wiener Nationalparkbeirats unter Hinzuziehung externer Experten eingerichtet. Im Zuge der Erstellung und Diskussion der Managementpläne wurden auch einige kleinere Gutachten erstellt.



3. NATURRAUMMANAGEMENT

3.1. Lebensraummanagement Gewässer

Im „Managementplan Nationalpark Donau-Auen, 1999 und Folgejahre“ für Niederösterreich wurden für den Bereich der Gewässer Entwicklungsziele und Leitbilder festgelegt, sowie die ökologische Zielsetzung der einzelnen wasserbaulichen Projekte definiert.

Das Gewässersystem und sein hydrologisches Regime bestimmen die ökologischen Rahmenbedingungen der Auenlandschaft. Die Reaktivierung der natürlichen landschaftsgestaltenden Prozesse des fließenden Wassers erfordert eine Rücknahme vieler alter wasserbaulicher Eingriffe. Nur so kann langfristig eine positive Entwicklung des Gebietes gewährleistet werden.



3.1.1. Rahmenbedingungen

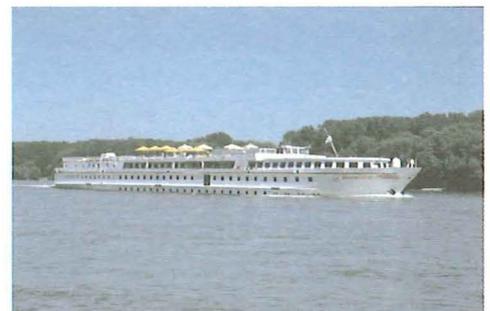
Die Nationalpark-Gesellschaft agiert im Bereich des Schifffahrts- und des Wasserrechtes weder als Grundeigentümer noch als Behörde und hat bei Fremdprojekten im Nationalpark keine Parteienstellung. Das in diesen beiden Rechtsmaterien zugestandene Anhörungsrecht bleibt in der Verfahrenspraxis völlig wirkungslos.

Von der Nationalpark-Gesellschaft selbst betriebene Projekte bedürfen auch im Nationalpark der ausdrücklichen Zustimmung der Grundeigentümer, was bei den bisher in Anspruch genommenen Flächen im Besitz der Wasserstraßendirektion und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau stets ohne Probleme möglich war.

3.1.2. Donau

3.1.2.1. Koordinationsausschuss Wasserstraße

Für die Abstimmung aller flussbaulichen Projekte des Donaubereiches haben Wasserstraßendirektion und Nationalpark-Gesellschaft unter Beiziehung der zuständigen Behörden und Dienststellen einen „Koordinationsausschuss Wasserstraße“ eingerichtet. Dieser tagt in unregelmäßigen Abständen bei Vorliegen relevanter Themen.



3.1.2.2. *Flussbauliches Gesamtprojekt*

Die Nationalpark-Gesellschaft hat an der ökologischen Konzeption dieser Maßnahmen so weit als möglich mitgearbeitet. Die fachliche Beurteilung und Stellungnahme wurde mit starkem Engagement des Wissenschaftlichen Beirates vorgenommen. Dazu wurden die Grundlagen eines Memorandums zum Flussbaulichen Gesamtprojekt vorbereitet und dieses redaktionell betreut.

Die wasserbaulichen Maßnahmen des bereits laufenden und des zur Einreichung vorgesehenen LIFE-Projektes wurden als beispielhafte Lösungen für die ökologischen und wasserbaulichen Herausforderungen des Flussbaulichen Gesamtprojektes angelegt.

Dabei wurde einerseits eine systematische Weiterentwicklung der wasserbautechnischen Maßnahmen erzielt und andererseits auch die ökologische Konzeption für Gewässervernetzungen anhand der laufenden Erfahrungen verbessert. Die Gewässervernetzungen im Nationalpark Donau-Auen wurden dadurch international zu Referenzprojekten, und zwar sowohl aus Sicht des Wasserbaues, als auch aus Sicht des Naturschutzes.

Als weiteres Element der ökologischen Neugestaltung des Flusses wurde in das angestrebte neue LIFE-Projekt der großflächige Rückbau hart verbauter Ufer aufgenommen. Diese Aufgabe wird aus ökologischer Sicht eine wesentliche Forderung an das Flussbauliche Gesamtprojekt sein.

Bei allen wasserbaulichen Planungen wurden die übergeordneten Gesichtspunkte der gesamten Fließstrecke östlich von Wien in die Konzeption einbezogen.

3.1.2.3. *„Generelles Projekt 1996“ der Wasserstraßendirektion*

Die Nationalpark-Gesellschaft beteiligte sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit an der Konzeption bzw. Umsetzung der bereits vor Nationalpark-Errichtung wasserrechtlich bewilligten Flussbaumaßnahmen. Dies betrifft ergänzende Bewilligungsverfahren für Detailprojekte (fachliche Stellungnahmen zu den geplanten Maßnahmen, fachliche Unterstützung der Behörde), konzeptuelle Ausarbeitungen als generelle Arbeitsgrundlage und die Integration bereits feststehender wasserbaulicher Maßnahmen in die übergreifende ökologische Planung.

3.1.2.4. *Totholzmanagement im Donaubereich (Schifffahrt)*



Entsprechend einer Übereinkunft mit NÖ Nationalpark-Behörde und Wasserstraßendirektion Wien wurde für den Aufgabenbereich „Totholz /Schwemmholz im Schifffahrtsbereich der Donau“ ein Konzept erstellt und der Wasserstraßendirektion übermittelt. Das Bewusstsein für diese aus ökologischer Sicht ungemein wertvollen Strukturen konnte

verbessert und die Herangehensweise auch an ökologischen Zielsetzungen orientiert werden. Artenzusammensetzung, Strukturmerkmale und ökologische Bedeutung wurden am Beispiel der Orther Inseln durch einen Praktikanten einer ersten



Betrachtung unterzogen. Auch im Rahmen eines Forschungsprojektes über Totholz bewohnende Käfer wird die ökologische Bedeutung dieses flusstypischen Landschaftselementes näher untersucht.

3.1.3. Wasserbauliche Projekte

Seit Bestehen des Nationalparks wird die Erarbeitung der ökologischen Leitbilder und Entwicklungsziele sowie die ökologische Beweissicherung und Begleitforschung seitens des Nationalpark-Gesellschaft durchgeführt. Die konsequente Evaluierung durchgeführter Maßnahmen hat über die laufende Optimierung der technischen und ökologischen Planung eine international führende Position in diesem Arbeitsfeld gesichert, wie zahlreiche internationale Fachbesuche dokumentieren. Die Betreuung der technischen Planung, Ausführung und hydraulische Beweissicherungen der wasserbaulichen Maßnahmen wurden von Wasserstraßendirektion bzw. MA 45 übernommen. Diese Arbeitsteilung gilt auch für Projekte, die von der Nationalpark-Gesellschaft zur behördlichen Bewilligung eingereicht wurden.

Wasserbauliche Projekte verfolgten zumeist auch Zielsetzungen für die scheinbar nicht unmittelbar aquatisch geprägten Lebensräume. Die möglichst übergreifende Planungspraxis bezog daher beispielsweise auch Heißländen, Waldstandorte, die Vegetation der Hochwasserschutzdämme und andere Teillebensräume oder gefährdete Arten in diese Projekte ein, um die hier weit entwickelten Finanzierungsinstrumente zu nutzen.

3.1.3.1. Gewässervernetzung Regelsbrunn - Maria Ellend

Durch die enge Kooperation mit Wasserstraßendirektion und Universität Wien konnten die Ergebnisse und Erfahrungen des Pilotprojektes bei Regelsbrunn - Maria Ellend in die Konzeption der weiteren Vernetzungen integriert werden.

Die ökologische Beweissicherung der Gewässervernetzungen Orth, Überschwemmungsgebiet Untere Lobau und Gänshaufentraverse wurden in einem übergreifenden Konzept gemeinsam mit dem Programm des Pilotprojektes zusammengefasst.



Die Ergebnisse dieses Projektes werden gemeinsam mit allen anderen Forschungsdaten analysiert und im GIS integriert, insbesondere mit den Ergebnissen der Begleitforschung zum laufenden LIFE-Projekt. Durch diese integrative Datenauswertung kann der bestmögliche Nutzen für alle Partner erzielt werden.

Die Begleitforschung dieses Projektes wird vom Konsenswerber

Wasserstraßendirektion vergeben und betreut, wissenschaftsintern wurde durch die gute Zusammenarbeit von Wasserstraßendirektion, Institut für Ökologie und Naturschutz (Univ. Wien) und Nationalpark-Gesellschaft eine gemeinsame Koordination aller Begleitforschungen eingerichtet.

3.1.3.2. LIFE-Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“, 1998 - 2002

In der ersten Jahreshälfte 1998 wurde das LIFE-Projekt in Gesprächen mit der Europäischen Kommission redigiert und seine Vorbereitung abgeschlossen. Nach der definitiven Förderzusage vom Juli 1998 wurden mit den Partnern (Behörden, Wasserbau und Wissenschaft) die Projektstrukturen aufgebaut sowie technische Planungen und erste Schritte der Umsetzung eingeleitet.

In einzelnen Fachbereichen wurden bereits im Herbst 1998 Arbeiten der ökologischen Status-Quo-Erhebung durchgeführt, auch die Vorbereitungen des Untersuchungsjahres 1999 konnten rechtzeitig abgeschlossen und beauftragt werden.

Ab Herbst 1999 wurden die behördlichen Bewilligungsverfahren eingeleitet und schließlich die Baumaßnahmen umgesetzt.

LIFE-Teilprojekte mit Baumaßnahmen (Übersicht):

Projekt	Einreicher	Stand der Umsetzung (Baumaßnahmen)
Lebensraumsicherung Hundsfisch	NP-Gesellschaft	abgeschlossen
Erweiterung Lebensraumsicherung Hundsfisch (Bereich Eckartsau)	NP-Gesellschaft	abgeschlossen
Gewässervernetzung Orth	NP-Gesellschaft	abgeschlossen im Herbst 2001
Umbau Wehranlage Gänshaufentraverse	MA 45	abgeschlossen im Herbst 2001
Strukturverbesserung Donauufer	WSD	abgeschlossen
Gewässervernetzung Überschwemmungsgebiet Untere Lobau	NP-Gesellschaft	Ende der Behördenverfahren nicht absehbar (Vorbehalte der MA 31)

Wesentliche LIFE-Teilprojekte ohne Baumaßnahmen (Übersicht):

Projekt	Umsetzender Projektpartner	Stand der Umsetzung
Mahdmanagement Hochwasserschutzdamm Wien	WSD	wird bereits umgesetzt
Schutzprogramm Heißbländen	MA 49	wird bereits umgesetzt
Wiesenmanagement Überschwemmungsgebiet Untere Lobau	MA 49, BirdLife	Projekt realisiert, Wiesenmanagement noch zu erweitern
Wachtelkönig	BirdLife, MA 49	Projekt realisiert, Wiesenmanagement noch zu erweitern

Vorbereitung Dammöffnung Schönauer Schlitz	div. Auftragnehmer, MA 45	abgeschlossen
Nachzucht und Wiedereinbürgerung Hundsfisch	div. Partner	laufend

Die Konzeption des derzeit laufenden LIFE-Projektes ist hinsichtlich der ökologischen Begleitforschung auf eine möglichst vielschichtige Umsetzbarkeit der Ergebnisse bzw. auf die Initiierung von weiteren Verbesserungsmaßnahmen ausgerichtet. Dadurch ergeben sich in mehreren Teilbereichen bereits erste ergänzende Folgeprojekte.

3.1.3.3. Konzept: LIFE-Projekt „Gewässervernetzung Donauauen“, 2002 – 2006

Zur weiteren wasserbaulichen Verbesserung der ökologischen Rahmenbedingungen wird derzeit ein Folgeprojekt für das im Sommer 2002 auslaufende LIFE-Projekt vorbereitet. Dieses soll den Rückbau der hart verbauten Donauufer gegenüber von Hainburg, den Rückbau von Grabenquerungen der Forstwege in den Orther Auen und den Seeadlerschutz umfassen.

Die Einreichung erfolgte im Herbst 2001.

3.1.3.4. Gewässervernetzung Orth

Mit Frühjahr 1997 wurde von der Nationalpark-Gesellschaft ein Vorprüfungsverfahren bei der NÖ Landesregierung eingereicht. Durch die Förderungszusage im Rahmen des LIFE-Projektes konnten die technischen Planungen für das Vernetzungsprojekt 1999 abgeschlossen und die behördlichen Bewilligungsverfahren von der Nationalpark-Gesellschaft eingeleitet werden. Das Wasserrechtliche und das Nationalparkrechtliche Verfahren konnten ohne bedeutsame Schwierigkeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Für die Schifffahrtsrechtliche



Bewilligung war eine umfangreiche Verfahrensführung und die unterstützende Beziehung der Obersten Schifffahrtsbehörde erforderlich.

Die ökologische Beweissicherung / Voruntersuchung wurde parallel zum Bewilligungsverfahren durchgeführt.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	abgeschlossen
Behördenverfahren	abgeschlossen
Ökologische Beweissicherung / Voruntersuchung	abgeschlossen
Baumaßnahmen	Fertigstellung im Herbst 2001
Ökologische Beweissicherung / Nachuntersuchung	beauftragt
Kollaudierung	2002

Übersicht Ökologische Beweissicherung:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Voruntersuchung Sedimentologie	abgeschlossen
Voruntersuchung Hydrochemie	abgeschlossen
Voruntersuchung Weiche Au (<i>Salicion incanae</i>)	abgeschlossen
Voruntersuchung Heißländen / Trockenrasen	abgeschlossen
Voruntersuchung Makrophyten	abgeschlossen
Voruntersuchung Libellen	abgeschlossen
Voruntersuchung Fische / Fischreproduktion	abgeschlossen
Voruntersuchung Amphibien	abgeschlossen
Voruntersuchung Wasservögel (insbesondere Eisvogel)	abgeschlossen
Nachuntersuchung Sedimentologie	beauftragt
Nachuntersuchung Hydrochemie	beauftragt
Nachuntersuchung Weiche Au (<i>Salicion incanae</i>)	beauftragt
Nachuntersuchung Heißländen / Trockenrasen	beauftragt
Nachuntersuchung Makrophyten	beauftragt
Nachuntersuchung Libellen	beauftragt
Nachuntersuchung Fische / Fischreproduktion	beauftragt
Nachuntersuchung Amphibien	beauftragt
Nachuntersuchung Wasservögel (insbesondere Eisvogel)	beauftragt

Fototurm:

Durch eine fest eingerichtete automatische Fotostation („Fototurm“) werden die morphologischen Änderungen im interessanten Bereich knapp unterhalb der Einströmrinne fortlaufend dokumentiert.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Spezifikation	abgeschlossen
Auftragsvergabe	abgeschlossen
Errichtung und Testbetrieb, technische Abnahme	abgeschlossen
Betrieb	fortlaufend

3.1.3.5. *Ankauf eines Kleinbootes für Feuerwehr*

Um die Sicherheit im Donaubereich trotz verringerter Befahrbarkeit des Treppelweges aufrecht zu halten, wurde der Ankauf eines in Orth stationierten Einsatzbootes beschlossen und die Typenauswahl gemeinsam mit der örtlichen Feuerwehr entschieden. Der Ankauf erfolgt im Spätsommer / Herbst 2001.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Spezifikation	abgeschlossen
Abstimmung mit der örtlichen Feuerwehr	abgeschlossen
Ankauf	für Herbst bis Winter 2001 vorbereitet

3.1.3.6. *Gewässervernetzung Überschwemmungsgebiet Untere Lobau*

Die technischen Planungen konnten im Frühjahr 2000 abgeschlossen und die behördlichen Bewilligungsverfahren eingeleitet werden. Trotz positiver Fachgutachten der seitens der Stadt Wien vorgeschlagenen Sachverständigen konnten die Bedenken der Wiener Wasserwerke bisher nicht ausgeräumt werden. Auf Wunsch der Wiener Wasserwerke wurden ergänzend auch hydrologische Grundlagenuntersuchungen des Gebietes erbracht, welche die Sinnhaftigkeit und den positiven Einfluss auf die Grundwasserverhältnisse bestätigen konnten.

Parallel zur technischen Planung und behördlichen Bewilligung wurde die ökologische Beweissicherung / Voruntersuchung durchgeführt.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	abgeschlossen
Behördenverfahren	im Laufen (Vorbehalte der MA 31 im Wasserrecht)
Baumaßnahmen	nicht absehbar
Zielartenprogramm Rotbauchunke	Maßnahmen nicht absehbar
Zielartenprogramm <i>Ophigomphus cecilia</i>	Maßnahmen nicht absehbar
Ökologische Beweissicherung / Nachuntersuchung	beauftragt so weit als für andere Projektteile erforderlich
Kollaudierung	nicht absehbar

Übersicht Ökologische Beweissicherung:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Voruntersuchung Hydrologie / Hydrochemie	abgeschlossen
Voruntersuchung Zielartenprogramm Rotbauchunke	abgeschlossen
Voruntersuchung Zielartenprogramm <i>Ophigomphus cecilia</i>	abgeschlossen
Nachuntersuchung Hydrologie / Hydrochemie	beauftragt (erforderlich für Projektteile Wiesenmanagement und Wachtelkönig)

Da ein fristgerechter Konsens mit der MA 31 (Wasserwerke) derzeit nicht realistisch erscheint, wird ein Ersatzprojekt vorbereitet.

3.1.3.7. *Wiesenmanagement Überschwemmungsgebiet Untere Lobau*

Für die Überschwemmungswiesen der Unteren Lobau wurde ein Bewirtschaftungskonzept erstellt, um die extensive Nutzung zu erhalten und zu fördern. Nur diese historische Form der Wiesennutzung bietet zahlreichen hochgefährdeten Arten einen adäquaten Lebensraum. Als Schirmart wurde der Wachtelkönig ausgewählt. Die Wiesen werden von der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau jährlich an Bauern der anrainenden Dörfer vergeben.



Übersicht Projektablauf:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Voruntersuchung Pflanzensoziologische Grundaufnahme	abgeschlossen
Voruntersuchung Ornithologie (Wiesenvögel)	abgeschlossen
Voruntersuchung Orthoptera	abgeschlossen
Zielartenprogramm Wachtelkönig	siehe Artenschutz
Mahd- und Pflegeprogramm der Überschwemmungswiesen	erst teilw. umgesetzt
Nachuntersuchung Pflanzensoziologie	beauftragt (erforderlich für Projektteile Wiesenmanagement und Wachtelkönig)
Nachuntersuchung Ornithologie (Wiesenvögel)	beauftragt (erforderlich für Projektteile Wiesenmanagement und Wachtelkönig)
Nachuntersuchung Orthoptera	beauftragt (erforderlich für Projektteile Wiesenmanagement und Wachtelkönig)

3.1.3.8. Gewässervernetzung Gänshaufentaverse, Untere Lobau

Die technischen Planungen konnten im Jahr 2000 fertig gestellt werden. Die behördlichen Bewilligungsverfahren wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Technische Planung, Behördenverfahren und technische Baubegleitung wurden seitens der Magistratsabteilung 45, Wasserbau, betreut. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des LIFE-Projektes.

Parallel zur technischen Planung und behördlichen Bewilligung wurde die ökologische Beweissicherung / Voruntersuchung durchgeführt.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	abgeschlossen
Behördenverfahren	abgeschlossen
Ökologische Beweissicherung / Voruntersuchung	abgeschlossen
Baumaßnahmen	abgeschlossen
Ökologische Beweissicherung / Nachuntersuchung	beauftragt
Kollaudierung	2002

Übersicht Ökologische Beweissicherung:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Voruntersuchung Sedimentologie, Morphologie	abgeschlossen
Voruntersuchung Hydrochemie	abgeschlossen
Voruntersuchung Weiche Au (<i>Salicion incanae</i>)	abgeschlossen
Voruntersuchung Makrozoobenthos	abgeschlossen
Voruntersuchung Makrophyten	abgeschlossen
Voruntersuchung Mollusken	abgeschlossen
Voruntersuchung Libellen	abgeschlossen
Voruntersuchung Fische	abgeschlossen
Voruntersuchung Fischreproduktion	abgeschlossen
Voruntersuchung Amphibien	abgeschlossen
Voruntersuchung Wasservögel (insbesondere Eisvogel)	abgeschlossen
Nachuntersuchung Sedimentologie, Morphologie	beauftragt
Nachuntersuchung Hydrochemie	beauftragt
Nachuntersuchung Weiche Au (<i>Salicion incanae</i>)	beauftragt
Nachuntersuchung Makrozoobenthos	beauftragt
Nachuntersuchung Makrophyten	beauftragt
Nachuntersuchung Mollusken	beauftragt
Nachuntersuchung Libellen	beauftragt
Nachuntersuchung Fische	beauftragt
Nachuntersuchung Fischreproduktion	beauftragt
Nachuntersuchung Amphibien	beauftragt
Nachuntersuchung Wasservögel (insbesondere Schilfvögel)	beauftragt

3.1.3.9. Gewässervernetzung Untere Lobau, Zonierung / Wiesenmanagement Marchfeldschutzdamm

Das Pflegekonzept für den Wiener Teil des Marchfeldschutzdammes ist im Rahmen des LIFE-Projektes erstellt worden. Der aktuelle Projektstand ist für diesen Bericht jedoch gemeinsam mit dem östlich anschließenden Damm-Abschnitt im Kapitel „Management sonstiger Lebensräume / Hochwasserschutzdamm“ dargestellt.

3.1.3.10. Konzeptuelle Fassung Aufweitung Schönauer Schlitz, Untere Lobau

Das Untersuchungsprogramm zur Erhebung der ökologischen Gegebenheiten und Erfordernisse wurde bereits größtenteils abgeschlossen. Entsprechend den Ergebnissen der Gebietsaufnahmen sind die ökologisch sinnvollen Rahmenbedingungen für eine Öffnung des Schönauer Schlitzes zu erarbeiten.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Grundlagenuntersuchungen	abgeschlossen
Erstellung ökologisches Pflichtenheft	Beauftragung für Herbst 2001 vorbereitet
Hydrologische Planung	Beauftragung für Herbst 2001 vorbereitet

Übersicht Ökologische Ist-Zustandserhebung:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Ökologischer Ist-Zustand Hydrologie	abgeschlossen
Ökologischer Ist-Zustand Hydrochemie	abgeschlossen
Ökologischer Ist-Zustand Weiche Au (Salicion incanae)	abgeschlossen
Ökologischer Ist-Zustand Makrophyten	abgeschlossen
Ökologischer Ist-Zustand Adultfische	abgeschlossen
Ökologischer Ist-Zustand Fischreproduktion	abgeschlossen

3.1.3.11. Fischtreppe Rußbachmündung



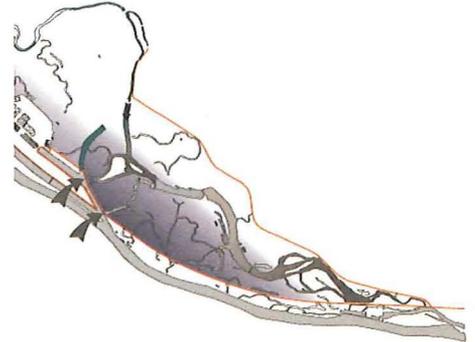
NÖ Landesregierung und Fischereirechtsinhaber haben ein Projekt zur Errichtung einer Fischtreppe an der Rußbachmündung vorgelegt. Obwohl der Rußbach außerhalb des Nationalparks liegt wurde



dieses Projekt in der Vorbereitung und in den Behördenverfahren unterstützt. Teile der Fischtreppe werden auf Nationalpark-Gebiet errichtet.

3.1.3.12. Arbeitskreis „Ökologische Entwicklungsziele Nationalparkteil Lobau“

Mit der Erarbeitung ökologischer Entwicklungsziele für die ökologisch, wasserbaulich und durch intensive Erholungsnutzung komplexe Situation in der Lobau wurde 1997 gemeinsam mit den Magistratsabteilungen 45 (Wasserbau), 49 (Forstverwaltung Lobau) und 22 (Umweltschutz) eine Expertenrunde beauftragt und seitens der Nationalpark-Gesellschaft betreut. Ein abschließender Kurzbericht wurde bereits vorgelegt, die Ausarbeitung eines umfassenden Endberichtes ist beauftragt. Die Inhalte konnten bereits in die Planung des Hochwasserschutz-Projektes der Stadt aufgenommen werden.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Organisation des Arbeitskreises	abgeschlossen
Kurzfassung des Endberichtes	abgeschlossen
Endbericht	beauftragt

3.1.3.13. Weitere Vernetzungsprojekte

Für die Vorbereitung weiterer möglicher Gewässervernetzungen im Nationalpark-Gebiet wurden konzeptive und technische Planungen beauftragt und teilweise bereits abgeschlossen.

Zu nennen sind insbesondere Arbeiten zum ökologischen Entwicklungsziel der einzelnen Maßnahmenbereiche, ein digitales Höhenmodell zur Abschätzung hydraulischer Parameter und Erhebungen der Uferstrukturen.

Wesentliche Projektbereiche sind:

- ⇒ Mannswörth
- ⇒ Fischamend
- ⇒ Petronell
- ⇒ Hainburg Johler Arm
- ⇒ Hainburger Kastln
- ⇒ Eckartsau bis Stopfenreuth
- ⇒ Stopfenreuth bis Rußbachmündung



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Konzeptive ökologische Studien	abgeschlossen
Großräumige technische Vorstudien und Grundlagen	größtenteils bereits abgeschlossen
Entwurf der technischen und ökologischen Vorprojekte für LIFE-Einreichung	abgeschlossen
Einreichfähige Detailprojekte (Behördenverfahren)	Fertigstellung bis Sommer 2002

3.1.3.14. Uferstrukturierung der Donau

Die Rahmenbedingungen für die Schaffung von Kiesstrukturen im Uferbereich der Donau wurden durch einen Wechsel in der Rechtsinterpretation verändert. Als Leitlinien für zukünftige Projekte wurden daher von der Nationalpark-Gesellschaft fachliche Grundsätze zusammengestellt. Durch die gute Kooperation mit der Wasserstraßendirektion und der NÖ Naturschutzbehörde können derartige Vorhaben hinkünftig konsensuell entwickelt werden.



Zur Bereicherung der hart verbauten Donauufer wurde bei Orth das Kiesmaterial einer Furtenbaggerung zur Gestaltung einer Schotterinsel verwendet. Diese Struktur wurde ohne wasserbauliche Steinwurfsicherung aufgebaut und dem Fluss zur Überformung bzw. zum Abtrag überlassen werden. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des LIFE-Projektes.

Die Brauchbarkeit solcher Strukturen für kiesbrütende Vögel wurde im Frühjahr/Frühsummer 1999 durch eine ornithologische Untersuchung überprüft.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	abgeschlossen
Behördenverfahren	abgeschlossen
Baumaßnahmen	abgeschlossen
Ökologische Beweissicherung / Nachuntersuchung	abgeschlossen

Übersicht Ökologische Beweissicherung:

Teilprojekt	Aktueller Stand
Evaluierung der Nutzbarkeit durch Kiesbrüter	tlw. abgeschlossen; tlw. bis Sommer 2002 laufend

3.1.3.15. Lebensraumsicherung Hundsfisch

Die Nachtiefung der Verbindungsgräben erfolgte programmgemäß im Winter 2000/2001. Durch Beauftragung der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau konnten bei der Baudurchführung beträchtliche Einsparungen erzielt werden, sodass eine Ausweitung des Projektes auf den östlich anschließenden Abschnitt des Fadenbaches möglich war.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	abgeschlossen
Behördenverfahren	abgeschlossen
Ökologische Voruntersuchung	abgeschlossen
Fischökologische Planung und Betreuung	abgeschlossen
Baumaßnahmen	abgeschlossen
Ökologische Nachuntersuchung	beauftragt
Ökologische Feinadaptierung	für Herbst 2001 vorbereitet
Kollaudierung	2002

3.1.3.16. *Nachzuchtprogramm Hundsfisch*

Bisher wurden 10 Zuchtgruppen eingerichtet, insbesondere institutionelle Partner (Inst. f. Ökologie und Naturschutz, Univ. Wien; Inst. f. Zoologie, Univ. f. Bodenkultur; NPI des NHM Wien; ...) und anerkannte Fachleute.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Auswahl der Partner	laufend
Bereitstellung der Zuchttiere	laufend
Verteilung der Tiere	laufend

3.1.3.17. *Wiedereinbürgerung Hundsfisch*

Seit Herbst 2000 wurden in mehreren Gewässern Wiedereinbürgerungen gestartet. Diese Aktivitäten werden primär mit nachgezüchteten Tieren durchgeführt. Durch die stetig anwachsende Zahl der züchtenden Partner wird diese Maßnahme in den nächsten Jahren beträchtlich gesteigert werden können.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Auswahl der Zielgewässer	abgeschlossen
Freisetzung der Tiere	laufend
Nachuntersuchung	erst in mehreren Jahren sinnvoll

3.1.3.18. Aquarien- / Gartenteichprojekt Hundsfisch

An interessierte Aquarianer werden bereits seit Herbst 2000 Tiere abgegeben. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die besonders sachkundigen Partner gelegt um den Gesamtzuchterfolg rasch zu steigern. Alle Partner verpflichten sich zur Bereitstellung „überschüssiger“ Tiere, zum regelmäßigen Tausch von Tieren (Vermeidung von Inzucht) und zu den Richtlinien der Wiedereinbürgerung.



Um die vergessene Aquarienkultur rund um den Hundsfisch wieder zu fördern wurden diese Tiere auch bei einer Aquarienausstellung präsentiert.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Abgabe an interessierte Aquarianer	laufend (nach Prioritätenliste)
Informationsbroschüre	beauftragt
Fachliche Betreuung der Partner	laufend

3.1.3.19. Dotation Lobau / Mühlwassersystem bis Untere Lobau

Seitens der Wiener Stadtverwaltung (MA 45, Wasserbau) wird seit vielen Jahren das Projekt einer laufenden Dotation des Mühlwassersystems betrieben, mit Einrichtung des Nationalparks wurde auch die Nationalpark-Verwaltung in das Vorhaben eingebunden. Durch die kompetente Projektführung der MA 45 (Wasserbau) und die ausgezeichnete Kooperationsbereitschaft der projektführenden MA 45 konnten alle wasserbaulichen Nationalpark-Ziele in dieses Projekt vorbildlich eingebracht und unterstützt werden.



Das begleitende wissenschaftliche Programm der Dotation Lobau geht in der Unteren Lobau nahtlos in die Begleitforschung des LIFE-Projektes über.

3.1.3.20. Hochwasserschutz Untere Lobau

Im Donauabschnitt unterhalb der Donauinsel ist der Hochwasserschutz noch an die Vorgaben des sogenannten „Projekt-Hochwassers“ anzupassen. Das Projekt sieht vor, die Lobau – insbesondere die Untere Lobau – durch Absenkung des Marchfeldschuttdammes und durch zwei bewegliche Wehranlagen verstärkt in das Hochwassergeschehen mit einzubeziehen.

Durch dieses – im europäischen Maßstab – größte Gewässervernetzungs- und Auen-Revitalisierungsprojekt werden beträchtliche Änderungen der heute gegebenen Standorte zu erwarten sein.

Als Ergebnis des Arbeitskreises „Ökologische Entwicklungsziele Nationalparkteil Lobau“ wurde ein wasserbauliches Konzept zur ökologisch sinnvollen Wiedereinbeziehung der Unteren Lobau in das Hochwassergeschehen der Donau vorgeschlagen.

Wichtige ökologische Voruntersuchungen und konzeptionelle Vorarbeiten wurden im Rahmen des LIFE-Projektes durchgeführt.

Durch die gute Kooperation mit der MA 45 (Wasserbau) konnten alle Nationalpark-Ziele voll eingebracht werden.

3.1.3.21. Dotation Fadenbach

Für die Dotation des Fadenbaches wurde ein ökologisches Leitbild entwickelt und Rahmenbedingungen für die praktische Durchführung wurden festgelegt. Die Verbesserung der Ausbreitungschancen des Hundsfisches und seine Wiedereinbürgerung in andere Gewässer sind neben dem Aspekt des Artenschutzes auch wichtige Vorarbeiten für eine Dotation des Fadenbaches: denn Eingriffe in den Fadenbach sind nur möglich, wenn die Hundsfischvorkommen großräumig langfristig gesichert sind.



Die Dotation des Fadenbaches würde wesentliche großräumige Entwicklungsziele des Nationalparks unterstützen:

- ⇒ ökologische Brücke zwischen der Lobau und dem Auengebiet östlich des Schönauer Schlitzes (Ausbreitungskorridor für Tiere und Pflanzen)
- ⇒ Verbesserung der Grundwasserverhältnisse (quantitativ und qualitativ) für Agrarlandschaft und angrenzende Nationalpark-Bereiche
- ⇒ Revitalisierung gefährdeter Feuchtlebensräume (Sonderlebensraum „Auenrandgewässer“)
- ⇒ Verzahnung des Auengürtels mit der angrenzenden Agrarlandschaft
- ⇒ Attraktiver Naherholungsraum im Nationalpark-Umland

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Konzeptive ökologische Studie	abgeschlossen
Vorarbeiten für ein Symposium	abgeschlossen
Symposium „Dotation des Fadenbaches“	für Frühjahr 2002 vorbereitet

3.1.3.22. Durchflussverbesserung Roßkopfalm bei Stopfenreuth

Zur Behebung der laufenden Probleme mit hochwasserbedingten Anlandungen auf der Stopfenreuther Uferstraße wurde von der Nationalpark-Gesellschaft eine vollständige Räumung des mittlerweile entstandenen Uferwalles vorgeschlagen und vorbereitet.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	weitgehend abgeschlossen (ev. LIFE-Projekt ist zu berücksichtigen)
Behördenverfahren	abgeschlossen
Auftragsvergabe	für Herbst 2001 vorbereitet
Baumaßnahmen	für Herbst 2001 vorbereitet

3.1.3.23. Grabenquerungen, Rückbau von Forstwegen

Die Erhebung der möglichen Rückbaubereiche wurde in Zusammenarbeit mit der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau durchgeführt. Für die Bereiche landseitig des Schutzdammes konnte das behördliche Bewilligungsverfahren bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Für das Gebiet donauseits des Hochwasserschutzdammes sollen die behördlichen Verfahren eingeleitet werden, sobald die Arbeiten für die Gewässervernetzung der Großen und Kleinen Binn abgeschlossen und den Behörden präsentiert werden konnten.

Die Maßnahmen selbst wurden in das neu geplante LIFE-Projekt aufgenommen um Finanzierung zu erleichtern.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Technische Planung	größtenteils abgeschlossen
Behördenverfahren landseitig Hochwasserschutzdamm	abgeschlossen
Behördenverfahren donauseitig Hochwasserschutzdamm	2002
Baumaßnahmen	Teil des neuen LIFE-Projektes

3.1.3.24. Gewässervernetzung Rohrarm

Als wichtige Vorarbeit zur Vernetzung des Rohrarmes (zwischen Manssdorfer Hagl und Hagen / Kleiner Binn) konnte die Verlegung der Hirschsprung-Traverse als Teil der Arbeiten für die TAG/EVN-Trasse bereits umgesetzt werden. Dadurch liegen nunmehr alle Pipelines knapp stromauf der Traverse und sind auch bei starker Dynamisierung des Rohrarmes nicht mehr von Erosionsprozessen betroffen. Zugleich konnte mit den Betreibern der alten und neuen Rohrleitungen eine sehr günstige Regelung bei eventuellen Problemen im Falle von Gewässervernetzungen vereinbart werden, welche aber Dank der neuen Traversenposition kaum relevant werden dürfte. Die Kosten für eine zukünftige Dynamisierung des Rohrarmes konnten dadurch auf relativ geringe Beträge reduziert werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Vorarbeiten beim TAG-Leitungsbau integrieren	abgeschlossen

3.1.3.25. *Revitalisierung Altarm stromab Alberner Hafen*

Zur Unterstützung des lokalen Fischereivereines bei seinen Bemühungen um eine Verbesserung der ökologischen Situation im bereits stark verlandeten Seitenarm unterhalb des Alberner Hafens wurde seitens der Nationalpark-Gesellschaft fachliche Unterstützung geboten. Dieser Bereich liegt zwar nur mehr teilweise im Nationalpark und wird in den nächsten Jahren nicht Zielbereich für Maßnahmen des Nationalparks sein, dennoch sollen im ökologischen Sinn vorteilhafte Projekte wie dieses nach Möglichkeit unterstützt werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Fachliche Unterstützung	abgeschlossen

3.2. Lebensraummanagement Wald



Im „Managementplan Nationalpark Donau-Auen, 1999 und Folgejahre“ für Niederösterreich wurden von der Nationalpark-Gesellschaft für den Bereich der Auwälder Entwicklungsziele und Leitbilder festgelegt, sowie für die einzelnen Zonen im Nationalpark waldbauliche Maßnahmen definiert.

Auf den Flächen der NP-Forstverwaltungen Lobau bzw. Eckartsau wird die Umsetzung der Maßnahmen von diesen selbst wahrgenommen. Für das Gebiet der Wasserstraßendirektion Wien erfolgt dies durch Absprache von WSD und Nationalpark-GmbH. Auf den Nationalpark-Flächen bei Hainburg und bei Haslau/Regelsbrunn („WWF-Gebiet“) liegt die Umsetzung bei der Nationalpark-GmbH, nötigenfalls mit technischer Unterstützung der Nationalpark Forstverwaltung Eckartsau.

Übersicht Projektablauf, NÖ Managementplan, Bereich Wald:

Projektschritt	Aktueller Stand
Erarbeitung des Vorschlages unter Einbeziehung der NP-Forstverwaltungen Eckartsau und Lobau	abgeschlossen
Beschluss im Beirat	abgeschlossen
Genehmigung durch NÖ Landesregierung	abgeschlossen
Umsetzung	laufend

3.2.1. Waldbauliche Eingriffe

Für die Planung waldbaulicher Eingriffe wurden von der Nationalpark-Gesellschaft jährlich Begehungen mit Experten des Wissenschaftlichen Beirates organisiert. Dabei wurden die zu setzenden Maßnahmen vor Ort detailliert festgelegt. Da nicht immer alle Maßnahmenbereiche aufgesucht werden konnten, wurden gegebenenfalls Richtlinien für vergleichbare Bestände formuliert.



Hiebsflächen wurden grundsätzlich mit 0,5 ha limitiert und der Naturverjüngung ohne weitere Maßnahmen der Vorzug zu geben. Fällungen erfolgten nur mehr, wenn im Geschäftsführenden Ausschuss des Nationalparks Einvernehmen erzielt werden konnte.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Festlegung grundsätzlicher Rahmenbedingungen (Managementplan bzw. Absprachen mit Wiss. Beirat, Behörden und NP-Forstverwaltungen)	abgeschlossen
Jährliche Begehung mit Wiss. Beirat und NP-Forstverwaltungen	laufend
Absprachen im Geschäftsführenden Ausschuss	laufend

3.2.2. Waldpflege und Waldschutzmaßnahmen

Die Planungen aller Maßnahmen zur Waldpflege und zum Waldschutz erfolgten in Abstimmung von Nationalpark-Gesellschaft und NP-Forstverwaltungen, die Durchführung oblag den beiden NP-Forstverwaltungen.

Entsprechend dem Managementplan waren wichtige Eingriffsfälle:

- ⇒ Entfernung der Wurzelbrut und Stockausschläge invasiver Baumarten: Robinie, Götterbaum, Eschenahorn
- ⇒ Waldrebenbekämpfung (nur im unbedingt erforderlichen Umfang!): wenn auf ehemaligen Kahlschlägen der Zusammenbruch einer ganzen Kultur durch eine Nassschneeauflage drohte oder die Jungwaldentwicklung stark gehemmt war

Die Entfernung nicht mehr benötigter Schutzvorkehrungen, insbesondere Kulturzäune, wurde als generelle Zielvorgabe festgehalten.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Absprachen mit den beiden NP-Forstverwaltungen	laufend

3.2.3. Gefahrenbäume

Für aus Sicherheitsgründen (Gefährdung von Besuchern, Einrichtungen, etc.) zu fällende Bäume wurde in Absprache mit dem Wissenschaftlichen Beirat der Verbleib des Totholzes in den Beständen vorgegeben. Durch eine möglichst hohe Lage des Schnittes bei der Fällung soll auch der Anteil des stehenden Totholzes gesteigert werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Absprachen mit NP-Forstverwaltungen und Wiss. Beirat	laufend

3.2.4. Naturrauminventur - Wald

Auf Basis eines fixen Stichprobenrasters mit mehr als 1.500 GPS-eingemessenen Probepunkten wurde gemeinsam mit den beiden NP-Forstverwaltungen eine „Naturrauminventur - Wald“ gestartet, deren Erhebungsdaten als wichtige Grundlage für eine langfristige Beweissicherung und Dokumentation von Waldzustandsveränderungen im Nationalpark Donau-Auen benötigt werden. Bei dieser Inventur konnten auch wildökologische Erhebungsparameter aufgenommen werden, die einen Gesamtüberblick über Habitatqualität, Verbissdisposition, Zustand der Waldverjüngung und Wildverteilung zulassen. Ergänzungen und Nachbearbeitungen (z.B. die Aufnahme wildökologisch relevanter Parameter im Sommer 2000) wurden zur Aktualisierung und Verbesserung der im Winter 1998/99 erhobenen Grunddaten vorgenommen.

Die einheitliche Vorgangsweise bei Datenerhebung und -auswertung wurde zwischen den beteiligten wissenschaftlichen Institutionen (Institut für Waldwachstumsforschung der BOKU Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der VetMed Wien), der ÖBf AG, der MA 49 und der Nationalpark-Gesellschaft abgestimmt.

Die Naturrauminventur - Wald soll regelmäßig wiederholt werden, die nächste Folgeaufnahme ist im Winter 2003/04 geplant.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Installierung Stichprobenraster im Gelände	abgeschlossen
Projektdefinition, Erstellung Aufnahmeschlüssel	abgeschlossen
Beauftragung (mit NP-FV Eckartsau und Lobau)	abgeschlossen

Die Freilandaufnahmen und die Auswertung erfolgen durch externe Auftragnehmer (ÖBf Consulting).

3.2.5. Waldbauliche Kartographie, Taxation und Maßnahmenplanung

Die MA 49 und die ÖBf-AG haben ihre 10Jahres-Forstoperare gemeinsam mit der NP-GmbH an die Erfordernisse einer waldbaulichen Maßnahmenplanung im Nationalpark angepasst.

Für das gesamte Nationalpark-Gebiet liegt bereits ein digitales waldbauliches Kartenwerk vor, flächendeckende Walderhebungen (Taxation) und die Erarbeitung eines „Waldpflegewerkes“ mit einer unterabteilungsscharfen waldbaulichen Maßnahmenplanung werden im Winter 2001/2002 fertiggestellt und für die nächste Fällungsperiode zur Verfügung stehen. Diese Grundlagen sollen den Ablauf der Forstbegehungen und die Entscheidungsfindung wesentlich erleichtern. Für die Naturzone mit Managementmaßnahmen - Wald liegt dann auch eine detaillierte Nutzungsplanung vor. Nicht zuletzt sollen durch die von der NP-Gesellschaft angeregte übergreifende waldbauliche Maßnahmenplanung unterschiedliche Traditionen und Auffassungen der Nationalpark-Forstverwaltungen - vor allem hinsichtlich der Behandlung älterer Hybridpappelbestände - noch stärker harmonisiert werden. Ziel ist die Entwicklung einer

einheitlichen Waldbauphilosophie im Nationalpark, die von allen Partnern gemeinsam vertreten wird.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
dig. Orthofoto und Forstkarte	abgeschlossen
dig. Bestandegrenzen WWF-, Hainburg- und WSD-Flächen, NP-Außengrenzen	abgeschlossen
Taxation, waldbauliche Maßnahmenplanung	Abschluss mit Ende 2001

Die Erarbeitung von Karten und Maßnahmenplänen durch die Forsteinrichtungsabteilungen der ÖBf AG und MA 49 erfolgte in der Regel durch abgesprochene Beauftragungen der beiden NP-Forstverwaltungen und der NP-Gesellschaft.

3.2.6. Sukzessionsforschung im Wald

Aufgrund vieler anstehender waldbaulicher Fragen wurde der Sukzessionsforschung in den letzten Jahren verstärktes Augenmerk geschenkt. Nach der Projektstudie 1998 über eine Windwurffläche bei Maria Ellend konnte im Sommer 2001 die Untersuchung der „Dirndlwiese“ abgeschlossen werden, die vor 25 Jahren versuchsweise der natürlichen Entwicklung überlassen wurde und auf der sich nach langjähriger Dominanz von Sträuchern nunmehr langsam Wald entwickelt. Andere Projekte sollen sich mit der Behandlung und Weiterentwicklung von bestimmten Bestandestypen (z.B. Eichenkulturen) befassen.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Pilotprojekt mit Univ. Wien (Projektstudie Ma. Ellend; Prof. G. Grabherr)	abgeschlossen
Projekt Dirndlwiese (Prof. K. Zukrigl)	abgeschlossen

3.2.7. Neophyten

Durch eine außerordentliche Zuwendung des BMLFUW konnte 2001 eine Untersuchung des Neophytenproblems beauftragt werden. Da die



Behandlung von aggressiven Neophytenarten einen Hauptbereich des terrestrischen Naturraummanagements darstellt, soll auch die Evaluierung von bisher erfolgten Managementmaßnahmen auf



neophytenreichen Flächen (Methodenvergleich), die Weiterentwicklung der waldbaulichen Managementpläne und die Einführung eines speziellen Monitoringsystems erfolgen.



Im Februar 1998 fand nach Absprache mit Vertretern des Wissenschaftlichen Beirates erstmals eine Ringelung in einem 1,2 ha großen Götterbaumbestand



bei Stopfenreuth statt. Diese Art der Neophytenbekämpfung stellt eine Alternative zur herkömmlichen Fällung dar, da Schäden an der Naturverjüngung vermieden werden können und der geringelte Baum für eine gewisse Zeit als Strukturelement und stehendes Totholz erhalten bleibt. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dieser Methode wurde im Juli 2000 ein zweiter Versuch mit Eschenahorn durchgeführt. Die praktischen Maßnahmen wurden von der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau durchgeführt.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Berücksichtigung im Managementplan, ...	abgeschlossen
Ringelungsversuch Götterbaum (mit NP-FV Eckartsau und Wiss. Beirat)	durchgeführt, laufende Beobachtung
Ringelungsversuch Eschenahorn (mit NPFV Eckartsau und Wiss. Beirat)	durchgeführt, laufende Beobachtung
Forschungsprojekt Neophyten	Abschluss Nov. 2001

3.3. Management sonstiger Lebensräume

3.3.1. Wiesen

3.3.1.1. Wiesenkataster

Für ein effizientes Wiesenmanagement wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau ein „Wiesenkataster“ durch eine Praktikantin erstellt. Darin sollen insbesondere

- ⇒ Grunddaten (Lage, Fläche, ..)
- ⇒ wissenschaftlichen Daten (Vegetationskundliche Kartierungen, ...)
- ⇒ historische Nutzungen
- ⇒ aktuelle Nutzungen (Pächter, Naturschutzauflagen, ...)

zusammengeführt werden.

In Verbindung mit genauen Wiesenkartierungen soll er als Grundlage für ein Pflegekonzept dienen (in Planung).

Im Rahmen des LIFE-Projektes konnte auch die Aufarbeitung alter Kartierungsdaten sichergestellt werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition, Absprache mit der NP-FV Eckartsau	laufend
Auswahlverfahren Praktikanten	abgeschlossen
Aufbau Wiesenkataster	bis Ende 2001

3.3.1.2. Wiesenrückwandlung Zwölfenderwiese

Für die seit mehreren Jahren nicht mehr bewirtschaftete und bereits zur Gänze mit Riesen-Goldrute zugewachsene Zwölfenderwiese wurde gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau ein Rückwandlungskonzept erstellt und umgesetzt. Eine Bewirtschaftung gemäß Managementplan konnte durch Verpachtung sichergestellt werden. Ihre langfristige Entwicklung wird beobachtet.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition, Absprache mit Wissenschaftlichem Beirat, NP-FV Eckartsau und Nationalpark-Behörde	abgeschlossen
Umwandlung (durchgeführt von NP-FV Eckartsau)	abgeschlossen
Verpachtung und laufende Beobachtung	laufend

3.3.1.3. Halbtrockenrasen Haslau

Zur Pflege und Erhaltung eines Halbtrockenrasens in der Nähe von Haslau a.d. Donau wurde 1998 von Studenten der Universität für Bodenkultur Wien ein Biotopschutzprogramm entwickelt, das laufend durch privates Engagement umgesetzt wird.

3.3.2. Heißländer

Im Rahmen des LIFE-Projektes „Gewässervernetzung Gänshaufentraverse, Untere Lobau“ erfolgte eine Ist-Zustandserhebung der Heißländer in der Unteren Lobau. Diese dient formal der Beweissicherung wasserbaulicher Maßnahmen.



Bei zwei im Mai 1999 und Mai 2000 abgehaltenen Heißländer-Workshops mit Beteiligung einer interdisziplinären Fachgruppe wurden Naturschutzziele und Abgrenzungsprobleme behandelt sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Maßnahmen auf Heißländer (Mahd, Entbuschung, Bodenverwundung, Beweidung, Brand, Kombinationen) beleuchtet. Grundsätzlich haben die Eingriffe das Ziel, die Eigentümlichkeit und den Artenreichtum dieses Lebensraumes zu erhalten.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Heißländer-Workshops wurden im März 2001 auf fünf repräsentativen Standorten in einem Pilotprojekt auf Heißländer in der Unteren Lobau erste Pflegemaßnahmen erprobt. Die Maßnahmen wurden von der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau ausgeführt. Weitere Maßnahmen sollen folgen. Auch eine begleitende Erfolgskontrolle ist geplant.

Um einen Überblick über das Ausmaß der Verbuschung und der Humusanreicherung auf Heißländer zu erlangen, sind derzeit Kartierungen und Bodenuntersuchungen durch eine Praktikantin im Gange.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Vegetationskundliche Zustandserfassung (im Rahmen des LIFE-Projektes)	abgeschlossen
Workshop Mai 1999	abgeschlossen
Workshop Mai 2000	abgeschlossen
Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen durch NP-FV Lobau	abgeschlossen
Zustandserfassung Boden und Verbuschung	Abschluss bis Ende 2001
Evaluierung der gesetzten Maßnahmen	ab Frühjahr 2002 tlw. beauftragt

3.3.3. Hochwasserschutzdamm



Der gesamte Marchfeldschutzdamm vom Ölhafen bis zur Marchmündung wurde vegetationskundlich untersucht und ein Pflegekonzept (Mahdprogramm) erstellt. Für den Bereich der Unteren Lobau (Ölhafen bis Schönauer Schlitz) wurde dies im Rahmen des LIFE-Projekts finanziert, für den östlichen Abschnitt bis zur Marchmündung durch TAG-Mittel.

Für den gesamten Hochwasserschutzdamm besteht daher ein durchgehendes Pflegekonzept, welches gemeinsam mit der Wasserstraßendirektion Wien bereits umgesetzt wird.



Diese Zonierung des Dammes dient auch als Grundlage für Dammöffnungen, Durchbrüche und Überströmstrecken im Rahmen des Wiener Hochwasserschutz-Projektes der MA 45.

Die erhoffte förderliche Wirkung auf die wertvolle Vegetation des Dammes wird am Beispiel der Orchideen evaluiert.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Vegetationskundliche Analyse Abschnitt Untere Lobau (LIFE-Projekt)	abgeschlossen
Vegetationskundliche Zustandserfassung Abschnitt Schönauer Schlitz – Marchmündung (TAG-Mittel)	abgeschlossen
Entwicklung Mahdmanagement / Pflegekonzept Abschnitt Untere Lobau (LIFE-Projekt)	abgeschlossen
Entwicklung Mahdmanagement / Pflegekonzept Abschnitt Schönauer Schlitz – Marchmündung (TAG-Mittel)	abgeschlossen
Umsetzung des Pflegekonzeptes gemeinsam mit der Wasserstraßendirektion Wien	laufend
Evaluierung der Maßnahmen Abschnitt Wien	beauftragt

3.3.4. Ackerflächen

Im Zuge der Vorarbeiten zu den Naturraum- und Managementplänen für Wien wurde in Übereinstimmung mit der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau und der Nationalpark-Gesellschaft von der MA 49 - Direktion ein provisorischer Managementplan für die Acker- und Wiesenflächen am Fuchshäufel (Obere Lobau) erstellt. Es wurde beschlossen, diesen Bereich aufgrund seiner naturräumlichen Besonderheiten, dem bestehenden Lehrpfad und der Besucherfrequenz als Modellgebiet für die Anlage von extensiven Wiesenflächen auf vormaligen Ackerstandorten heranzuziehen, und noch 2001 erste Maßnahmen zu setzen.

Die Realisierung der Drittellösung ist auf den ehemaligen Pachtflächen der Firma Hascha wegen anhängiger Gerichtsverfahren blockiert. Insbesondere die Rückführung in Wald konnte bisher nicht stattfinden.

Bei der ÖBf AG ist es in den letzten Jahren zu einer drastischen Reduktion der Acker- und Wildackerflächen gekommen. Sollten Pächter in den nächsten Jahren kein Interesse an einer Weiterbewirtschaftung von verbliebenen Ackerflächen haben, werden diese Flächen der Naturzone oder der Naturzone mit Managementmaßnahmen (Pachtwiesen, „Gras am Halm“) eingegliedert.

3.4. Artenschutz

3.4.1. Hundsfisch

Siehe wasserbauliche Projekte LIFE.

3.4.2. Seeadler

Seit mehreren Jahren wird die Wiederansiedlung des Seeadlers gefördert. Als basale Maßnahme wurden für potentielle Nistbereiche großflächig alle waldbaulichen Arbeiten auf unkritische Zeitabschnitte verschoben. Im Jahr 2000 wurde eine Studie zur Nahrungsökologie beauftragt, welche insbesondere die Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und praktische Möglichkeit einer unterstützenden Fütterung abklären konnte.



Um in anderen Gebieten bereits vorliegende Erfahrungen berücksichtigen und länderübergreifend kooperieren zu können, wurde ein internationaler Workshop veranstaltet. Dadurch konnten auch hervorragende Kontakte zu den relevanten Fachleuten und behördlichen Stellen in Ungarn, in der Slowakei, in Tschechien und Deutschland aufgebaut werden.

Bei Bedarf wurde für potentielle Brutpaare eine begleitende Beobachtung eingerichtet, welche auch wichtige Hinweise auf Probleme und Verbesserungschancen geliefert hat. Zur Förderung des Seeadlers in Ostösterreich und insbesondere zur Unterstützung brutverdächtiger Paare wurde in Kooperation mit dem WWF, BirdLife Österreich, Nationalpark Neusiedlersee und Lebensministerium ein spezielles Monitoring- und Schutzprogramm eingerichtet, welches für die jeweils relevanten Brutbereiche bzw. Jagdreviere eine Beruhigung anstrebt, ohne diese Standorte öffentlich bekannt zu machen.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Einrichtung waldbaulicher Ruhegebiete in der relevanten Zeitspanne	abgeschlossen
Internationaler Workshop	abgeschlossen
Analyse und praktische Erprobung der Möglichkeiten zur unterstützenden Fütterung	abgeschlossen
Begleitendes Monitoring und Schutzmaßnahmen bei Erfordernis	laufend

3.4.3. Wachtelkönig

Im Rahmen des LIFE-Projektes wird die Förderung des Wachtelkönigs auf den Überschwemmungswiesen der Unteren Lobau forciert.

Zur Abgeltung der Minderung der Heuqualität (durch den verspäteten Mahdzeitpunkt) erhielten die jeweils betroffenen Bauern Entschädigungen aus den Mitteln des LIFE-Programms (im Jahre 2000) bzw. der MA 49 (in den Jahren 1999 und 2001).



Der Nachweis der Eignung dieses Lebensraumes gelang bereits im ersten Projektjahr, als mehrere erfolgreiche Bruten zu verzeichnen waren.

Durch die geringen Niederschläge im Frühjahr konnten die Überschwemmungswiesen in den Jahren 2000 und 2001 keinen ausreichende Vegetationsentwicklung gewährleisten und dadurch keine Brut verzeichnet werden. Die im Projekt vorgesehene Wiederherstellung der besseren Überflutbarkeit durch die Donau konnte noch nicht durchgesetzt werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Analyse des aktuellen Zustandes der Wiesen	abgeschlossen
Erstellung Managementplan für extensive Bewirtschaftung	abgeschlossen
Umsetzung Managementplan	in kleinen Schritten
Verbesserung der Überschwemmungsverhältnisse	Vorbehalte MA 31

3.4.4. Orchideen

Die Maßnahmen zur Förderung der wertvoller Orchideenbestände der Lobau sind im Abschnitt „Management sonstiger Lebensräume in den Kapiteln „Heißbländen“ bzw. „Hochwasserschutzdamm“ dargestellt.

3.4.5. Huchen

Nach mehrjährigen Vorgesprächen und Planungen wurde gemeinsam mit Fischereorganisationen (Revierverband II, VÖAFV, ÖFG) und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau ein Projekt zur Förderung des Huchens gestartet (Projektzeitraum 2001 bis 2006, eventuell auch länger). Die entscheidende Anstoß für die Realisierung kam seitens der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau, welche durch ihre Fischereirechte im Revierverband II gut verankert ist.

Zur Förderung eines reproduktionsfähigen Huchenbestandes werden schon seit mehreren Jahren Verbesserungen an der Durchgängigkeit der Fischa angestrebt und teilweise bereits erzielt. Dabei dient der Huchen als Schirmart für alle anderen Flussfische mit Fortpflanzungstendenz in den Seitengewässern.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Besatzmaßnahmen	seit Mai 2001
Projektelevaluierung	Gegen Ende des Projektes, beauftragt

3.4.6. Sterlet

Das Wiedereinbürgerungsprogramm der Nationalpark-Gesellschaft beginnt im Herbst 2001. Geeignete Lebensräume wurden und werden durch Verbesserungen der Strukturvielfalt im Hauptstrom und durch die Gewässervernetzungen verfügbar gemacht.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Gewinnen von Sponsoren	für erste Projektphase abgeschlossen
Besatzmaßnahmen	für Oktober 2001 vorbereitet

3.4.7. Wildkarpfen

Die Förderung des Wildkarpfens anstelle der Zuchtformen ist ein wichtiger Aspekt des fischereilichen Managements und des Artenschutzes. Die Nationalpark-Gesellschaft hat zu diesem Zweck für das Revier Orth ein Wiedereinbürgerungsprogramm gestartet, da in diesem Auebereich durch die Gewässervernetzung der Großen und Kleinen Binn hervorragende Lebensbedingungen für den Wildkarpfen entstehen werden. Die praktische Durchführung des Besatzes erfolgt gemeinsam mit der Österreichischen Fischereigesellschaft und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau. Der Besatz mit Nachzuchten des Wildkarpfens wird drei Jahre lang durchgeführt.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Durchführung	laufend

3.4.8. Donautöre

Neben dem Sterlet gilt insbesondere der Glattdick (*Acipenser nudiiventris*) als potentiell wiedereinbürgerbare Störart, da ein Donaustamm dieser Art keine Wanderungen zum Schwarzen Meer (und zurück) unternimmt.

Ein Projektvorschlag wurde bereits ausgearbeitet, kann aber derzeit wegen des relativ hohen erforderlichen Geldeinsatzes in der Einreichphase nicht angegangen werden: ca. 150.000,- ATS wären an Risikokapital für professionelles Lobbying bei internationalen Geldgebern für Naturschutzprojekte erforderlich.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Rekrutierung internationaler Geldmittel	nicht absehbar
Umsetzung	abhängig von Finanzierbarkeit

3.4.9. Urzeitkrebse

Die Groß-Branchiopoden („Urzeitkrebse“) waren in den letzten Jahren im Bereich der Marchauen Gegenstand intensiver Öffentlichkeitsarbeit und sehr erfolgreicher Schutzmaßnahmen. Weniger bekannt ist, dass Vorkommen dieser sehr gefährdeten Tiergruppe auch aus den Donau-Auen bekannt waren und einige dieser lokalen Vorkommen auch noch in den letzten Jahren beobachtet werden konnten.



Deshalb wurde Anfang 2001 eine Untersuchung zum historischen und aktuellen Groß-Branchiopoden-Vorkommen im Nationalpark-Gebiet und im nahen Umland in Auftrag gegeben. Aufgrund der Kartierung der aktuellen Vorkommen und der qualitativen Reihung der Fundorte werden Ende des Jahres erste konkrete Schutzvorschläge bezüglich eventueller Bodenvertiefungen, Mahdterminen (unterschiedlich für kalt-stenotherme und eurytherme Arten) und andere Pflegemaßnahmen vorliegen. Außerdem wird die Ausarbeitung einer der Nationalpark-Homepage angepassten Website über „Urzeitkrebse“ im Nationalpark Donau-Auen angestrebt. Es wird auch überlegt, ob und wie die Erlebbarkeit dieser Tiergruppe durch Besucher gefördert werden könnte bzw. sollte.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition, Auftragsvergabe	abgeschlossen
Literaturrecherche, Freilanduntersuchungen	größtenteils abgeschlossen
Endbericht und Maßnahmenplanung	Winter 2001 / 2002
Materialien für Öffentlichkeitsarbeit	für 2002 beauftragt

3.4.10. Europäische Sumpfschildkröte

Zur Sicherung und Förderung des naturschutzfachlich sehr bedeutenden Vorkommens der Europäischen Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen wurden seit Frühjahr 1997 entsprechende Forschungsaufträge erteilt. Die Ergebnisse haben einerseits zu einer Reihe Schutzmaßnahmen geführt (verzögerte Wiesenmäh in Brutbereichen, Schutz einzelner Gelege, Beruhigung wichtiger Lebensräume, ...) und andererseits in Wissenschaft und Öffentlichkeit zu beachtlicher und sehr positiver Aufmerksamkeit für diese Art geführt (Schildkrötenausstellungen in Linz und Orth, zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen).



Mit Frühjahr 2001 konnte im Nationalpark ein „Schildkröten-Zentrum“ eingerichtet werden, welches interessierten Besuchern auf geführten Touren die Möglichkeit zur Beobachtung dieser scheuen Tiere bietet. Durch die Vergabe der bautechnischen Arbeiten an die Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau konnte das lokale Fachwissen in dieses Projekt eingebunden werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Monitoring der Bestände, wiss. Begleitung	seit Frühjahr 1997 laufend
Entwicklung eines Schutz- bzw. Förderkonzeptes	abgeschlossen
Umsetzung „Schildkrötenzentrum“ Heustadlteiche	abgeschlossen

3.4.11. Totholzkäfer

Im Jahr 2000 wurde ein Projekt begonnen, das die Bedeutung von Totholz für die Artenvielfalt im Nationalpark an Beispielen der xylobionten („Totholz-bewohnenden“) Käfer demonstrieren und Wege zum Schutz dieser gefährdeten ökologischen Gruppe aufzeigen soll. Zur Finanzierung dieses Forschungsansatzes konnte auf Mittel des BMLFUW zurückgegriffen werden.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition, Auftragsvergabe	abgeschlossen
Freilanduntersuchungen	teilweise abgeschlossen
Bebrütung der Holzproben	noch mehrere Jahre
Maßnahmenvorschläge	für 2002 beauftragt
Materialien für Öffentlichkeitsarbeit	für 2002 beauftragt

3.4.12. Schleiereule (Umlandprojekt)

Ein Förderprogramm für die Schleiereule wurde gemeinsam mit der EGS Haringsee entworfen und soll im Nationalpark-Umland realisiert werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Auftragsvergabe	wenn möglich Herbst 2001
Umsetzung	für Herbst 2001 bis Frühjahr 2003 vorbereitet

3.4.13. Schwarzpappel

Im Rahmen der Forstbegehungen mit dem Wissenschaftlichen Beirat wurden für diese europaweit stark im Rückgang begriffene Art Fördermaßnahmen festgelegt, z.B. wurden

- ⇒ in der Fällungsperiode 2000/01 als Pilotprojekt ein ca. 0,5 ha großer Hybridpappelbestand im Revier Stopfenreuth mit Weiden und Schwarzpappeln aus dem Au-Pflanzgarten Eckartsau umgewandelt.
- ⇒ im Bereich der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau im Revier Mannswörth durch Bodenverwundungen bisher gute Erfolge beim Anflug und Anwuchs der Schwarzpappel erzielt.

3.4.14. Andere Maßnahmen

Bei Kleinmaßnahmen erfolgte eine direkte Abstimmung mit den umsetzenden Nationalpark-Forstverwaltungen bzw. der Wasserstraßendirektion (z.B. Anpassung des lokalen Mahdregimes für *Senecio doria* und *Himantoglossum adriaticum*; Beruhigung der Nistbereiche von Greifvögeln; ...). Diese Maßnahmen erfordern ein sehr kleinräumiges, flexibles und zwischen den Jahren stark wechselndes Vorgehen und sind nicht allgemeingültig festlegbar.

Förderungsmaßnahmen gab es auch für Wildbirne (*Pyrus pyraster*) und Wildrebe (*Vitis vinifera ssp. sylvestris*).

3.5. Wildstandsregulierung

Alle Maßnahmen der Wildstandsregulierung wurden von Nationalpark-Gesellschaft und Nationalpark-Forstverwaltungen bei den regelmäßigen Sitzungen des Jagdausschusses des NÖ-Beirates abgestimmt.

Auf den Flächen der Nationalpark-Forstverwaltungen Lobau bzw. Eckartsau wird die Umsetzung der Maßnahmen von diesen selbst wahrgenommen. Für die Nationalpark-Flächen bei Hainburg wurden die wildökologischen Erfordernisse durch vertragliche Regelungen zwischen Nationalpark-Gesellschaft und Anrainerjagden gelöst. Die Wildstandsregulierung des Gebietes bei Haslau/Regelsbrunn („WWF-Gebiet“) konnte durch Einbeziehung in die Hegegemeinschaft geklärt werden. Für das Gebiet der Wasserstraßendirektion Wien erfolgt dies durch Absprache von WSD und Nationalpark-GmbH.



3.5.1. Wildstandsregulierung Niederösterreich

Im „Managementplan Nationalpark Donau-Auen, 1999 und Folgejahre“ für Niederösterreich wurden Entwicklungsziele und Richtlinien für eine an die schwierigen Ausgangsbedingungen angepasste Wildstandsregulierung festgelegt.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Erarbeitung des Vorschlages unter Einbeziehung der Betroffenen (Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates, Vertreter der angrenzenden Jagdreviere)	abgeschlossen
Beschluss im Beirat	abgeschlossen
Genehmigung durch NÖ Landesregierung	abgeschlossen
Veröffentlichung für alle Interessierten	abgeschlossen
Veranstaltungsreihe zur Information der Bevölkerung	abgeschlossen

3.5.2. Wildtiermonitoring

Als Basis für die Wildstandsregulierung wurde unter Beiziehung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie ein Monitoring-Programm entwickelt. Wichtige Module dieses Projektes waren der Aufbau

- ⇒ einer systematischen Abschuss- und Fallwildstatistik bezogen auf die verschiedenen Wildregionen des Nationalparks und den gesamten Wildraum



⇒ eines Wildzählungssystems mit standardisierter Auswertung nach den gleichen räumlichen und zeitlichen Gesichtspunkten wie bei der Abschuss- und Fallwildstatistik.

Auch in die Naturrauminventur - Wald konnte die Erhebung wildtierökologisch relevanter Parameter aufgenommen werden. In Abstimmung mit Behördenvertretern und Experten des Wissenschaftlichen Beirats, sowie ausgehend von den bestehenden Rahmenbedingungen (Forstgesetz, Jagdgesetz, Managementplan) wurden zur Festlegung von Toleranzgrenzen für den Wildeinfluss auf die Waldvegetation (maximal tolerierbare Vegetationsänderung durch Wild), nationalparkkonforme Herleitungskriterien und Vorschläge für operationale Grenzwerte entwickelt.

Für die objektive Beurteilung des Wildeinflusses auf die Vegetation wurde 1999 gemeinsam mit den Partnern ein Kontrollzaunsystem mit 109 Vergleichsflächenpaaren (gezäunt - ungezäunt) als Grundlage für laufende Erhebungen errichtet.

In die Durchführung dieses Wildtiermonitorings war der Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates laufend eingebunden.

Jährlich im Winter wurden drei gemeinsame und gleichzeitige Wildzählungen im gesamten Nationalpark-Gebiet und den angrenzenden Revieren durchgeführt.

Die Finanzierung erfolgte durch BMLFUW, Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau, Nationalpark-Forstverwaltung Lobau und Nationalpark-Gesellschaft.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Konzept Wildtiermonitoring (Inst. f. Wildtierkunde und Ökologie)	abgeschlossen
Umsetzung (Wildzählungen, Kontrollzaunaufnahmen)	jährlich

3.5.3. Wildökologische Raumplanung

Eine im Managementplan vorgesehene und von der Nationalpark-Gesellschaft in Auftrag gegebene Wildökologische Raumplanung für den Nationalpark Donau-Auen und das wildökologisch relevante Umfeld konnte 2001 fertig gestellt werden. Wichtigste Ziele sind die nachhaltige Lebensraumsicherung für autochthone Schalenwildarten bei gleichzeitiger Vermeidung untragbarer Vegetationsbelastungen durch Schalenwild sowie die Konfliktminimierung zwischen verschiedenen Interessensgruppen.

In dieses zweijährige Projekt wurde der Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates eingebunden. Eine Einbeziehung der Wildökologischen Raumplanung in die übergeordnete Landesraumplanung wird angeregt, eine entsprechende Veranstaltung ist für Herbst vorgesehen.

Wesentliche wissenschaftliche Grundlagen für das Nationalpark-Umland konnten im Rahmen universitärer Veranstaltungen ergänzt werden.

Im Rahmen eines TAG-Projektes wurden bei Markthof Ersatzaufforstungen vorgenommen, um alte Rotwild-Fernwechsel als „grüne“ Korridore, die z.B. in die Marchauen führen, wieder zu beleben.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Wildökologische Raumplanung (Inst. f. Wildtierkunde und Ökologie)	abgeschlossen

3.5.4. Fütterungskonzept

Zur großräumigen nationalparkkonformen Umgestaltung der Wildfütterung wurde im Rahmen der Wildökologischen Raumplanung die Ausarbeitung eines Konzeptes durch das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien beauftragt. Dadurch konnte die Reduktion der Fütterungen bzw. Verlegung von Rotwildfütterungen aus dem Nationalpark in die außerhalb liegenden Nachbarjagdgebiete thematisiert und umgesetzt werden. Die Hegegemeinschaft war eine wesentliche Rahmenbedingung für dieses Vorhaben.



Mit Winter 2000/01 konnten deutliche Reduktionen der Fütterungsstandorte umgesetzt werden.

Die Finanzierung wurde vom BMLUFW getragen.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Fütterungskonzept (Inst. f. Wildtierkunde und Ökologie)	abgeschlossen
Umsetzung	in wesentlichen Teilen abgeschlossen

3.5.5. Hegegemeinschaft „Donau-Auen“

Im Februar 2000 wurde das Gründungsdokument der Hegegemeinschaft „Donau-Auen“ von der Forschungsgemeinschaft Auenzentrum Petronell, den fünf Anrainerjagden Orth, Eckartsau, Witzelsdorf, Stopfenreuth und Markthof, sowie von der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau und der Nationalpark-Gesellschaft unterzeichnet. Ziel ist die revierübergreifende Wildstandsregulierung der Schalenwild-Arten Rot-, Reh- und Schwarzwild.



Die beiden Nationalpark-Forstverwaltungen sind als Jagdausübungsberechtigte und als traditionelle Partner der angrenzenden Jagdreviere wesentlich am Zustandkommen jagdlicher Vereinbarungen beteiligt.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Einrichtung der Hegegemeinschaft „Donau-Auen“	abgeschlossen

3.5.6. Fährtenkartierung

Finanzielle Mittel und Grundlagen für eine Fährtenkartierung sind seit Dezember 2000 verfügbar. Wegen ungünstiger Wetterverhältnisse konnten aber noch keine Erhebungen durchgeführt werden.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektdefinition	abgeschlossen
Umsetzung	vorbereitet, Durchführung bei geeigneten Bedingungen

3.6. Nationalpark-, Wasser-, Schifffahrtsrechtliche Verfahren

Die Nationalpark-Gesellschaft vertritt die Interessen des Nationalparks in Behördenverfahren. Da im österreichischen Recht viele Ansprüche aus dem Grundeigentum abgeleitet werden, war ein wirksames Einbringen des Standpunktes vielfach nur mit Unterstützung bzw. rechtlicher Deckung der jeweiligen Grundeigentümer möglich.

In landesgesetzlichen Verfahren kann dies mit Parteienstellung erfolgen.

Seitens der Behörden wird in nationalparkrelevanten Fragen vielfach eine fachliche Unterstützung erwartet.

Bei den Sachgebieten dominierten:

- ⇒ Schifffahrt (Länden, Hafenanlagen, Stege, ...)
- ⇒ Wasserbau (Regulierung, Schifffahrt, ...)
- ⇒ Wasserentnahme aus Altarmen für Bewässerungszwecke
- ⇒ Forschungsvorhaben
- ⇒ Daubelhütten und -anlagen

Als besonders aufwendige Einzelverfahren sind zu nennen:

- ⇒ Radweg Orth
- ⇒ Lände Mannsdorfer Hagl
- ⇒ Lände Fischamender Altarm
- ⇒ Grundwassernutzung bzw. Naturschutz Kiesgrube Haslau
- ⇒ TAG-Leitungsbau (inkl. Ausarbeitung der naturschutzrechtlichen Ersatzmaßnahmen)

4. FREIZEITNUTZUNG UND NAHERHOLUNG



Der hohe Bekanntheits- und Attraktivitätsgrad des Nationalparks, seine Nähe zu weiten Siedlungsräumen, seine gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit nebst geringer Raumtiefe und fehlender Pufferzonen, Nutzungstraditionen und nicht zuletzt auch regionalwirtschaftliche Interessen (Tourismusentwicklung) machen den Bereich Besuchermanagement zu einer der wichtigsten Herausforderungen und Aufgaben für die Nationalpark-Entwicklung.

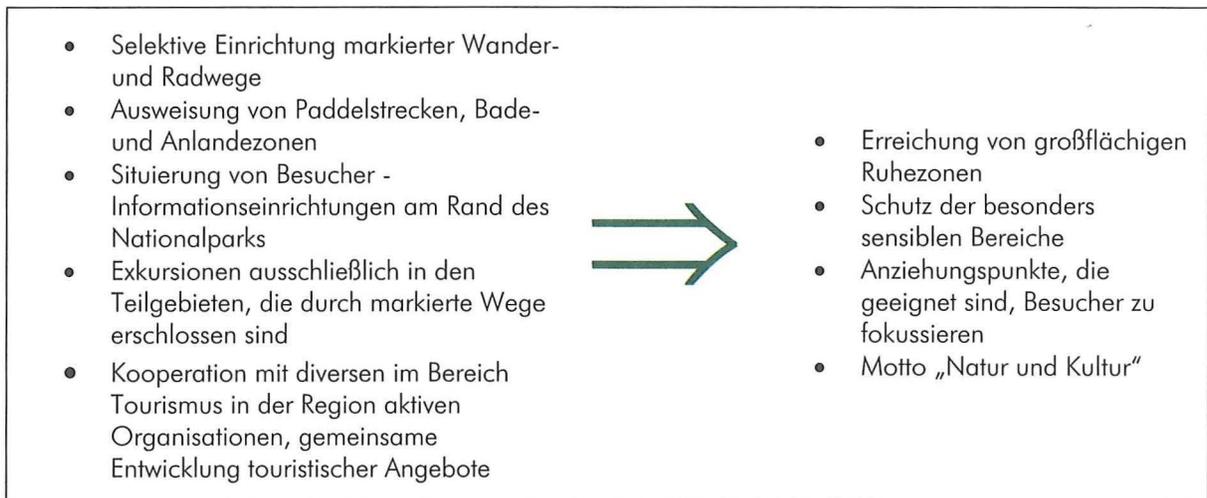
4.1. Besucherlenkung durch Informations- und Bildungsarbeit

Diese Arbeit umfasst viele Bereiche, die von den Mitarbeitern der Nationalpark-Gesellschaft abgedeckt werden:

Kategorie	Beispiele
Persönliche Kontakte	Informationsgespräche im Gelände Besucherbetreuung, Exkursionsführung Infostellen; telefonische Auskünfte
Veranstaltungen	Infokampagnen Sonderexkursionen Vorträge
Indirekte Kontakte	Schriftliche Auskünfte Zusendung von Infomaterial
Nationalpark-Medien	Wegekarten Folder, Nationalpark-Zeitung Homepage Informationseinrichtungen im Gelände
Kooperationen	Presse- und Medienbetreuung Beiträge in fremden Editionen Kontakte zu lokalen Organisationen und Vereinen

4.2. Besucherlenkung durch Angebote

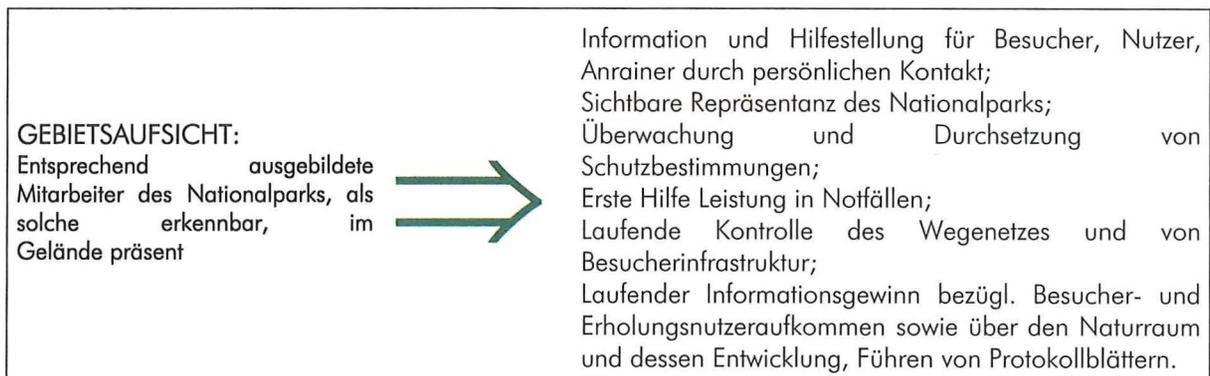
Räumliche und zeitliche Schwerpunktsetzungen bei der Entwicklung von attraktiven Besucherangeboten haben lenkende Wirkung.



4.3. Gebietsaufsicht

Es ist ein Anliegen der Nationalpark-Gesellschaft, die Gebietsaufsicht flächendeckend und einheitlich zu konzeptionieren, Grundzüge ihrer Organisation und Umsetzung festzulegen, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung zu schaffen und laufend weiterzuentwickeln.

Zielsetzung:



Die Gebietsaufsicht gehört zu den Managementaufgaben, welche die Mitarbeiter der jeweiligen Nationalpark-Forstverwaltung umsetzen.

Im Fall der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau erfolgten die entsprechenden Planungen und die Durchführung weitgehend autonom, d.h. ohne direkte Zusammenarbeit mit der Nationalpark-Gesellschaft.

Zwischen der Nationalpark-Gesellschaft und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau besteht intensiver Kontakt und Informationsaustausch und eine enge Zusammenarbeit:

- An Wochenenden von April bis Oktober kommen zumindest zwei Aufsichtspersonen, im Winterhalbjahr eine zum Einsatz
- Zur Unterstützung der 6 ÖBf Nationalpark-Förster werden seit 2000 auch 7 freie Mitarbeiter der Nationalpark-Gesellschaft eingesetzt
- Zur Weiterbildung und Einsatzvorbereitung werden von der Nationalpark-Gesellschaft Veranstaltungen angeboten (2-3x/Jahr)



- In Abstimmung mit der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau gibt es seit 1998 einheitliche Dienstbekleidung für Mitarbeiter im Bereich Besucherbetreuung und Gebietsaufsicht; 2001 wurde diese einheitliche Ausstattung auch seitens

der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau eingeführt. Die Beschaffung der gesamten Ausstattung erfolgte durch die Nationalpark-Gesellschaft.

4.4. Freizeitnutzung und Wirksamkeit der Besucherlenkungsmaßnahmen

4.4.1. Zugang zum Nationalpark und Wegenetz

Die Einführung eines markierten Wegenetzes kann insgesamt sehr positiv bewertet werden.

Maßnahme	Effekt / Status
Wegegebot im Wald	hohe Beachtung
Wegegebot auf Wiesen, Dämmen, an Ufern	geringere Beachtung
Markierung der Routen, Wegekarte	hohe Resonanz
Exkursionen nur entlang markierten Wegrouten	guter Lenkungseffekt

4.4.2. Leinenpflicht für mitgeführte Hunde

Die Zahl der nicht an der Leine geführten Hunde ist beachtlich und in der Praxis des Gebietsaufsichtsdienstes ein fixes Thema. Dennoch ist deutlich eine auf Informationsarbeit zurückzuführende Verbesserung der Situation zu vermerken.



4.4.3. Radfahren

Trotz der gesetzten Maßnahmen ist die Zahl jener Radfahrer, die auf nicht als Radweg markierten Routen fahren, beachtlich, wenngleich die Tendenz klar abnehmend ist.

Maßnahme	Effekt / Status
Markierte Radwege	hohe Nutzung
Beschilderung „Radfahren verboten“	guter Lenkungseffekt
Informationsgespräche	Wecken von Verständnis
Ausnahmeregelungen für Anrainer	geringe Nutzung

4.4.4. Entnahme von Naturmaterialien

Die geltenden Regelungen haben sich bewährt. Lediglich saisonal bedingt kommt es punktuell zu massiven Entnahmen (z.B. Schneeglöckchen, Morcheln).

4.4.5. Campieren und Feuermachen

Der Gebietsaufsichtsdienst wird trotz Verbots immer wieder mit Nationalpark-Besuchern konfrontiert, die campieren und offene Feuer betreiben. Besonders häufig geschieht dies im Bereich der Donauufer und Inseln durch Bootswanderer. Hier ist nach wie vor Konfliktpotential gegeben.

4.4.6. Baden

Die Ausnahmeregelungen betreffend traditionell von Anrainern genutzte Wildbadeplätze können als unproblematisch beurteilt werden. Zum Baden an jenen Donauuferabschnitten, an denen mit Booten angelandet werden darf, siehe unten.

4.4.7. Bootfahren und Anlanden

Diese Nutzung stellt noch immer einen ersten Problembereich dar. Die rechtliche Reglementierung und Ausweisung von freigegebenen Bereichen versus Gewässern mit Befahrungs- und Anlandeverbote stößt zum Teil auf Ablehnung bzw. wird nicht eingehalten.

Maßnahme	Effekt / Status
Abstimmung der schiffrechtsrechtlichen und nationalparkrechtlichen Bestimmungen (1999)	Umsetzung der Reglementierung des Bootfahrens im Nationalpark
Generelle Sperre gewisser Augewässer für Boote, Anlande- und Badeverbote	Mittelmäßiger Lenkungseffekt; viele Verstöße
Ausweisung freigegebener Bereiche in der Wegekarte; Hinweistafeln	Rege Nachfrage Guter Lenkungseffekt
Informationskampagne in den Anrainer-Gemeinden, direkt an Bootssportvereine gerichtete Information	Publikmachung der Regelungen Wecken von Verständnis Teilweise Ablehnung
Aufstellung von Schifffahrtszeichen	Rückgang des Einfahrens von Motorbooten

Durch die Aufnahme der Vermietung von Kanus durch das AIZ Forsthaus Stopfenreuth am Rande des Nationalparks, wenige hundert Meter vom Stopfenreuther Arm entfernt, kommt es seit April 1999 häufig zu Befahrungsfrequenzen am Stopfenreuther und am Spittelauer Arm, die eine starke Störung darstellen. Die Nationalpark-Gesellschaft bemüht sich um eine Lösung dieses Problems.

4.5. Besuchermonitoring

Aufbauend auf einem in den Jahren 1997 bis 1999 im Wiener Nationalparkteil durchgeführten Projekt wurde im Frühjahr 2000 das Institut für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege der Wiener Universität für Bodenkultur mit der Durchführung eines Besuchermonitorings für den NÖ Nationalparkteil beauftragt.

Projektschritt	Aktueller Stand
Projektsentwicklung	abgeschlossen
Datenerhebung	abgeschlossen
Darstellung und Auswertung der Daten	in Bearbeitung
Geplanter Abschluss	Herbst 2001

4.6. Fischerei

Die laufende Betreuung der Fischereipächter bzw. Lizenznehmer erfolgt über die beiden Nationalpark-Forstverwaltungen.

Information der Nationalpark-Fischer und Kontakt zur Nationalpark-Gesellschaft:

Zur Information der Fischer im Nationalpark wurde ein Folder mit den wichtigsten Informationen aufgelegt (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“). Weiters standen in allen Nationalpark-Gemeinden die MitarbeiterInnen des Nationalparks und externe Fachleute bei der Veranstaltungsreihe im Frühjahr 1999 für direkte Auskünfte und Anfragen in Fischereifragen zur Verfügung.

Zusätzlich wurde für das Jahr 1999 ein „Fischerei-Ombudsmann“ eingerichtet.

Zu manchen Fischerei-Revieren bestehen gute laufende Kontakte und eine regelmäßige Diskussion im Rahmen der Vereinsversammlungen.

Laufende Verbesserungen der Managementpläne / Feinjustierung:

In Zusammenarbeit mit den einzelnen Fischereivereinen und der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau werden die revierspezifischen Regelungen des Managementplanes bei Bedarf angepasst und der Nationalpark-Behörde zur Genehmigung vorgelegt.

Insbesondere wurde in der Mehrzahl der niederösterreichischen Fischereireviere die September-Schonzeit aufgehoben und stattdessen eine Frühjahrschonzeit eingeführt. Diese Anpassungen erfolgten nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Fischerei, teilweise wurden von der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau sogar Abstimmungen der Lizenznehmer organisiert.

Förderung gefährdeter Fischarten:

Förderprojekte für gefährdete Arten sind im Kapitel „Artenschutz“ angeführt.

5. BESUCHERBETREUUNG UND INFORMATION

5.1. Besucherinfrastruktur

5.1.1. Besucherleitsystem

Zum „Inneren Besucherleitsystem“ zählen sämtliche Wegweiser-, Kennzeichnungs- und Hinweisinstallationen innerhalb des Nationalparks. Die Trägerelemente, rundgefräste, naturfarbige Lärchenholzstämmen, werden Piloten genannt.



Das „Äußere Besucherleitsystem“ des Nationalpark Donau-Auen umfasst sämtliche Installationen außerhalb der Nationalpark-Grenzen in der Region, ausgeführt in einer einheitlichen Gestaltungslinie.

Entwicklung des Inneren Besucherleitsystems:

Zeitpunkt	Projektschritt
1997	Erstellung einer Konzeptstudie für Wegmarkierungen durch Mitarbeiter der Nationalpark Gesellschaft Veranstaltung eines Grafiker-Wettbewerbs zur Design-Entwicklung eines Besucherleitsystems Entscheidung zugunsten des Vorschlags von <i>Baschnegger, Golub & Navara</i> , „Pilotensystem“
1998	Beauftragung derselben als Generalunternehmen mit Design- und Systemkonzeption Lieferung der ersten Tranche
seit 1998	Schrittweise Installation des Inneren Besucherleitsystems im gesamten Nationalpark-Gebiet

Die Piloten werden in 3 Größenordnungen produziert:

Type	Durchmesser	Höhe	Stückzahl bis dato
A	40 cm	4-5 m	91
B	30 cm	3 m	30
C	20 cm	2,5 m	99

Aktueller Stand:

Installation von Wanderwegmarkierungen und Markierung der Nationalpark-Zugänge in den Räumen Hainburg, Stopfenreuth, Eckartsau, Orth, Schönau, Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn	abgeschlossen
Kennzeichnung der Bootseinsetzstelle Stopfenreuth	abgeschlossen
Kennzeichnung der Nationalpark-Grenzen im Niederösterreichischen Teil	abgeschlossen
Kennzeichnung der Nationalpark-Zugänge Obere Lobau	abgeschlossen
Markierung von Wildbadeplätzen sowie Bootsfahrverboten im Bereich Lobau	abgeschlossen
Kennzeichnung von 3 Exkursionstreffpunkten	abgeschlossen
Installation von 50 Schildern „Radfahren verboten“ (laufend Nachjustierungen nach Bedarf)	abgeschlossen
Installation des Lehrpfades <i>Au-Blicke</i> bei Stopfenreuth (7 Glastafeln)	abgeschlossen
Beschilderung von Bootsstrecken bzw. Bootsfahrverboten im Niederösterreichischen Teil	in Arbeit
Installation des Inneren Besucherleitsystems im Raum Untere Lobau und Mannswörth	in Arbeit
Integrierung der Gastronomiebeschilderungen am Hochwasser – Schutzdamm in das Besucherleitsystem zur Vereinheitlichung	in Arbeit
Installation von Informationselementen an den Standorten der LIFE-Projekte	in Arbeit

Die Ausführung der Installationen erfolgt durch die Nationalpark-Forstverwaltungen Eckartsau und Lobau.

Zu den bereits bestehenden Installationen sind laufende Ergänzungen sowie regelmäßige Wartung nötig.

Entwicklung des Äußeren Besucherleitsystems:

Zeitpunkt	Projektschritt
1998	Erstellung eines Konzeptes , Anforderungsdefinition
1999	Ausschreibung der Systemgestaltung für ein Äußeres Besucherleitsystem Entscheidung zugunsten <i>Design Bureau H. Bauch</i> Entwicklung einer einheitlichen Designlinie
seit 2000	Schrittweise Installation des Äußeren Besucherleitsystems im Nationalpark-Umland

Aktueller Stand:

Behördenverfahren zur Bewilligung in Wien und Niederösterreich	abgeschlossen
Kennzeichnung der Nationalpark-Gemeinden Groß Enzersdorf, Orth, Eckartsau, Engelhartstetten, Hainburg, Bad Deutsch-Altenburg, Petronell-Carnuntum, Haslau/Maria Ellend	abgeschlossen
Installierung von Schildern zur Leitung von KFZ und Fußgängern in Groß Enzersdorf	abgeschlossen
Installierung von Schildern zur Leitung von KFZ und Fußgängern in Eckartsau und Hainburg	abgeschlossen
Beschilderung zur Leitung von Fußgängern und Radfahrern in Orth, Stopfenreuth und Haslau/Maria Ellend	abgeschlossen
Inhalts- und Gestaltungskonzeption von „Zentralen Infoelementen“ in den Ortschaften	abgeschlossen
Beschilderung zur Leitung von KFZ (Parkplatzlenkung) in Orth, Stopfenreuth und Haslau/Maria Ellend	in Arbeit
Ausführung der Zentralen Infoelemente für alle Gemeinden	in Arbeit
Installierung von Schildern zur Leitung von KFZ und Fußgängern rund um die Lobau/Wien	in Arbeit
Behördenverfahren zu eingereichten Lösungen für übergeordnete Straßenbeschilderungen in Wien	in Arbeit

5.1.2. Gesamtkonzept Besuchereinrichtungen

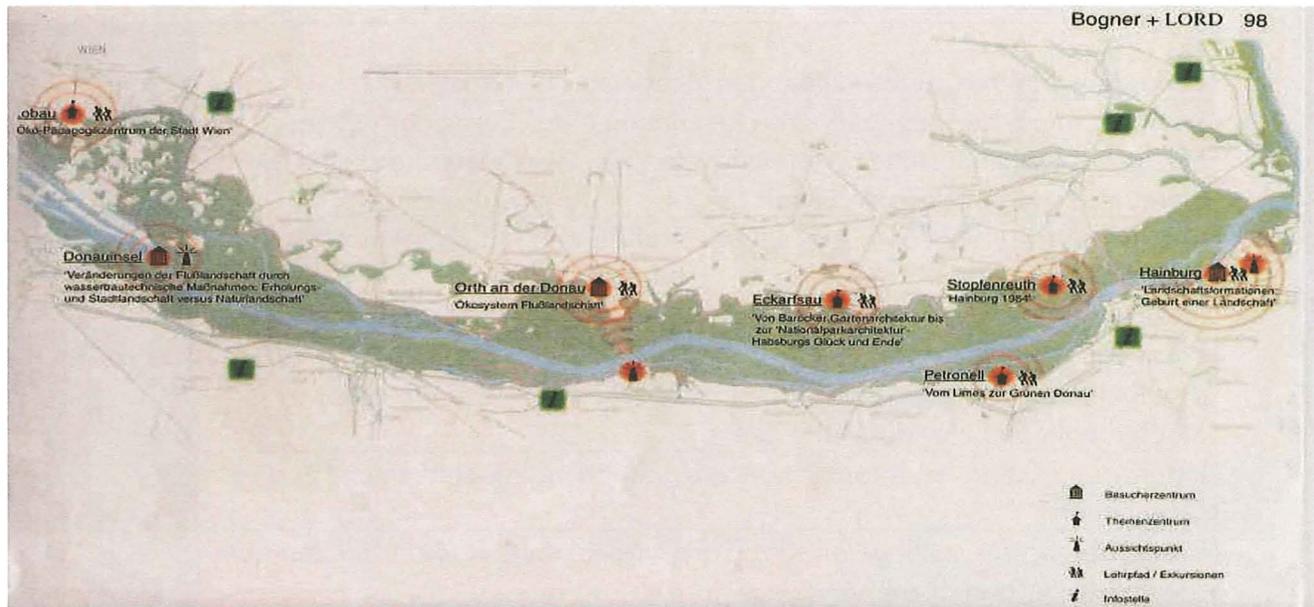
Der Nationalpark Donau-Auen bietet den Besuchern aus der Nationalparkregion sowie aus Österreich und dem Ausland ein vielfältiges Angebot an Möglichkeiten für Naturerlebnis und Bildung. Durch multiperspektivische Erfahrung der charakteristischen Flusslandschaft als vielfältiges Ökosystem sowie in ihrer historischen und gegenwärtigen Wechselbeziehung mit dem kulturellen Umland soll erreicht werden, dass sich die Besucher für diese Landschaft und für Flora und Fauna verantwortlich fühlen.

Im Herbst 1997 wurde an die Firma Bogner + LORD der Auftrag für ein Gesamtkonzept „Besuchereinrichtungen im Nationalpark Donau-Auen“ erteilt. Ausgehend von einem Leitbild wurden die Positionierung, inhaltliche Ausrichtung und Funktion der wichtigsten Standorte der Region für ein dezentrales System von Besuchereinrichtungen in Wechselwirkung mit den umgebenden Kulturangeboten beschrieben. Jeder der ausgewählten Standorte ist einem Themenschwerpunkt gewidmet, alle zusammen ergeben ein überaus vielschichtiges Bild des Nationalparks und seines Umfeldes.

Mittel- und langfristig soll der Nationalpark als Impulsgeber für die regionale Wirtschafts- und Tourismusentwicklung wirken.

Die Studie wurde 1998 präsentiert. Die Umsetzung erfolgt schrittweise, wobei Teile des Konzeptes mittlerweile überdacht wurden.

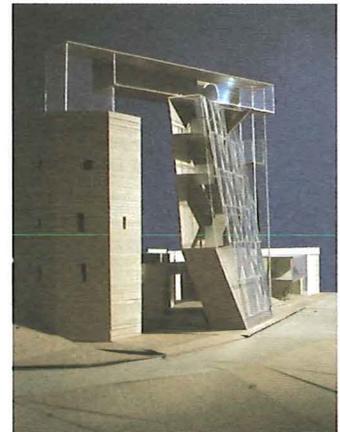
Gesamtkonzept Bogner + LORD



5.1.3. Besucherzentrum Wasserturm Hainburg (Planung)

Das Besucherzentrum wird folgende Funktionen beinhalten:

- Hauptanlaufstelle für Besucher, die sich gezielt für das Informations- und Vermittlungsangebot des Nationalparks interessieren
- Erlebnisorientiertes und eintrittspflichtiges Ausstellungselement
- Verteilungsfunktion für Tagesgäste, Ausgangspunkt für Exkursionen
- Multifunktionsraum
- Shop
- Angelpunkt für grenzüberschreitende Aktivitäten
- Personalstützpunkt



Die Finanzierung des Projektes erfolgt über Eigenmittel der Nationalpark Gesellschaft und Fördermittel des Bundes, Landes, von Eco Plus und der EU.

Übersicht bisheriger Projektablauf:

Zeitpunkt	Projektschritt
1997/1998	Festlegung des Standortes Hainburg im Rahmen des Gesamtkonzeptes von Bogner + LORD
Jan. 1998	Machbarkeitsstudie für ein Besucherzentrum Wasserturm Hainburg durch DI Trimmel
Juni 1999	Gutachterverfahren und Durchführung eines geladenen Wettbewerbs durch die NÖ Plan, Juryvorsitz: Prof. Hollein, Auslobung des besten Projektes (Coop Himmelb(l)au)
Juli 1999	Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse in Hainburg
Aug. 1999	Inhaltliches Grobkonzept durch Heiler, Dr. Rapp, Mag. Schacht-Stummer
Okt. 1999	Installierung des externen Projektmanagements (Ing. Bergsmann)
Dez. 1999	Grundlagenermittlung, Festlegung der Aufgabenstellung, Definition der Vermittlungsziele
Jan. 2000	Definition des Rundlaufes mit Eingangszone, Aufzug, Verbindungsbrücke und Glasturm
Feb. 2000	Darstellung und Überprüfung der Besucherströme Einbindung von Experten der Ausstellungsplanung (Verbizh, Dr. Navara, Dr. Golebiowski) zur Abstimmung der Architektur mit der inhaltlichen Aufbereitung
März 2000	Erarbeitung des Vorentwurfes durch Coop Himmelb(l)au Freigabe des Vorentwurfes
Juni 2000	Erteilung des Baurechtes für die erforderlichen Grundstücke an den Nationalpark durch die Stadtgemeinde Hainburg Beauftragung der Konsulenten für Statik, Haustechnik und Bauphysik Vorprojekt „Wasserturm Hainburg Observatorium Natur/Kultur“ durch Dr. Bogner, Dr. Rapp, Dr. Golebiowski, Dr. Navara, Mag. Loiskandl Kontaktaufnahme und Kooperationsvereinbarung mit Ecocentrum Daphne in Theben, Slowakei
Sept. 2000	Durchführung einer EU-weiten Ausschreibung für die Ideenfindung der Inhalte des Projektes Wasserturm Hainburg Vorbegutachtung des Vorentwurfes durch das Bundesdenkmalamt und positive Beurteilung des geplanten Projektes
Okt. 2000	Information der Bevölkerung Hainburg über das geplante Projekt
Nov. 2000	Hinzuziehung eines freizeittouristischen Konsulenten (ETB Tourismusbearbeitung) zur Überprüfung betriebswirtschaftlicher Aspekte und Einschätzung des möglichen Besucherpotentials
Dez. 2000	Überarbeitung des Vorentwurfes Adaptierung der Besucherführung und Raumproportionierung im Hinblick auf eine potentielle Besucherzahl von 40.000/Jahr Erstellung einer aktualisierten Kostenschätzung für die Antragstellung bei der EU durch ECO-Plus
Feb. 2001	Neue Ausschreibung zur Ideenfindung für die Inhalte mit Festlegung der Anforderungen Antragstellung als INTERREG Projekt
April 2001	Ausschreibung der Inhalte Auslobung des besten Projektes durch die Jury

	Beauftragung von <i>Kreativteam Nofrontiere</i> mit der Planung des Inhaltes Beauftragung von <i>Themata GmbH</i> zur Begleitung der Planung aus betrieblicher, organisatorischer und besucherbezogener Sicht
Juni 2001	Erstellung der Einreichplanung für die Baubewilligung, Denkmalamtsbewilligung, wasserrechtliche und eisenbahnrechtliche Bewilligung
Juli 2001	Erarbeitung des Vorentwurfes für die Ausstellungsgestaltung und Inhaltsplanung inkl. Präsentation und Diskussion Empfehlung von Überarbeitungen
Aug. 2001	Überarbeitung des Vorentwurfes aufgrund der vorliegenden Stellungnahmen Erste Vorarbeiten am zukünftigen Bauplatz (Abriss von Nebengebäuden)
Sept. 2001	Erteilung der Baubewilligung durch die Stadtgemeinde Hainburg Durchführung des Spatenstiches

Die Eröffnung des Besucherzentrums Wasserturm Hainburg ist für Frühling 2003 geplant.

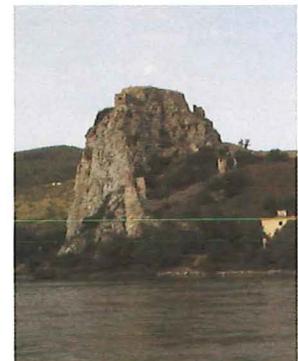
5.1.4. Besuchereinrichtungen im Umfeld Wasserturm: Hainburg – Theben – Stopfenreuth – Bad Deutsch Altenburg/Carnuntum (Planung)

Im Zuge der Errichtung des Besucherzentrums Wasserturm Hainburg wurde im Herbst 2000 in Zusammenarbeit mit Eco Plus ein Auftrag an die *Edinger Tourismusberatung GmbH* vergeben, ein umfassendes Entwicklungskonzept für das Besucherzentrum und die regionale Umfeldentwicklung zu erstellen.

Der Endbericht wurde im Herbst 2001 präsentiert.

Aufgabenstellung:

- Analyse der freizeittouristischen Ausgangslage
- Profilierung und Positionierung des touristischen Angebotes des Nationalparks
- Erarbeitung einer entsprechenden Angebots- und Vermarktungsstrategie
- Entwicklung von nationalparkkonformen Freiland-Angeboten in Anbindung an bereits bestehende Angebote der Region



Ergebnisse:

- Die Angebote werden zielgruppen- und besucherorientiert aufbereitet.
- Es werden 3 Angebotsschwerpunkte entwickelt: Schnupperangebote, Einsteigerangebote und vertiefende Programme.
- Ein Marketingplan gibt den Rahmen vor und wird schrittweise umgesetzt.

Aktuelle Entwicklungspläne betreffen – neben Hainburg – vor allem den Standort Stopfenreuth. Im Bereich des alten Uferhauses, welches von der Nationalpark GmbH im Baurecht erworben wurde, ist die Errichtung eines Aubesetzungs–Dokumentationszentrums mit Zeltplatz, Rastplätzen und Parkmöglichkeiten geplant; die Anbindung des Standortes an ein Rundfahrtenfährrboot ist vorgesehen.

5.1.5. Besucherzentrum Orth (Planung)

Dem Gesamtkonzept von Bogner + LORD zufolge ist Orth/Donau als zentraler Standort für ein Besucherzentrum vorgesehen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturpark Österreich wurde eine Studie beauftragt, das Schloss Orth einer Eignungsprüfung als Besucherzentrum zu unterziehen, 1999 wurde die Studie präsentiert.



Ergebnisse:

- Bei einer jährlichen Besucherzahl von 150.000 – 300.000 Personen ist Abdeckung der Kosten gesichert.
- In näherer Umgebung des Schlosses gibt es keine Möglichkeit, genügend Parkplätze zu bieten, die Einrichtung eines Zubringer-Systems wäre nötig

Die Vorschläge der Studie wurden nicht weiter verfolgt.

Im Jahr 2001 wurde in Kooperation mit der Gemeinde Orth/Donau Architekt Thurn-Valsassina beauftragt, ein Gutachten zu den Möglichkeiten einer Revitalisierung des Schlosses zu erstellen; im Sommer 2001 erfolgte die Präsentation.

Ein Ausstellungsbereich, ein Informationsbereich mit Buchungsmöglichkeit, ein Bereich zur Beherbergung der Orther Museen, Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare und Kulturveranstaltungen und schließlich ein Bürobereich für die Nationalpark-Gesellschaft sollen wesentliche Funktionen des Schlosses nach dem Umbau sein.

Als nächster Schritt wird, wiederum in Kooperation mit der Gemeinde, eine Machbarkeitsstudie zum Betrieb eines Gemeinde-, Seminar- und Nationalpark-Zentrums in Auftrag gegeben werden.

5.1.6. Nationalpark - Informationsstellen

1997	Eröffnung einer Infostelle im Stadtföburo Hainburg Einrichtung einer Infostelle im Rahmen der Nationalpark-Ausstellung im Schloss Niederweiden
1998	Eröffnung der Informationsstelle im Schloss Eckartsau Errichtung einer Infostelle im Tourismusbüro Bad Deutsch Altenburg
2000	Einrichtung einer Infostelle in Haslau Verlagerung, Adaption und Erweiterung der Infostelle Bad Deutsch Altenburg in das neue Gemeindezentrum

Die **Nationalpark-Infostelle im Schloss Eckartsau** wurde in Zusammenarbeit mit der Nationalpark-Forstverwaltung eingerichtet und wird von selbiger betrieben. Sie beherbergt



nicht nur eine Ausstellung „Vom kaiserlichen Jagdgebiet zum Nationalpark“ und einen Schauraum zu allgemeinen Themen des Nationalparks, speziell aufbereitet für junge Besucher und Schulgruppen sowie eine Dia-Show, sie hat daneben auch die Funktion einer zentralen Anmeldestelle für alle Exkursionen im Niederösterreichischen Bereich des Nationalpark Donau-Auen. Weiters ist hier ein Shop mit

Nationalpark-Artikeln wie Bücher, Videos, etc. integriert. Diese saisonal geführte Besuchereinrichtung hat sich als Anlaufstelle für Anfragen über den Nationalpark bewährt (ca. 8.000 Besucher pro Jahr).

In **Bad Deutsch-Altenburg** steht seit der Übersiedelung für die Infostelle ein eigener Raum zum Lesen, Schauen und Hören (Video) zur Verfügung. Die persönliche Information und die Betreuung des Shops wird vom Personal des Tourismusbüros übernommen. Pro Saison kontaktieren ca. 1.000 Besucher die Infostelle, welche ganzjährig geöffnet ist.



Primär als Anlaufstelle für Tagestouristen bewährt sich die **Nationalpark-Infostelle Hainburg**. Tagestourenangebote, welche gemeinsam mit der Tourismuskommission Hainburg und anderen Partnern (Auland) erstellt wurden, sind dort sehr gefragt, die



erweiterten Öffnungszeiten haben sich bewährt. Pro Saison gibt es ca. 1.500 Anfragen von Besuchern bzw. Anrufern. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit der Tourismuskommission als Betreiber dieser Infostelle. So konnten den vergangenen drei Jahren

gemeinsam einige regionale Initiativen gesetzt werden.

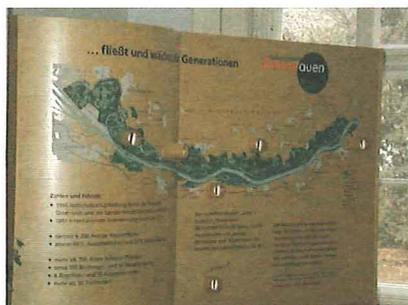
In Haslau steht an den Wochenenden von Mai bis September den Besuchern des Nationalparks eine Informationsstelle zur Verfügung; in Kooperation mit der Haslauer Gastwirtsfamilie Geyer wurde deren Holzpavillon im Zugangsbereich zur Donaufähre in Form einer nostalgischen Trafik gestaltet, wo geschultes Nationalpark-Personal Auskünfte zu allen Themen des Nationalparks gibt.



5.1.7. Informationstafeln, -punkte

Permanente Infopunkte:

Im Jahr 1999 wurden 7 aufwendige Holzelemente mit Bildern, Texten, Beleuchtung und integrierten Prospektspendern („Holzwellen“), produziert. Sie stehen als Leihgabe im Kassenbereich von SchloßHof sowie in ausgewählten Hotels und Gastronomiebetrieben der Region. Diese Einrichtungen dienen als Blickfang für verweilende Gäste sowie zur Bereitstellung von Information.

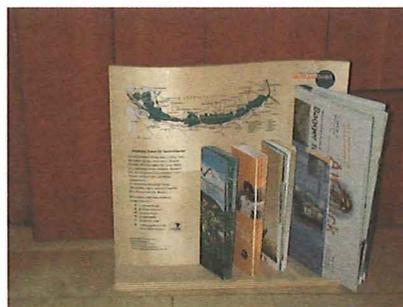


Die laufende Betreuung der Holzwellen, das Nachschlichten von Foldern u.ä., durch die Partner erfolgt teilweise unbefriedigend.

Mobile Informationselemente:

1999/2000 wurden für den Einsatz bei Messen, Präsentationen und anderen Veranstaltungen sowie zur Vermietung an touristische Partner 4 attraktive mobile Informationselemente (übermannshohe Holzständer in Dreiecksform mit aufwendiger Bild/Text/Prospektkombination, sog. „Dreieckständer“) entwickelt. Diese werden seither fast lückenlos zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks eingesetzt.

Als „kleinste Einheit“ des Besuchereinrichtungssystems gelten die im Jahr 1999 konzipierten Tisch-Prospekthalter („Tischwellen“). Es wurden 50 Stück produziert. Sie werden leihweise regionalen Partnern, Gemeindeämtern, Banken, Kaffee- und Gasthäusern der Region zur Verfügung gestellt und machen so auf ausgewählte Themen des Nationalparks aufmerksam.



5.1.8. Nationalpark-Jugendlager Meierhof Eckartsau



Mit dem Ausbau des sogenannten Meierhofs in Eckartsau als Bildungsstützpunkt mit Nächtigungsmöglichkeit wurde die Erweiterung des Bildungsprogramms um Mehrtagesprogramme für Schulklassen der 3. bis 8. Schulklasse ermöglicht.

Als Anbieter der mehrtägigen Bildungsveranstaltungen tritt die Nationalpark Donau-Auen GmbH auf, die Administration (Anmeldungswesen, Personaleinsatz) erfolgt analog dem Exkursionsbetrieb im Niederösterreichischen Teil des Nationalparks durch die Infostelle Eckartsau. Die Veranstaltungen werden durch Mitarbeiter des Nationalparks betreut, die Wartung und Pflege der Infrastruktur erfolgt durch Mitarbeiter der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau.

Übersicht bisheriger Projektablauf:

Zeitpunkt	Projektschritt
1998	Grundsatzentscheidung, einen Bildungsstützpunkt mit Nächtigungskapazität zu errichten Entscheidung zugunsten des Areals „Meierhof“ in Eckartsau Abschluss eines unbefristeten Mietvertrags mit dem Grund- und Gebäudeeigentümer ÖBf AG
1999	Behördliche Bewilligungen für Ausbau und Betrieb
1999/2000	Erste Ausbauphase (bauliche Sanierung, Sanitäranlagen, Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage, Adaptierung des Freigeländes, Beschaffung von 5 Großraumzelten)
Sommer 1999	Probetrieb mit Kindern der Gemeinde Eckartsau
Sommer 2000	1. Probetrieb mit Schulklassen
2000/2001	Zweite Ausbauphase (Bauliche Sanierung der restlichen Gebäude, komplette Ausstattung und Möblierung, Elektrik, Beschaffung von Inventar, Optischen Geräten etc., Unterbringungsmöglichkeit für Begleitlehrer)
Frühling 2001	Benennung „Nationalpark-Jugendlager Eckartsau“
Juni 2001	Feierliche Eröffnung
seit Frühling 2001	Betrieb mit Schulklassen aus ganz Österreich

Der weitere Ausbau der Gebäude (u.a. Adaptierung des Dachbodens) wird in späteren Bauphasen erfolgen; die Abdichtung des Daches ist für Herbst 2001 (jedenfalls vor Wintereinbruch) vorgesehen.

5.1.9. Besuchereinrichtungen in Wiener Teil des Nationalparks

Im Wiener Teil des Nationalparks wurden von der Forstverwaltung Lobau folgende Besuchereinrichtungen errichtet:

- Holzpavillons an den Haupteingängen der Oberen Lobau, sogenannte Spitzhütten (seit 1998)
- Nationalpark-Camp Lobau (seit 2000)
- Infostelle Groß-Enzersdorf (Eröffnung Herbst 2001)



Seitens der Stadt Wien, MA 19 wurden zur Entwicklung von Eingangspavillons im Wiener Bereich und eines „Lobauhauses“ 2 Architektenwettbewerbe durchgeführt, im Zuge derer der Nationalparkdirektor Mitglied der Jury war.

5.2. Exkursionen, Bildungsangebote

5.2.1. Ausgangssituation



Bei Einrichtung des Nationalpark Donau-Auen bestand eine günstige Ausgangssituation basierend auf Entwicklungen aus der Zeit der Nationalpark-Planung. An wertvollen Initiativen, die sehr wesentlich in die weitere Entwicklung einfließen, sind insbesondere folgende anzuführen:

- Vom Verein „Nationalpark-Institut Donau-Auen“ (NPI) am Naturhistorischen Museum Wien wurden unter Prof. Dr. Bernd Lötsch verschiedene Exkursionsangebote (insbesondere solche mit Schlauchbooten auf der Donau) entwickelt. In zwei jeweils zweijährigen Lehrgängen wurden hier auch hochqualifizierte Naturvermittler ausgebildet.
- Die beiden heutigen Nationalpark-Forstverwaltungen begannen vorausschauend, Exkursionsführungen in den Donauauen anzubieten.
- Die bei der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal angesiedelte Nationalpark-Planung organisierte ebenfalls Exkursionen.

Die Nationalpark-Gesellschaft hat darauf aufbauend und gemeinsam mit ihren Partnern wesentliche organisatorische und angebotsmäßige Entwicklungsarbeit geleistet.

5.2.2. Organisatorisch-personelle Entwicklung

Die Organisation und Durchführung der Bildungsveranstaltungen wird im Niederösterreichischen bzw. Wiener Teil des Nationalparks unterschiedlich gehandhabt.

Niederösterreich:

Die Nationalpark-Gesellschaft ist Veranstalter sämtlicher Nationalpark - Bildungsveranstaltungen.

Seit 1998 ist die Nationalpark-Infostelle der ÖBf AG im Schloss Eckartsau zentrale Buchungs- und Administrationsstelle für Exkursionen im NÖ Nationalpark-Teil.

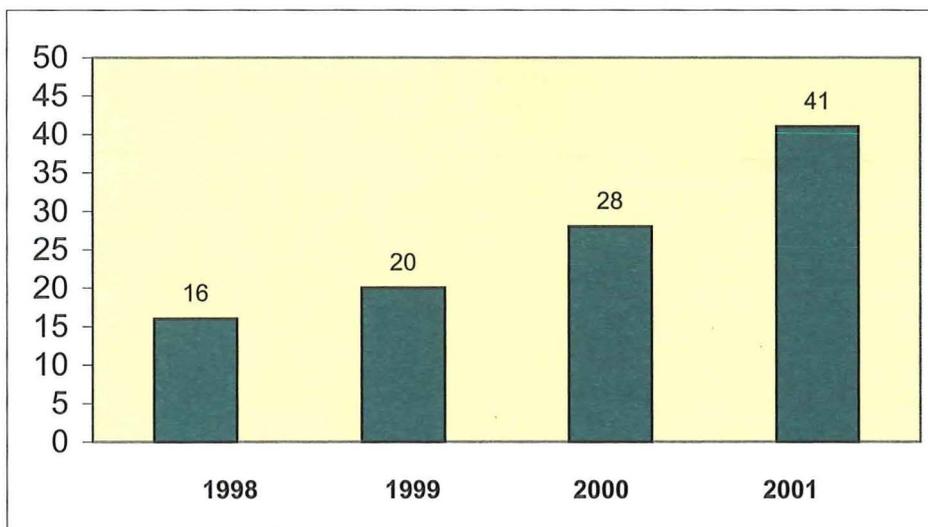


Unerlässlich für den Betrieb der Bildungsveranstaltungen ist die Tätigkeit der ÖBf AG, die für operative Koordination, den Personaleinsatz sowie die Bereitstellung und Wartung von Fahrzeugen und Booten sorgt.



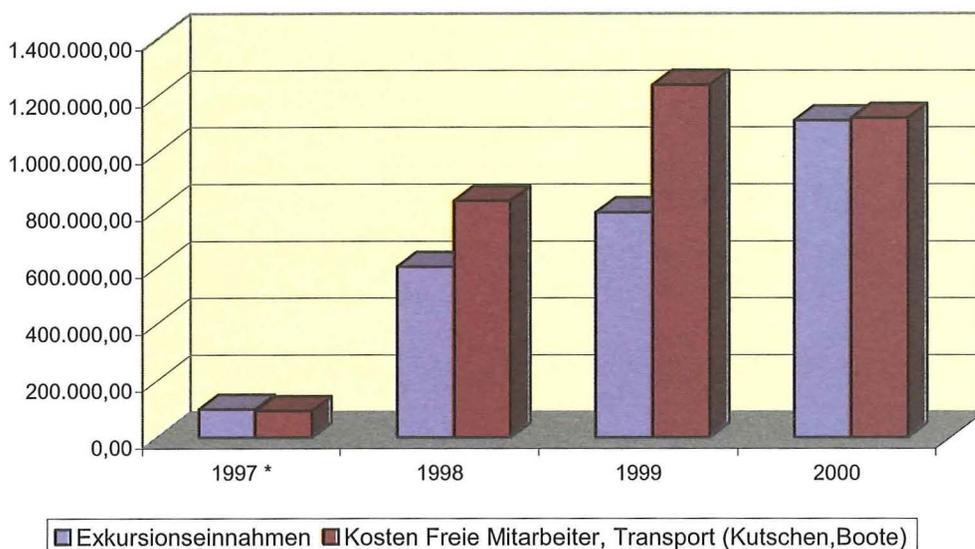
Alle freien Mitarbeiter werden von der Nationalpark-Gesellschaft beschäftigt; die Besucherbetreuer wurden mit Nationalpark-Dienstbekleidung, Mobiltelefonen, Erste Hilfe-Sets und diversen Materialien zur Naturvermittlungsarbeit ausgestattet. Diese freien Mitarbeiter betreuen inzwischen mit rund 1000 Halbtageseinsätzen pro Jahr mehr als 95 % der Exkursionen.

Entwicklung der Zahl der freien Mitarbeiter im Bereich Besucherbetreuung (Exkursionen, Infostellendienst, Gebietsaufsicht etc.):



Die Kooperation mit dem NPI im Bereich Ausbildung und Programmangebot ist sehr gut. Die Administration erfolgt aber eigenständig durch den Verein, wobei nach Bedarf auch freie Mitarbeiter der Nationalpark-Gesellschaft als Betreuer zum Einsatz kommen.

Kostendeckung Exkursionen
(Veranstaltungen der NP Donau-Auen GmbH.)



*Transportkosten und hoher Personalkostenanteil aus ÖBf-Budget

5.2.3. Lehrgang Besucherbetreuer

Von der Nationalpark Gesellschaft wurde 1999 mit Einbindung des NPI ein Lehrgang initiiert, um dem steigenden Bedarf an Besucherbetreuern gerecht zu werden. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen umfassten Regionalgeschichte, Ökologie, Geologie, Zoologie und Botanik, Besuchermanagement, Rhetorik, Didaktik, Methodik, Bootsfahrt, Rettungstechniken und Erste Hilfe, Naturschutz und Wissen über den Nationalpark. Sie wurden durch Kurse, Seminare und Ausbildungsexkursionen aufbereitet.



Übersicht Lehrgang Besucherbetreuer:

Dauer des Lehrgangs	4 Semester: (Winter 99 – Sommer 01)
Anzahl der Lehrveranstaltungen (teilweise mehrtägig)	34
Teilnehmer	29
Abschlussprüfung	geplant März 2002

Am Besucherbetreuer-Lehrgang nahmen auch sieben Mitarbeiter der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau teil.

Teilnehmer des Lehrgangs kamen ab 2000 bereits zur Betreuung des Infopunktes Haslau zum Einsatz, ab 2001 wurden einige bereits als Assistenz-Besucherbetreuer eingesetzt.

Wien:

Bei der Durchführung der Bildungsarbeit gehen die Wiener Partner einen eigenständigen Weg: Die Lobauer Nationalpark-Forstverwaltung nimmt die Rolle der zentralen Administrationsstelle wahr. Die Durchführung von Exkursionsführungen erfolgt ausschließlich durch Mitarbeiter der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau sowie Mitarbeiter der „Grünen Insel“, welche von der Gemeinde Wien beschäftigt werden.

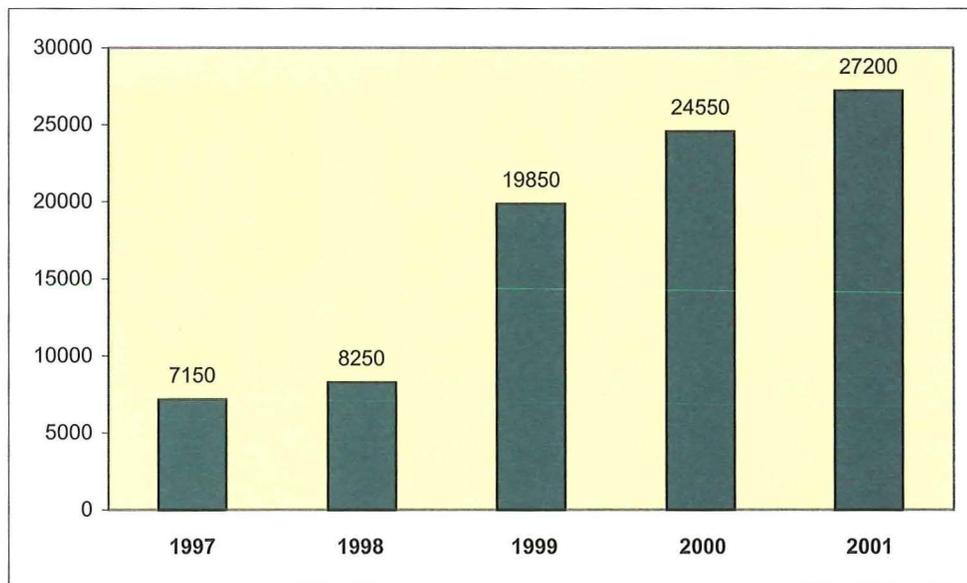
5.2.4. Angebotsentwicklung

Das jeweils aktuelle Programmangebot des Nationalparks wird in einem jährlich neu herausgegebenen Folder („Besucherangebot“) umfassend dargestellt.

Eine kontinuierliche Steigerung der Besucherzahlen geht mit einer ständigen Erweiterung des Besucherangebots einher.

Die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen zeigt aber regelmäßig einen starken Schwerpunkt in den Monaten Mai und Juni (fast 60 % der jährlichen Gesamtteilnahme).

Zunahme der Besucher von Bildungsveranstaltungen (Wiener und Niederösterreichischer Teil gemeinsam):



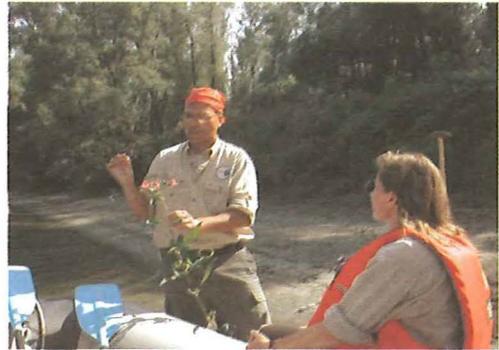
(Zahlen gerundet)

Im Wiener Nationalpark-Teil erfolgte im Laufe der ersten fünf Jahre ohne wesentliche Einbindung der Nationalpark-Gesellschaft eine Angebotserweiterung zu halbtägigen terrestrischen Exkursionen um Schnupperexkursionen in Kombination mit dem Wiener Nationalpark Boot und Führungen durch das Lobaumuseum und die Wurzelstation.

Niederösterreichischer Gebietsanteil:

Palette der von der Nationalpark-Gesellschaft angebotenen Veranstaltungen für Besucher:

- Halbtägige Veranstaltungen, die auf Anmeldung Schulen, Gruppen, aber auch Einzelbesuchern angeboten werden, bilden das Kernangebot. Sieben Routen werden für terrestrische Exkursionen mit Möglichkeit zu unterschiedlicher Schwerpunktsetzung genutzt.
- Starker Nachfrage erfreuen sich die Exkursionen mit Schlauchbooten und Großraumkanus.
- Zu den neuesten Attraktionen gehören eine Kombitour mit Besuch der Orther Schiffmühle und ein ganztägiges Schildkröten-Spezialprogramm für Gruppen.
- Spezielle Tagesangebote für Schulklassen werden ebenso angeboten wie die Möglichkeit, zwei Halbtagesangebote frei zu einem ganzen Tag im Nationalpark zu kombinieren.
- Ab 2001 wurden erstmals mehrtägige Veranstaltungen für Schulklassen angeboten. Die 3- und 5-tägigen Programme erfreuen sich großer Nachfrage und wurden von den Teilnehmern äußerst positiv beurteilt. Diese Nationalpark-Erlebnistage/-wochen werden im Nationalpark-Jugendlager Eckartsau und im Nationalpark-Haus der Jugend in Petronell veranstaltet.
- Das Angebot von Führungen ohne Anmeldungsnotwendigkeit an Sonn- und Feiertagen wird regelmäßig angenommen.
- Unter dem Titel „Der Nationalpark unterwegs“ werden Veranstaltungen angeboten, die nicht im Nationalpark, sondern indoors bei den Teilnehmern (z.B. in Schulklassen) abgehalten werden.
- Das anfangs umfangreiche Angebot an fix terminisierten Themenschwerpunkts-Exkursionen wurde wegen geringer Nachfrage stark reduziert.
- In beträchtlichem Umfang werden von der Nationalpark-Gesellschaft Sonderexkursionen und Spezialveranstaltungen für VIP Publikum organisiert und betreut (Politiker, Beamte, Journalisten, Naturschutzorganisationen, Lehrerfortbildungsveranstaltungen, Studentengruppen, Mitarbeiter in- und ausländischer Nationalparks, etc.). Der Fach- und Wissenschaftstourismus zieht internationales Fachpublikum in die Nationalpark-Region (z.B. Gewässervernetzungen; Waldmanagement).



5.3. Öffentlichkeitsarbeit

5.3.1. Allgemein

Die jahrelange politische Auseinandersetzung um die Zukunft der Donau-Auen hat ein großes öffentliches Interesse am Nationalpark Donau-Auen geschaffen, das seit der Gründung des Nationalparks unvermindert angehalten hat.

Eine eigene Werbung für den Nationalpark erschien daher nicht sinnvoll, zumal die entsprechenden Angebote und Lenkungsmaßnahmen im Nationalpark-Gebiet erst sukzessive aufgebaut werden mussten.

Oberstes Ziel der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks ist die Förderung des Schutzgedankens und der Schutzziele und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Besucherinformation und Besucherlenkung.

Die entsprechenden Maßnahmen verstanden sich daher im wesentlichen als

- Information der Nationalpark-Besucher bzw. –interessierten
- Information der Anrainer
- Informationsfluss zwischen den in den Nationalpark einbezogenen Partnern und Institutionen
- Information für die Tourismuswirtschaft, die den Nationalpark in ihre Angebote einbeziehen möchte

5.3.2. Printmedien

Das Angebot an Foldern, Broschüren u.ä. wird laufend erweitert und optimiert.

Die Nationalpark – Zeitung gilt als ein wesentliches Informationsmedium des Nationalparks. Gestaltungslinie, Themenauswahl und Umfang der Zeitung haben viel positives Echo hervorgerufen.

Entwicklung der Printmedien:

1997	Erste Folder zum Thema Exkursionen
seit 1998	Umfassende Folder-Edition (mit laufenden Erweiterungen)
seit 1998/1999	Eigene Faltpakete, sog. Specials für die Zielgruppe Schüler Fremdsprachige Folder
seit 1999	Nationalpark – Zeitung „Au-Blick“; erscheint vierteljährlich Wegekarte
2001	Redesign, neues äußeres Erscheinungsbild der Printmedien Schwerpunkt „Europäische Sumpfschildkröte“ mit eigenem Folder und Zeitungs-Sonderbeilage
in Planung	Eine dem Corporate Design des Nationalparks angepasste Edition wissenschaftlicher Arbeiten und Projekte Weitere Printmedien, z.B. ein Naturführer, Broschüren zu Spezialthemen, ein Imagefolder über den Nationalpark

- Die beiden Folder „Grüne Wildnis am großen Strom“ (allgemeine Erstinformation) und „Besucherangebot“ (Exkursionen, Schulprojekte) wurden von der Konzeption her bis zum Jahr 2001 beibehalten, die Gestaltung wurde schrittweise auf Grund des ständig erweiterten Angebotes optimiert.
- Bereits in zwei Auflagen wurde der Folder „NP-Informationsstelle Eckartsau“ zuerst als eigenes Medium, seit dem Jahr 2000 dann in Kooperation mit den Österr. Bundesforsten aufgelegt.
- Mit der Edition eines entsprechenden Folders „Mehrtagesprogramme Schulklassen“ wurde dem Bedarf eines eigenen Mediums für die spezielle Zielgruppe Schüler nachgekommen.



- Für das von der EU geförderte LIFE - Großprojekt „Gewässervernetzung und Lebensraum-Management Donauauen“ werden seit 2001 Folder als eigene Serie herausgegeben und zielgruppenspezifisch versandt.
- Zur Verbesserung des internen Informationsflusses zwischen den einzelnen Partnern und Interessensvertretern wurde von 1998 bis 2000 eine VIP-Information, die 6-8x jährlich erschien, herausgegeben.
- Ein hoher Stellenwert kommt den Medien, welche in Kooperation mit Partnern des Nationalparks entwickelt werden, zu. Dazu zählen u.a. die Broschüren des Lebensministeriums, der Arge Auland, Ortspläne einzelner Nationalpark-Gemeinden etc.
- Erste Konzepte für eine Nationalpark-Zeitung wurden 1998 erarbeitet, nach Fachgesprächen und einem Gestaltungswettbewerb wurde im Frühjahr 1999 die erste Ausgabe des „Au-Blick“ herausgegeben. 11 Ausgaben dieser Vierteljahres-Zeitung sind bis zum Herbst 2001 jeweils in den Nationalpark-Anrainergemeinden kostenlos verteilt und einem ausgewählten Personenkreis zugesandt worden, an für den Nationalpark wichtigen Stellen (Behörden, Tourismus,...) ist sie frei erhältlich. Mit der Anwerbung von Abonnenten außerhalb des Verteilungsgebiets und der Auflage entsprechender Abo-Bestellkarten wurde begonnen. Die Auflage beträgt 40.000 Stück.



entsprechender Abo-Bestellkarten wurde begonnen. Die Auflage beträgt 40.000 Stück.

5.3.3. Veranstaltungen



Jährlich wird eine Reihe von Veranstaltungen, zum Teil in den eigenen Besuchereinrichtungen oder auf Nationalpark-Gelände, zum Teil in Kooperation mit Partnern durchgeführt, bei denen auch immer wieder hohe Repräsentanten von Bund, Ländern und der EU begrüßt werden können.

Beispiele für Veranstaltungen mit Beteiligung des Nationalparks

1997	„Auland Fest“ Wien – Freyung Eröffnung der Nationalpark-Ausstellung in Niederweiden „Österr. Museumstag“ St. Pölten
1998	„Nationalpark-Tage“ im Wiener Donauzentrum „EXPO“ in Lissabon Exkursion der EU Umweltminister in Eckartsau anlässlich der österreichischen Ratspräsidentschaft „Ferienmesse Wien“ Eröffnung der Nationalpark-Infostelle Eckartsau „Sommerfest“ Carnuntum „Marchfelder Au-Tage“ SchloßHof „Umwelttag“ Wien „Arche Noah“ Hainburg „Vienna Sightseeing Tours“ Präsentationen in Niedersulz und Bad Ischl ÖGNU Tagung Wien
1999	„Erlebniswelt Donau-Auen“ Schönau Messe „Ferien 99“ Wien „Marchfelder Au-Tage“ SchloßHof Tag der offenen Tür, Hotel Sachsengang Groß Enzersdorf Adventmarkt Eckartsau Feier „15 Jahre Aubesetzung“ im Naturhistorischen Museum Wien
2000	„Schülerforum Wien 22“ „Herbstblätter“ Bruck/Leitha Aktion „NÖ Anzeiger“ Auland Sonderfahrt Radio Wien

2000	„Schülerforum Wien 22“ „Herbstblätter“ Bruck/Leitha Aktion „NÖ Anzeiger“ Auland Sonderfahrt Radio Wien
2001	Eröffnung Schildkrötenausstellung Orth/Donau Flutung der Gewässervernetzung bei Orth/Donau Nationalpark-Pressegespräch im Bundeskanzleramt Messe „Natura 2001“ Neusiedl Eröffnung des Jugendlagers Meierhof in Eckartsau Spatenstich Wasserturm Hainburg „Herbstblätter“ Bruck/Leitha „Wasserjugendspiele“ Deutsch Wagram
jährlich	„Herbstfest Schloß Hof“ „Storchenfest“ Marchegg „Nationalpark-Forum“ Weihnachtsfeier



5.3.4. Infokampagne Managementplan

Um die Anrainergemeinden über den im Jänner 1999 in Kraft getretenen Niederösterreichischen Managementplan zu informieren sowie die Möglichkeit zur Diskussion zu bieten, wurde im Frühjahr 1999 eine Veranstaltungsreihe mit abendlichen Informationsveranstaltungen in acht niederösterreichischen Nationalpark-Gemeinden sowie im 22. Wiener Gemeindebezirk durchgeführt.

Bei diesen Veranstaltungen war stets das gesamte Team der Nationalpark Gesellschaft anwesend.

Die Veranstaltungen waren gut besucht.

5.3.5. Nationalpark-Ausstellungen

Eine erste Nationalpark-Ausstellung („Leben im Fluss“), welche zugleich als Infostelle diente, wurde 1997 in Schloss Niederweiden eingerichtet.

Entgegen der ursprünglichen Planung konnte der Marchfelder Schlösserverein 1998 keine weiteren Ausstellungen betreiben, daher wurde auch die Nationalpark-Ausstellung aufgelassen.

Seit 1999 wird eine allgemeine Nationalpark-Themen betreffende kleine Ausstellung bei diversen Publikumsmessen eingesetzt, anlassbezogen werden für Präsentationen in Kooperation mit Naturfotografen auch Fotoausstellungen (z. B. 2001: Bezirksamt Wien 1220) organisiert.

Die Wanderausstellung „Fressen und gefressen werden“ wird seit Frühling 2000 in Schulen, Volkshochschulen, aber auch in Banken und anderen öffentlichen Räumen eingesetzt (Bezirksamt und Schulen Wien 22, Museumsdorf Niedersulz, Nationalparkzentrum Illmitz, Gemeindezentrum Bad Deutsch-Altenburg, zuletzt Messe „Natura 2001“ in Neusiedl/See).



Die NP-FV Lobau hat bei mehr als 12 Anlässen mit ihrem Handwerkerstab wichtige Hilfeleistungen vollbracht. Die Standausgestaltungen mit Nachbauten aus Au-Szenen (Diaramen) sind bisher kostenlos bereitgestellt worden.



2001 wurde in Kooperation mit der Marktgemeinde Orth an der Donau und dem NÖ Landesmuseum eine Sonderausstellung „Scheuer Gast in rauer Schale. Die Europäische Sumpfschildkröte“ mit einem eigens gestalteten Erlebnisraum für junge Museumsbesucher und einem umfangreichen Outdoor-Rahmenprogramm (geführte Touren zu einem neu errichteten Schildkröten-Beobachtungszentrum) veranstaltet. Diese Kooperation soll 2002 weiter fortgesetzt werden.

5.3.6. Homepage:

www.donauauen.at

Im Frühjahr 1999 wurden fünf im Bereich Multimedia erfahrene Anbieter eingeladen, Konzept und Gestaltung der Internet-Präsenz des Nationalparks vorzuschlagen. Ende Juni 1999 wurde mit der Umsetzung begonnen, die Fertigstellung der Ausbaustufe 1 erfolgte mit Ende Oktober 1999. Ab Dezember 1999 war der Nationalpark Donau-Auen im „Netz“ präsent. Vor allem wurde auf einfache Bedienbarkeit und klare Struktur besonderes Augenmerk gelegt. Seit April 2001 steht eine „neue“, redesignede Homepage für Internetbesucher zu Verfügung, die in ihrer Funktionalität und ihrem Aussehen dem derzeitigen Web-Standard entspricht.



Der Au-Blick steht hier ebenso als Online-Version zur Verfügung, wie das komplette Besucherangebot.

Unter dem Punkt: Shop & Fun kann der Internet-User E-Cards verschicken oder die angebotenen Merchandisingprodukte bestellen.

Weitere große Kapitel bilden der Bereich Wissen und allgemeine Informationen über den Nationalpark. Um dem Anspruch der Internationalität gerecht zu werden, stehen Einstiegstexte in englischer und slowakischer Sprache zur Verfügung.

Was ist los im Nationalpark Donau-Auen? Diese Frage beantworten die „News“. Zweimal im Monat kommt eine „Neuigkeit“ dazu.

Neu sind die Talk-Foren im Rahmen des Online-Au-Blicks: Hier kann jeder seine Wünsche, Anregungen und Beschwerden deponieren. Regelmäßig erfolgt eine Beantwortung der Fragen, wenn dies notwendig ist.

5.3.7. Presse- und Medienbetreuung

Bereits 1997 wurde mit Presse- und Medienarbeit begonnen.

Bedingt durch personelle Veränderungen war die Entwicklung dieses Bereiches wechselhaft.

Die ständige und regelmäßige Präsenz in den regionalen Printmedien und den Regionalteilen der Tageszeitungen ist gewährleistet, die Präsenz in überregionalen Medien ist gering.

Durch gute Pressekontakte konnten auch „Krisen“ wie etwa der Ausbruch der Wildschweinepest, positiv bewältigt werden.



Besondere Höhepunkte stellten Auftritte in Hörfunk und Fernsehen im Zusammenhang mit Meilensteinen der Nationalpark-Entwicklung wie der Gewässervernetzung Orth und der Vorstellung des Nationalparks als Besucherdestination dar. Auf diese Weise konnten einer breiten Bevölkerungsschicht die Zielsetzungen des Nationalparks nahe gebracht werden.

Presseausendungen der NP Donau-Auen GmbH/dokumentiert	
1999:	15
2000:	11
01.01.bis 03.09.2001:	14

Auftritte im Fernsehen (nur Nationalpark)	(mit Partnern)	
2000	1	
01.01.bis 03.09. 2001:	4	3

5.3.8. Projekt „Zeitzeugen“

Im Auftrag der Nationalparkverwaltung wurde ab 1997 von Mag. Herbert Schneider und Dr. Gerald Navara eine Video-Dokumentationsreihe über Zeitzeugen der Entwicklungsgeschichte der Donauauen erstellt, welche Wissenschaftler, Jäger, Fischer Künstler, regionale Umweltschützer etc. portraitiert. Begleitend zu diesem Verkaufsvideo wurde eine Sammelmappe mit Portraits der interviewten Zeitzeugen in Kartenform produziert.

Die Zwischenergebnisse wurden im Winter 1998/99 in Orth/Donau und Groß Enzersdorf in Abendveranstaltungen präsentiert; über 600 Gäste nahmen an diesen Veranstaltungen, bei denen auch die portraitierten Personen anwesend waren, teil.

Die Fertigstellung des Videos, dessen Vervielfältigung und Vertrieb sind noch in Bearbeitung; die Sammelmappe ist kostenlos erhältlich. Weitere Präsentationen in Nationalpark-Gemeinden sind vorgesehen.

5.3.9. Projekt „Historischer Fischzug“

Aufbauend auf das „Zeitzeugen“ – Video wurden mit Unterstützung der Österreichischen Fischereigesellschaft und des Österreichischen Arbeiter Fischereivereins von Schneider und Navara im Jänner 2001 im Uferbereich Schönau Dreharbeiten zu einem weiteren Video durchgeführt,



welches eine noch in den 60er Jahren gängige historische Zugnetz-Methode zum Fang von Donau-Schwarmfischen („Segenfischen“) dokumentiert. Hierbei kamen ca. 15 Statisten zum Einsatz.



Das Video ist in Bearbeitung.

5.3.10. Bildarchiv

Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und als Service für Journalisten wurde ein umfangreiches Bildarchiv aufgebaut und wird laufend erweitert. Seit Anschaffung eines leistungsfähigen Dia-Scanners im Sommer 2001 wird Bildmaterial möglichst nur mehr als digitale Kopie weitergegeben, um Verluste und Beschädigungen zu minimieren. Dadurch konnte auch der Aufwand für Entlehnungen, Rückforderungen und Versand beträchtlich reduziert werden.

Derzeit werden über 95 % des intern erstellten Bildmaterials mit den beiden Digitalkameras produziert. Das Nutzungsfeld umfasst die Dokumentation von Veranstaltungen und Events, Bildmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation der naturräumlichen Gegebenheiten und Entwicklung.

Die Möglichkeit zur kostengünstigen Digitalisierung hat auch die Kooperation mit vielen Fotografen verbessert, da Bildmaterial nun nicht mehr auf Dauer geborgt werden muss.

Mit einigen bekannten auf die Au spezialisierten Naturfotografen konnten Vereinbarungen zur Bildnutzung getroffen werden.

5.3.11. Nationalparks Austria

Die fünf österreichischen Nationalparks Donau-Auen, Hohe Tauern, Kalkalpen, Neusiedlersee-Seewinkel und Thayatal präsentieren sich gemeinsam unter der Dachmarke **Nationalparks Austria**, das entsprechende Logo wird für alle gemeinsamen Editionen und Auftritte, aber auch von den einzelnen Nationalparks auf deren Geschäftspost und für alle Möglichkeiten einer Synergienutzung verwendet.



Eine verstärkte Kooperation der österreichischen Nationalparks besonders in den letzten beiden Jahren brachte Erfolge in mehreren Bereichen.

Im Jahr 2001 wurden in einem nächsten Schritt ein erster gemeinsamer Folder über „Nationalparks Austria“ herausgegeben sowie eine transportable Ausstellung konzipiert und gestaltet. Anlässlich einer Pressekonferenz im Mai 2001 wurden diese mit den Mitgliedern der Bundesregierung der Öffentlichkeit zum ersten Mal präsentiert, seither ist die Ausstellung abwechselnd in den einzelnen Nationalparks im Einsatz.

5.3.12. Internationale Kooperationen mit anderen Nationalparks

Im Mai 1998 wurde ein formelles Kooperationsabkommen zwischen dem Nationalpark Donau-Auen und dem ungarischen Duna-Drava Nationalpark abgeschlossen.

Basierend auf diesem Partnerschaftsvertrag wurden bei wechselseitigen Fachbesuchen künftige Kooperationsprojekte im Bereich Bildungswesen

(Schüleraustauschprogramme) vorbereitet.

Auf Initiative des WWF International wurde im August 1999 gemeinsam mit dem WWF Österreich und dem Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel ein

Rangerworkshop mit Gebietsbetreuern des ungarischen Duna-Drava Nationalparks und des kroatischen Schutzgebietes Kopacki Rit abgehalten.



Die Nationalpark Gesellschaft ist Mitglied von Europarc. 1999 wurde das Europarc Jugendlager vom Nationalpark Donau-Auen organisiert.

Regelmäßig werden Fachbesuche aus anderen europäischen und außereuropäischen Nationalparks betreut.

5.3.13. Merchandising

Zu den bereits 2000 bestehenden Shops in den Informationsstellen Eckartsau, Bad Deutsch-Altenburg, Hainburg und der Infohütte Haslau wurde im Jahr 2001 mit dem Museum-Shop im Schloss Orth eine Kooperation vereinbart.

Neben dem bisherigen Sortiment an Büchern, CD's und diversen Artikeln haben wir für die Schildkrötenausstellung ein T-Shirt drucken lassen, das einen sehr guten Absatz in allen Verkaufsstellen des Nationalparks fand. Auch im Internet gibt es seit Juni 2001 Gelegenheit, über unsere Homepage Bestellungen aufzugeben.



Durch ein neu erarbeitetes Rabattsystem für Verkaufsstellen konnte auch im Hotel Sachsengang ein kleines Sortiment an Nationalpark-Artikeln platziert werden. Der Radlertreff in Schönau bietet Landkarten und Tourenführer des Nationalparks an. Die Erweiterung solcher Verkaufsstützpunkte für 2002 wird vorangetrieben.

6. NATIONALPARK UND REGIONALENTWICKLUNG

6.1. Allgemein

Der Nationalpark Donau-Auen liegt zwischen zwei zentraleuropäischen Hauptstädten und in einer historisch bedeutsamen Kulturlandschaft.



Die Wechselbeziehung zwischen der naturnahen Landschaft der Donau-Auen und der durch eine Vielfalt an kulturellen Inhalten und Orten bestimmten Kulturlandschaft gibt diesem Nationalpark und der Region eine unverwechselbare Identität, die ihn wesentlich von anderen geschützten Landschaften unterscheidet.

Als Identitäts- und Imageträger der Region und durch die Kooperation mit regionalen Institutionen und Initiativen kann der Nationalpark die Entwicklung der umliegenden Region beeinflussen und zu zusätzlicher Wertschöpfung in der Region beitragen. Gleichzeitig wirken Entwicklungen in der Nationalpark-Region mit unterschiedlicher Intensität auf den Nationalpark und beeinflussen ihn bei der Erreichung seiner Ziele.



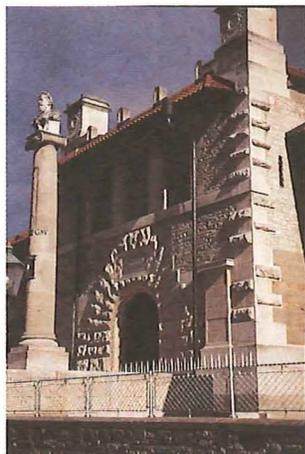
6.2. Tourismuskoooperationen

Die Nationalpark GmbH war von Beginn an um Kooperationen mit kulturellen und touristischen Partnern der Region bemüht.

1998	Leitthema „Natur und Kultur“, Kooperation mit kulturell-touristischen Initiativen und Institutionen Gründung „Arge Regionalmarketing“ INTERREG Förderung, Einrichtung eines Büros für die Arbeitsgemeinschaft
1999	Auftritt der Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen „Donaureigen“
2000	Umbenennung in „Auland-Touristik“ Neue Definition der Kooperation und der Aufgabenbereiche
2001	Übernahme der Geschäftsführung von Auland-Touristik durch eine Mitarbeiterin der Nationalpark GmbH

Partner und Träger der Arbeitsgemeinschaft Auland-Touristik sind neben dem Nationalpark Donau-Auen die Zukunftsplattform Donau-Auenland, die Tourismusregion March-Donauland, der Archäologiepark Carnuntum, der Marchfelder Schlösserverein sowie der Safaripark Gänserndorf.

Für die Saison 2001 haben sich 17 Gastbetriebe bzw. Hoteliers und 6 regionale Unternehmen (Sommerakademie Bruck/Leitha, Schloss Eckartsau, Weinbaugebiet



Carnuntum, Haydn-Geburtshaus Rohrau, Eisenbahnmuseum Strasshof und Musicalfestival Bruck/Leitha) als Partner der Arbeitsgemeinschaft angeschlossen; in diesem Jahr haben über 4.000 Personen Angebote von Auland-Touristik gebucht.

Die bereits bis jetzt mit Erfolg getätigten Marketingmaßnahmen wie die Teilnahme an Messen, die Kontaktaufnahme mit ausgewählten Reiseveranstaltern, die Kooperation im Bereich Veranstaltungen sowie die Edition eines gemeinsamen Angebotsfolders und eines Kataloges für Reisebüros stehen auch künftig auf dem Arbeitsprogramm.

„Auland“, entwickelt von der Zukunftsplattform Donau Auenland, versteht sich als eine Qualitätsmarke, welche für eine optimale Kooperation von Tourismus, Gastronomie und Landwirtschaft in der Nationalparkregion steht. In zwei Institutionen, Auland-Touristik und Auland-Agrar, wird Produktentwicklung und Marketing betrieben.



6.3. LEADER +

Seit Mai 2000 ist die Nationalpark GmbH darüber hinaus an der Regions-Initiative *Auland Carnuntum*, welche durch die Förderschiene „LEADER +“ auf EU-Mittel und besondere Fördermöglichkeiten zugreifen kann, beteiligt.

Die Nationalpark-Gesellschaft ist im Vorstand des Trägervereins und im Arbeitskreis Tourismus (Arbeitskreisleitung) vertreten.

Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Gemeinsame Entwicklung von Projektideen aller beteiligten Partner	abgeschlossen
Gründung der regionalen Initiative Carnuntum+	abgeschlossen
Bewerbung um Anerkennung als LEADER Region	abgeschlossen

6.4. Umlandentwicklung

Beiträge der Nationalpark-Gesellschaft:

- Die Nationalpark-Gesellschaft wurde zu diversen Freizeitnutzungs-Infrastrukturplanungen im Umland des Nationalparks beigezogen. Zu nennen sind hier etwa die Radwegeplanungen seitens des Amtes der Niederösterreichische Landesregierung (Südufer Donauradweg HR2, Kamp-Thaya-March-Donau Radweg).
- Die Nationalpark-Verwaltung strebt eine verbesserte Erreichbarkeit des Nationalparks mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, Schiff) an.
- Die Diskussion um (Groß-)Projekte im Umfeld des Nationalparks (Deponiestandorte, 6. Donauquerung, Donau-Oder-Elbe-Kanal, etc.) erforderte fachliche Stellungnahmen der Nationalpark-Gesellschaft. Der Nationalparkdirektor ist Mitglied des Mediationsforums zum Ausbau des Flughafens Wien-Schwechat.
- Nationalpark-Forschung: Die meisten Auftragnehmer betreiben ihre Interessen sehr umfassend, d.h. die Nationalpark-Region ist nicht nur kurzfristige Arbeitsfläche während der unmittelbaren Forschungsarbeit, sondern wird zumeist großräumig bereist und erkundet sowie in die sonstige Forschungs- oder Lehrtätigkeit integriert. In Folge konnte der Nationalpark samt Umland verstärkt als Zielbereich für das universitäre und schulische Exkursionswesen etabliert werden. Dies ist aufgrund der Multiplikatorwirkung dieser Veranstaltungen sehr erfreulich.

7. FORSCHUNG UND MONITORING

Die Forschungsvorhaben des Nationalparks wurden fast ausschließlich durch Fremdmittel finanziert oder wenigstens unterstützt. Projekte in den Feuchtlebensräumen wurden dabei praktisch ausschließlich im Rahmen der wasserbaulichen Projekte finanziert. Die Finanzierung von Projekten über terrestrische Standorte wurde teilweise ebenfalls im Rahmen der wasserbaulichen Projekte aufgebracht (Hochwasserschutzdamm, Heißländen, Weiche Au), teils über außerordentliche Zuwendungen der Gesellschafter oder durch Einnahmen aus nationalparkkonformen Nutzungen (Wild, Totholz, Wald, ...).



Forschungsvorhaben des Nationalparks lassen sich durchwegs einem von drei Schwerpunkten zuordnen:

1. Ökologische Beweissicherung wasserbaulicher Maßnahmen
2. Forschungsbedarf für das praktische Management (inkl. Artenschutz)
3. Langfristiger Aufbau von Themen für die Öffentlichkeitsarbeit

Die übergreifende Dokumentation und das Monitoring der Nationalpark-Entwicklung ist mangels eines Forschungs-Budgets derzeit nicht möglich. Ein Konzept für diese im Staatsvertrag aufgelistete Aufgabe der Nationalpark-Verwaltung wurde im Jahr 1998 unter Einbeziehung des Wissenschaftlichen Beirates erarbeitet und den Gesellschaftern vorgelegt.

Derzeit wird versucht, die Aufgaben des langfristigen Monitorings so weit als möglich in den laufenden Kleinprojekten zu berücksichtigen.

Langfristig soll eine Forschungslandschaft um den Nationalpark etabliert werden, welche fachliche und organisatorische Unterstützung der Nationalpark-Anliegen bietet.

7.1. Forschungskonzept

Unter Einbeziehung des Wissenschaftlichen Beirates wurde 1998 gemeinsam mit der Fa. E.C.O. (Mag. M. Jungmeier) und der ARGE Donau-Auen (Mag. W. Reckendorfer, Mag. Dr. T. Hein, Dr. H. Keckeis, Dr. W. Lazowski) ein Forschungskonzept erarbeitet, welches die grundlegende Ausrichtung der Nationalpark-Forschung, die thematischen Schwerpunkte, mögliche Finanzierungs-Perspektiven, strategische Partnerschaften und die wesentlichen Elemente der Forschungslenkung umfasst.

7.2. Kooperation mit Wissenschaftlichen Einrichtungen

Ein Schwerpunkt lag beim Aufbau langfristiger Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, wodurch fachliche Unterstützung, Projektpartnerschaften, technische Hilfeleistungen und der Zugang zu ansonsten verschlossenen Ressourcen gewonnen werden konnten.

Sehr positiv entwickelte sich dabei neben dem universitären Bereich vor allem auch die Zusammenarbeit mit Forschungsvorhaben, welche über diverse Einrichtungen der Forschungsförderung finanziert und auf Nationalparkgebiet durchgeführt wurden: durch Abstimmung der Arbeitsprogramme mit den Erfordernissen und Möglichkeiten der Nationalpark-Verwaltung haben sich die Interessen der Forschung bzw. des Naturraummanagements bisher durchwegs zum Vorteil beider Seiten zusammenführen lassen.

7.2.1. Universität Wien

Institut für Ökologie und Naturschutz / Abt. Limnologie:

- ⇒ Gewässervernetzungen: Wissenschaftliche Begleitung, fachliche Unterstützung,
- ⇒ Limnologische Praktika: Grundlagendaten zum Gewässersystem
- ⇒ GIS: fachliche Betreuung

Institut für Ökologie und Naturschutz / Abt. Vegetationskunde und Naturschutzforschung:

- ⇒ Windbruch Maria Ellend
- ⇒ GIS: technische Kooperation

7.2.2. ETH Zürich

Dep. Limnology:

- ⇒ Limnologische Grunderhebungen
- ⇒ Hydrochemisches Monitoring Haslau – Regelsbrunn
- ⇒ Terrestrischer Eintrag in Gewässer
- ⇒ Kinal und Kinon („Schwemmmaterial“)
- ⇒ Laufkäfer der Wasseranschlagslinie

7.2.3. Universität für Bodenkultur Wien

Inst. f. Wasserversorgung, Gewässerökologie & Abfallwirtschaft / Abt. Hydrobiologie:

- ⇒ Wiedereinbürgerung Huchen

7.2.4. Universität für Veterinärmedizin Wien

Inst. f. Wildtierkunde und Ökologie:

- ⇒ Wildökologische Raumplanung
- ⇒ Wildtiermonitoring
- ⇒ Konzept zur Wildstandsregulierung

Inst. f. Parasitologie und Zoologie:

- ⇒ Seeadler (gemeinsam mit EGS)
- ⇒ Schleiereule in Vorbereitung (gemeinsam mit EGS)

7.2.5. Naturhistorisches Museum Wien

- ⇒ Parasiten an Wasserschnecken
- ⇒ Fledermäuse

7.2.6. EGS Haringsee

- ⇒ Seeadler
- ⇒ Schleiereule

7.2.7. BirdLife Österreich

- ⇒ Grundlagen für die Ausweisung ornithologischer Ruhegebiete im NÖ Nationalpark-Teil
- ⇒ Grundlagen zur Ausweisung ornithologischer Ruhegebiete zur Vermeidung von Störungen an Gewässern im Wiener Nationalpark-Teil



Mehrere Auftragsarbeiten im Rahmen des LIFE-Projektes:

- ⇒ Schilfvögel im Bereich Gänshaufentramse / Untere Lobau Wien
- ⇒ Wachtelkönig
- ⇒ Wiesenvögel
- ⇒ Eisvogel

7.2.8. WWF

- ⇒ Kartierung Fischotter
- ⇒ Monitoring Seeadler

7.2.9. Akademie der Wissenschaften

- ⇒ Kartierung Biber



7.3. GIS

Als kartografischen Grundlage aller Planungen und zur Ablage sämtlicher Forschungsdaten wurde ein Nationalpark-GIS aufgebaut. Dieses wird am Institut für Ökologie und Naturschutz, Univ. Wien, betrieben und steht als vollständige Kopie auch nationalparkintern in Orth zur Verfügung.



Übersicht Projektablauf:

Projektschritt	Aktueller Stand
Definition der technischen Standards	abgeschlossen
Einrichtung des GIS	abgeschlossen
Ergänzung aktueller Forschungsdaten	laufend
Historische Kartographie	Anbotsphase
Integration wichtiger Kartenwerke	laufend

7.4. Forschungsprojekte, Forschungsförderung und Forschungslenkung

Durch Festlegung von Forschungsrichtlinien sowie Abstimmung mit Nationalparkzielen und anderen Forschungsvorhaben im Nationalpark werden auch die fremdfinanzierten Projekte in den Forschungsbedarf des Nationalparks eingebaut. Wichtige Planungsgrundlagen und Teile des laufenden Monitorings konnten und können so für den Nationalpark sehr günstig erarbeitet werden.

Forschungslenkung bedeutet dabei vor allem Unterstützung für nationalpark-relevante Fragestellungen, für naturverträgliche Methoden und für eine übergreifende Auswertung der Ergebnisse. Bestehen Bedenken hinsichtlich der Naturverträglichkeit eines Projektes wird gemeinsam ein Lösungsweg erarbeitet. Bisher gibt es keinen Fall eines abgelehnten Projektes. Bei „kritischen“ Projekten erfolgte grundsätzlich vorab eine Absprache mit den Nationalparkbehörden.

In der Praxis werden die Erstanfragen externer Forschungsprojekte fast ausnahmslos an die NP-Gesellschaft gerichtet, werden hier mit den Nationalpark-Zielen und –Interessen abgestimmt, und dann an die Nationalpark-Behörden der beiden Gebietskörperschaften zur Bewilligung (bzw. Ablehnung) weitergeleitet. Diese Vorgangsweise hat sich als sehr effizient und vorteilhaft erwiesen.

Zahlreiche Forschungsprojekte wurden (werden) von der Nationalpark-Gesellschaft gefördert bzw. „forschungsgelenkt“. Dies reicht von der Unterstützung beim Erlangen der Nationalparkrechtlichen Bewilligung bis zur finanziellen Förderung.

Die wesentlichen Methoden der Forschungslenkung / Forschungsförderung:

- ⇒ Finanzielle Unterstützung
- ⇒ Hilfestellung beim Beantragen von Fördermitteln
- ⇒ Abklärung der NP-Verträglichkeit des Projektes mit der Behörde / Beantragung der Naturschutz- bzw. Nationalparkrechtlichen Bewilligungen
- ⇒ Unterstützung durch Gebietskenntnis (Auswahl geeigneter Untersuchungsflächen, ...)
- ⇒ Bereitstellung von Kartographie und GIS
- ⇒ Nutzung von NP-Infrastruktur
- ⇒ Hilfestellung durch NP-Personal
- ⇒ Zugriff auf vorhandene Forschungsdaten
- ⇒ Wiss. Literatur
- ⇒ Kontakte zu anderen Forschergruppen
- ⇒ Bereitstellung von Geräten (Messgeräte, Transportmittel, ...)

Auswahl wesentlicher Projekte:

- ⇒ Monitoring der Europäischen Sumpfschildkröte (Mag. M. Rössler)
- ⇒ Vegetationsanalyse und Bestandserhebung als Ausgangspunkt eines Monitorings in einem Windwurf bei Ma. Ellend (Lehrveranstaltung Univ. Wien, Prof. Grabherr)
- ⇒ Ökologische Gradienten im Regelsbrunner Auensystem (ETH Zürich, Dr. Tockner)
- ⇒ Fischzönosen im Regelsbrunner Auensystem (Univ. Wien, Prof. Schiemer)



- ⇒ Fischotterkartierung: Forschungsinstitut WWF Österreich (Mag. Knollseisen)
- ⇒ Biber-Monitoring: Österr. Akademie der Wissenschaften (Dr. Sieber)
- ⇒ Biotoptypenerhebung terrestrischer Lebensräume
- ⇒ Fachliche Stellungnahmen zur Gelsenproblematik (Univ. Prof. Paulus ; Univ. Prof. Schiemer; Prof. Aspöck)
- ⇒ Kontrollzaunsystem für das Monitoring der Verbissbelastung durch Schalenwild im Nationalpark Donau-Auen (Prof. Reimoser)
- ⇒ Totholzmanagement: Erfassung der Arten und Vorschläge für Fördermaßnahmen der Totholzbewohner (P. Zabransky)
- ⇒ Erhebung der Ameisenarten (Mag. B. und Mag. F. Steiner)
- ⇒ Sedimenteintrag in Gewässer der Unteren Lobau (Univ. Wien, Dr. Th. Hein)
- ⇒ Kinal und Kinon der Regelsbrunner Au (ETH Zürich, Dr. K. Tockner)
- ⇒ Laufkäfer der Wasseranschlagslinie (gemeinsam mit ETH Zürich)
- ⇒ Interpretationsschlüssel für das digitale Orthophoto 1996
- ⇒ Ökologische Beweissicherung Gewässervernetzung Regelsbrunn (Prof. Schiemer)
- ⇒ Gewässervernetzung und Dotation Lobau (Prof. Schiemer, Prof. Janauer, Dr. Imhof)
- ⇒ Chemical dynamics of nutrients (Univ. Wien, Prof. Krachler)
- ⇒ Waldökotone (Prof. Janauer, Prof. Spitzer, Braun)
- ⇒ Kleintierfauna im Bereich Orth und in der Lobau (Univ. f. Bodenkultur, Mag. B. und Mag. F. Schlick)
- ⇒ Fledermäuse (NHM Wien, Dr. F. Spitzenberger)

Wichtige Aspekte der angewandten Forschung werden auch durch Praktikanten bearbeitet, zum Beispiel:

- ⇒ C. Rust: Käfer, Gelsen
- ⇒ N. Dubie: Flussmorphologie, Bodenuntersuchung an Heißländen
- ⇒ J. Eike: Totholz im Donaubereich
- ⇒ J. Kirschner und C. Vogel: Neophyten
- ⇒ E. Gandolf: Wiesen, Wiesennutzung



8. ENTWICKLUNG DER NATIONALPARK-ORGANISATION

8.1. Aufbau der Nationalpark Donau-Auen GmbH

8.1.1. Gesellschafter



- Die Gesellschafter der Nationalpark Donau-Auen GmbH sind der Bund (50%) und die Länder Niederösterreich (25%) und Wien (25%).
- Seit Gründung wurden zehn ordentliche und eine außerordentliche

Generalversammlung, sowie 15 Gesellschafterbesprechungen abgehalten.

- Der Bund wird in der Generalversammlung vertreten durch Herrn OR DI Günter Liebel und Herrn MR Dr. Eduard Klissenbauer, das Land Niederösterreich durch Herrn wHR DI Erich Wurzian, Wien wurde bisher von Herrn MagR Dr. Harald Rosenauer (Februar 1997 bis September 1998), Herr SR DI Siegfried Redl (November 1998 bis Dezember 1998), Herrn SR Dr. Herbert Pelikan (März 1999 bis August 2001) vertreten, seit September 2001 hat Herr FD DI Andreas Januskovecz diese Funktion inne.

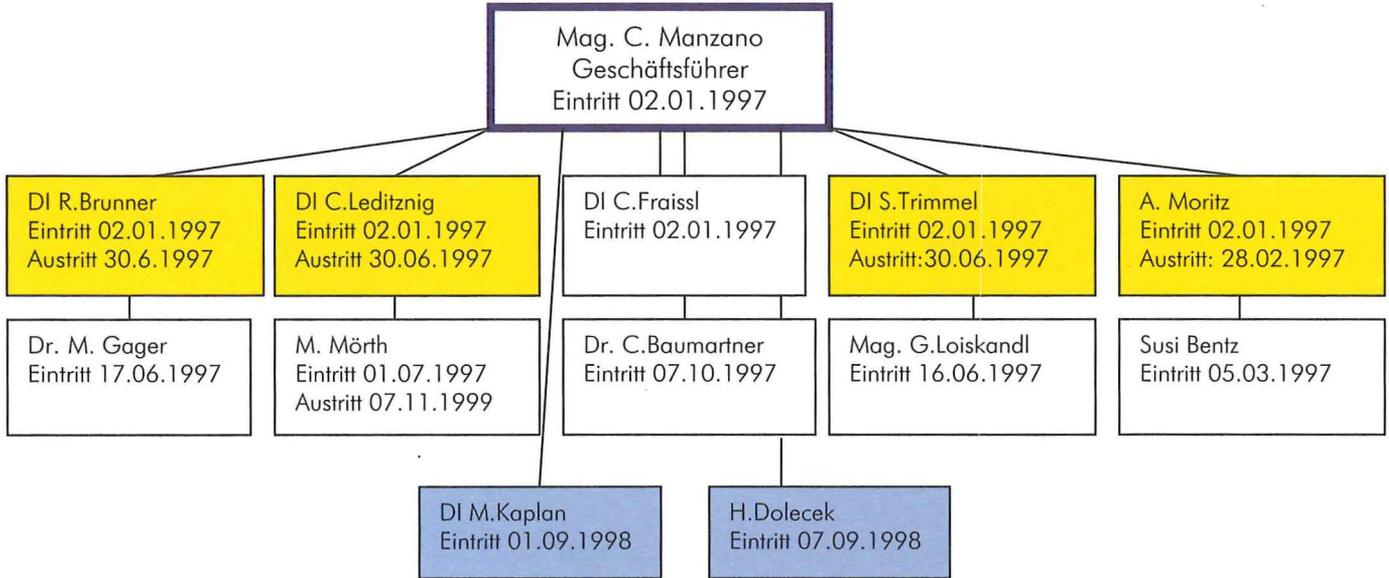
8.1.2. Personalentwicklung

Bei Gründung der Nationalpark-Gesellschaft standen dem Geschäftsführer fünf Mitarbeiter zur Verfügung. Ein Mitarbeiter schied im Februar 1997 aus und drei Verträge wurden Ende Juni 1997 nicht verlängert und durch Eintritt von vier neuen Mitarbeitern ersetzt. Ab 01.07.1997 wurde auch eine Planstelle zusätzlich geschaffen. Für das LIFE-Projekt war die Aufnahme von zwei Mitarbeitern ab 1998 notwendig.

Im September 1999 strukturierte die Geschäftsführung um und es wurden drei Bereiche geschaffen. Um dem ständig steigenden Arbeitsaufwand im Sekretariatsbereich gerecht zu werden und die zahlreichen Aushilfskräfte einzusparen, wurde per 02.01.2000 eine zweite Sekretärin aufgenommen. Für das von Eco-Plus geförderte Projekt Tourismus- und Regionsentwicklung ist ab 25.08.2001 eine weitere Mitarbeiterin im Nationalpark-Team (siehe Grafik Organigramm ab September 1999).

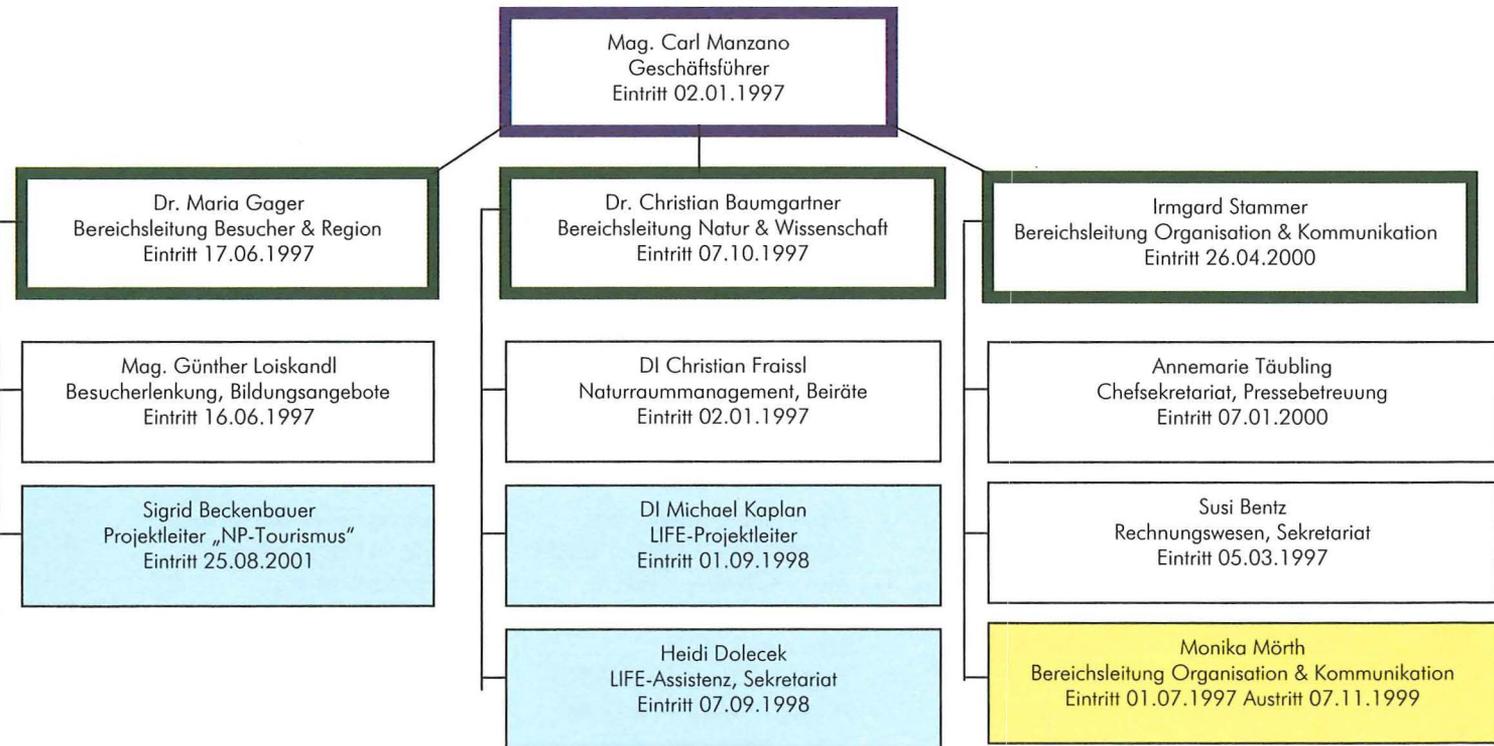
8.1.2.1. Stammpersonal

Organigramm 1997 bis September 1999:



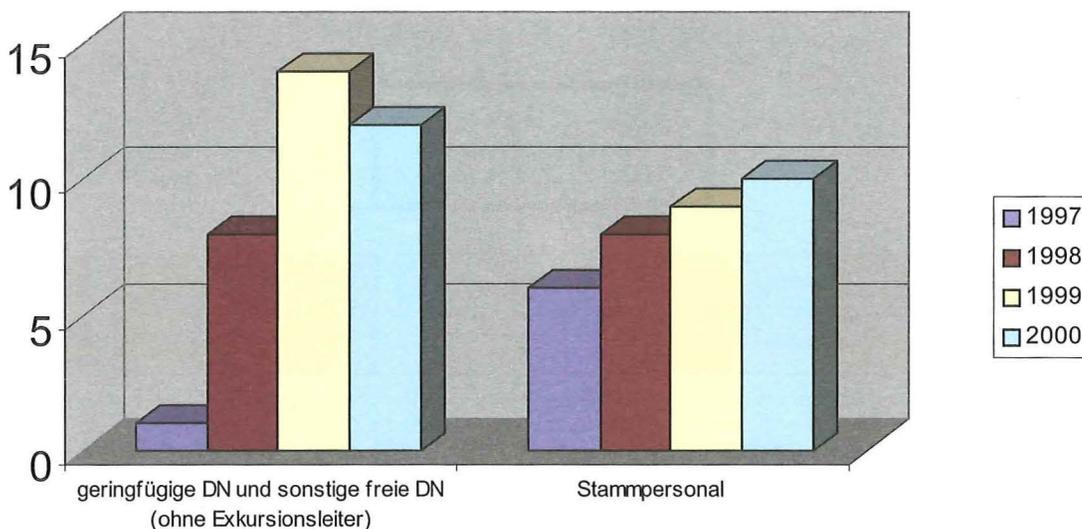
Erläuterungen: ausgetretene Mitarbeiter projektbezogene Mitarbeiter

Organigramm per 31. August 2001:



Erläuterungen: Bereichsleiter ausgetretene Mitarbeiter projektfinanzierte Mitarbeiter

Entwicklung Personalstand



8.1.2.2. Freie Mitarbeiter, geringfügig Beschäftigte

Für die regelmäßige Reinigung der Büros, für kleine handwerkliche Arbeiten, für außertourliche Büroarbeiten (große Aussendungen, Regionsbetreuung *Au-Blick* und Folder, vierteljährlicher Zeitungsversand) werden geringfügig Beschäftigte oder freie Mitarbeiter herangezogen.

8.1.2.3. PraktikantInnen

Im Jahre 1999 wurde erstmals ein Praktikant für spezielle Projekte aufgenommen. Als Wohnmöglichkeit wurde in der Folge im Erdgeschoss Jägergrund eine Praktikantenwohnung für 4 Personen eingerichtet.



Bis dato zum Einsatz gelangte PraktikantInnen:

Christian Rust	Schweiz	Mai – September 1999	Kartierung Feuchtlebensräume
Eike Julius	Deutschland	September – Oktober 2000	Totholz im Donaubereich
Nathalie Dubié	Frankreich	Mai – Oktober 2001	Heißländerkartierg., Flussmorphologie
Karin Birneder	Deutschland	Mai – Juni 2001	Flussmorphologie
Corina Vogel	Deutschland	August – September 2001	Neophytenkartierung
Jana Kirschner	Deutschland	August – September 2001	Neophytenkartierung
Petra Sterl	Österreich	Juni – September 2001	Besuchermonitoring Infohüttendienst
Anita Greiter	Österreich	Juni – September 2001	Besuchermonitoring Neophytenkartierung
Eva Gandolf	Österreich	März - Dezember 2001	Wiesenkataster

8.1.3. Teamentwicklung und Schulung

Neben den jährlichen Klausuren gab es zahlreiche Weiterbildungsseminare für Mitarbeiter, wie z.B. auf den Gebieten EDV, Buchhaltung, Marketing und Werbung sowie Fotobearbeitung.



8.1.4. Bürosituation

Bei Gründung der Nationalpark-Gesellschaft stellte die Gemeinde Wien Büroräume in Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz zur Verfügung.

Per 01.06.1997 konnte in einem Privathaus in der Fadenbachstraße 17 in Orth an der Donau das Erdgeschoss (209 m²) und Kellerräume (55 m²) befristet bis 31.05.2000 angemietet werden. Der Umzug fand im Juli 1997 statt.

Parallel dazu gab es seit 1997 Bemühungen, im neuen Schloss in Orth Räumlichkeiten für ein Nationalpark-Büro zu finden. Dies war bis dato durch Verwendung der in Frage kommenden Räumlichkeiten als Dienstwohnung nicht möglich.

Ab 01.06.1999 konnten im Keller des Seniorenheims Orth 100 m² Lagerräume angemietet werden, dieser Vertrag läuft bis 31.05.2004.



Nachdem die Platzsituation (10 Arbeitsplätze) in der Fadenbachstraße extrem beengt war, wurde 2000 von der ÖBf AG im Haus Jägergrund 1 der erste Stock adaptiert und es war ab Oktober 2000 möglich, den Bereich Natur und Wissenschaft in dieses Büro zu übersiedeln. Insgesamt wurden sieben neue Arbeitsplätze errichtet. Neben dieser nur momentanen Verbesserung der Raumsituation ergaben sich aber durch die Teilung auf zwei Standorte natürlich Kommunikationsprobleme.

Der Mietvertrag Fadenbachstraße 17 konnte am 01.06.2000 auf weitere drei Jahre verlängert werden, jedoch hat der Vermieter darauf verwiesen, dass nach Vertragsablauf 31.05.2004 keine weitere Vermietung erfolgt. Es wird daher eine baldestmögliche endgültige Lösung des Büroproblems in den nächsten Monaten zu entscheiden sein.



8.1.5. Technische Ausrüstung

8.1.5.1. Fuhrpark

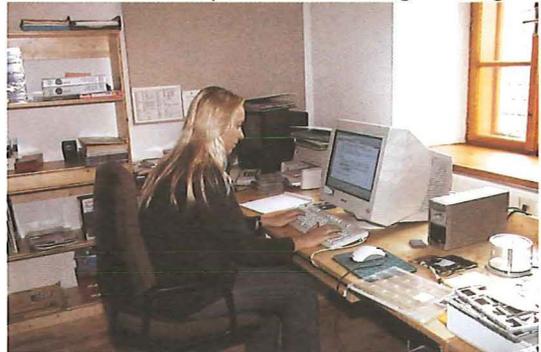
1997 wurde zwei PKWs angeschafft, ein Citroen Xantia und ein Citroen ZX. Um die ständig steigenden Kilometergeldauszahlungen zu reduzieren, wurden 2001 zwei Gebrauchtwagen, ein Mitsubishi Colt und ein 4radgetriebener Subaru Justy angeschafft. Zu den seit 1997 im Besitz der Nationalpark-Gesellschaft befindlichen sechs Treckingrädern wurden 2001 noch vier Mountain-Bikes fürs Gelände angeschafft.

8.1.5.2. Foto

Per Stand August 2001 befinden sich zwei Nikon Spiegelreflexkameras samt Zubehör (Stativ und Objektive) sowie zwei Digitalkameras (eine Canon seit 1999, eine Nikon Coolpix 900 seit 2000) im Inventar der Nationalpark-Gesellschaft. Ebenso stehen uns die für Veranstaltungen notwendigen audio-visuellen Geräte (Diaprojektoren, Überblendsteuerungen, Projektionswände, Kleinfernseher mit integriertem Videorecorder) zur Verfügung.

8.1.5.3. EDV

Die EDV-Ausstattung per Ende August 2001 beinhaltet: zehn Arbeitsplätze (inkl. Grafikcomputer) in der Fadenbachstraße, sieben Arbeitsplätze (inkl. GIS- und Photoarchivstation) im Büro Jägergrund sowie ein Arbeitsplatz im Jugendlager Meierhof/Eckartsau. Im Büro Fadenbachstraße wurde im Jahr 2000 ein Farbdrucker angeschafft. Im Büro Jägergrund wurde im Herbst 2000 ein GIS (geographisches Informations-System) installiert und ein CD-Brenner angeschafft. Ein Dia-Scanner für die digitale Archivierung des vorhandenen Dia-Archivs vervollständigt 2001 im Jägergrund die Ausstattung.



8.2. Beiräte

8.2.1. NÖ Nationalpark-Beirat

Zur Sicherung der regionalen Interessen hat das Land Niederösterreich im NÖ Nationalparkgesetz ein eigenes Gremium eingerichtet. Für spezielle Fragen wurden eigene Ausschüsse (Jagd, Fischerei) gebildet. Die Bestellung der Mitglieder des NÖ Nationalpark-



Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus je einem Vertreter von jeder Nationalpark-Gemeinde, je zwei Mitgliedern aus dem Kreis der durch den Nationalpark betroffenen Grundeigentümer, die von der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer namhaft zu machen sind, zwei Vertretern des NÖ Landesjagdverbandes, zwei Vertretern des NÖ Landesfischereirates, einem Vertreter der NÖ Wirtschaftskammer

sowie fünf Mitgliedern von in Niederösterreich tätigen und landesweit bedeutsamen Natur- und Umweltschutzvereinigungen (BirdLife Österreich, Umweltdachverband, Naturfreunde - Landesleitung NÖ, WWF Österreich und Naturschutzbund Niederösterreich).

Zwischen 15.01.1997 und 19.09.2001 fanden 21 Sitzungen des NÖ Nationalpark-Beirates statt (ca. vier Sitzungen pro Jahr). Wichtige Aufgabenbereiche des Gremiums waren die Diskussion, Beratung und Beschlussfassung über den NÖ Managementplan im ersten Halbjahr 1998 sowie die Zustimmung zu den jährlichen Jahresplänen. Im Jänner 2001 wurde eine Resolution zum öffentlichen Verkehr in der Nationalpark-Region angenommen.

Der Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates nahm am 28.04.1997 seine Tätigkeit auf und absolvierte bis 19.03.2001 unter Einbeziehung von Experten des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie insgesamt 14 Sitzungen. Aufgabenschwerpunkte waren neben der Erarbeitung des Teils „Wildstandsregulierung“ des NÖ Managementplanes die aktive Mitarbeit an den Projekten „Wildtiermonitoring“ und „Wildökologische Raumplanung“.

Im Fischereiausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates wurde vom 17.06.1997 bis 27.05.1999 in 6 Sitzungen eine einheitliche Fischereiordnung für den gesamten Nationalpark Donau-Auen und der Teil „Fischerei“ des NÖ Managementplanes diskutiert und entwickelt.

8.2.2. Wiener Nationalpark-Beirat

Zur Beratung der Nationalpark-Verwaltung in wichtigen oder grundsätzlichen Fragen des Nationalpark Donau-Auen hat die Stadt Wien im Wiener Nationalparkgesetz die Einrichtung eines eigenen Gremiums fest gelegt. Für spezielle Fragen wurden eigene Arbeitsgruppen (Fischerei, Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung) gebildet. Die Bestellung der Mitglieder des Wiener Nationalpark-Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren. Dem Nationalpark-Beirat gehören je ein Vertreter der Wirtschaftskammer Wien, der Wiener Landwirtschaftskammer und der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, je ein Mitglied des Wiener Landesjagdverbandes und des Wiener Fischereiausschusses sowie fünf Vertreter von in Wien tätigen und landesweit bedeutsamen Natur- und Umweltschutzvereinigungen an (Wiener Naturschutzbund, WWF Österreich, Naturfreunde Wien, OeAV - Landesverband Wien, Österreichischer Touristenklub).

Insgesamt wurden zwischen 30.06.1997 und 23.04.2001 19 Sitzungen des Wiener Nationalpark-Beirates abgehalten (ca. vier Sitzungen pro Jahr). Hauptschwerpunkte der Arbeit des Gremiums waren Empfehlungen zu den jagd- und fischereilichen Managementplänen, Jahresprogrammen, Medien- und Infrastrukturprojekten des Nationalparks. Besonderes Augenmerk wurde auch Großbauvorhaben geschenkt, die das Gebiet der Lobau bedrohen (z.B. 6. Donauquerung). Zum geplanten Donau-Oder-Elbe-Kanal wurde im Oktober 1999 eine eigene Resolution verfasst.

In der Arbeitsgruppe Fischerei des Wiener Nationalpark-Beirates wurden die jährlichen fischereilichen Managementpläne in acht Sitzungen zwischen 15.09.1998 und 25.09.2001 behandelt.

Themen der beiden Sitzungen der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung am 15.09.1997 und 21.07.2000 waren das Besucherleitsystem und die Beschilderung sowie die Gefahrenbaumproblematik in der Lobau.

8.2.3. Örtliche Beiräte

Zur Mitwirkung in den einzelnen Nationalpark-Gemeinden kann laut NÖ Nationalparkgesetz ein örtlicher Nationalpark-Beirat von der Gemeinde eingerichtet werden. Mitglieder des örtlichen Nationalpark-Beirates sollen Vertreter der Gemeinde, der Grundeigentümer und Nutzungsberechtigten, sowie Vertreter der Nationalpark-Verwaltung sein. Dem Gremium obliegt die Abgabe von Empfehlungen in, den Nationalpark betreffenden, örtlich bedeutsamen Angelegenheiten an den NÖ Nationalpark-Beirat oder an die Nationalpark-Verwaltung.

Örtliche Beiräte konstituierten sich in Groß-Enzersdorf, Mannsdorf a.d. Donau, Orth a.d. Donau, Eckartsau, Engelhartstetten und Hainburg a.d. Donau. Die vordringlichsten Themen betrafen die Jagd, die Fischerei, die Freizeitnutzung, und das Wegenetz. Aufgrund der Anzahl der abgehaltenen Sitzungen (z.B. Orth a.d. Donau: elf Sitzungen, Mannsdorf a.d. Donau: sechs Sitzungen) kann die Aktivität der einzelnen örtlichen Beiräte als sehr unterschiedlich bezeichnet werden. Manche örtliche Beiräte haben auch Arbeitsgruppen zu speziellen Fragen eingerichtet bzw. vorgesehen.

8.2.4. Wissenschaftlicher Beirat

Zur fachlichen Beratung der Nationalpark-Verwaltung wurde nach der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus dem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und höchstens vierzehn weiteren Mitgliedern. Ihm gehören Fachleute auf den Gebieten der Zoologie, der Botanik, der Limnologie, der Land- und Forstwirtschaft, der Raum- und Landschaftsplanung sowie der Wasserwirtschaft an. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates erfolgt auf Vorschlag der Gesellschafter durch einstimmigen Beschluss in der Generalversammlung der Nationalpark-Gesellschaft. Die Bestellsdauer beträgt maximal drei Jahre, wobei Wiederbestellung möglich ist. Wie in allen Beiräten des Nationalparks erfolgt die Mitarbeit auch in diesem Fachbeirat ehrenamtlich. Für spezielle Fragen wurden eigene Arbeitskreise (Waldbau, Flussbau, Monitoring, Besucherlenkung) eingerichtet.



Zwischen 27.06.1997 und 09.03.2001 wurden insgesamt elf Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirates einberufen (ca. zwei Sitzungen pro Jahr). Beratung erfolgte unter anderem in Bezug auf die Erarbeitung eines Forschungs- und Monitoringkonzeptes für den Nationalpark Donau-Auen im Jahre 1998 und die Abfassung eines Memorandums zum Flussbaulichen Gesamtprojekt im November 2000.

In den Arbeitskreisen wurde der Nationalpark vor allem bei waldbaulichen und wasserbaulichen Fragestellungen fachlich unterstützt. So fanden jährlich zwei Forstbegehungen statt, bei denen das Fällungsprogramm mit der Nationalpark-Gesellschaft und den Nationalpark-Forstverwaltungen abgestimmt wurde.

Impressum:

Herausgeber: Nationalpark Donau-Auen GmbH, 2304 Orth/Donau, Fadenbachstraße 17

Fotos: Antonicek, Baumgartner, Birdlife, Bogner, Coop Himmelb(l)au, Dolecek, Fraissl, FV Lobau, Gager, Golebiowski/Navara, Grotensohn, Hofer, Kaplan, Kovacs, Kracher, Loiskandl, Mertin, NP Kalkalpen, Schmalzer, Täubling, WWF

Druck: Astoria, 1230 Wien

Stand: Oktober 2001



Nationalpark Donau-Auen GmbH
Fadenbachstraße 17, 2304 Orth/Donau
Tel.: 02212/3450, www.donauauen.at
nationalpark@donauauen.at